

C H R O N I K

D E S

P A N Z E R B A T A I L L O N S 84

I N L Ü N E B U R G

V o r w o r t

Juni 1959

Im Rahmen des Aufbaus der Bundeswehr wurde das Panzerbataillon 84 im Jahre 1959 aufgestellt.

Das Kader stellte das Panzerbataillon 174 -vormals PzBtl 3- in Hamburg-Rahlstedt, welches 2 Kompanien, die 3. und 4. Kp sowie Teile der Vers/Stabs-Kompanie, abgab. Weiteren Zuwachs erhielt das PzBtl 84 aus Neumünster-Boostedt. Die Panzerbataillone 183 und 184 - vormals PzJgBtl 3 und PzBtl 6- mußten das Personal für eine Kompanie abtreten.

Als Standort ist Lüneburg bestimmt worden, die alte , traditionsreiche Garnisonstadt im Norden Deutschlands.

Wegen umfangreicher Renovierungsarbeiten in den Unterkünften in der Schlieffen-Kaserne mußte das Bataillon im Juli zunächst im Fliegerhorst Quartier beziehen. Erst später zog es in die zugewiesenen Blöcke der Schlieffen-Kaserne um.

Der Leser dieser Chronik soll die wichtigsten Ereignisse in der Geschichte des Panzerbataillons 84 miterleben. Die Chronik soll Erinnerungen wecken und alle Kameraden, die einmal dem Bataillon angehörten, über Jahre hinweg mit denen, die es derzeit führen und tragen, verbinden. Sie soll mithelfen, eine Tradition zu schaffen.

.....

18. Juni 1959

Das Vorkommando, geführt von Hauptmann Naumann, trifft in einer Stärke von

1 Offizier

25 Unteroffiziere und Mannschaften

im Fliegerhorst Lüneburg ein.

Die Blöcke 32 und 33 werden im Handstreich genommen und für die nachfolgenden Teile ausgestattet. Pausenlos werden Betten, Schränke, Tische und Stühle in die nüchtern wirkenden Unterkünfte geschleppt, wobei alle Kameraden, ohne Unterschied des Dienstgrades, kräftig anpacken. Hauptmann Naumann kann den später eintreffenden Kompanien bereits volleingerichtete Unterkünfte übergeben.

19. Juni 1959

Der Kommandeur des Panzerbataillons 84 - Oberstleutnant i.G. Frhr. von Maltzan - trifft ein.

23. Juni 1959

Oblt Knebel führt den Rest der 1. Kompanie nach Lüneburg. Die Arbeit, die Geschäftsräume des Stabes einzurichten, beginnt.

24. Juni 1959

Der Kommandeur fährt mittags zu seiner alten Dienststelle, um den Dienst dort zu übergeben.

Im Bataillon herrscht große Aufregung: Es soll schon im Herbst seine erste Übung fahren. Die Frage ist nur, mit ~~was~~ und womit?

29. Juni 1959

Unter Führung von Oblt Pantel treffen die 2. und 3. Kompanie im Mot.-Marsch ein. Ein Restkommando der beiden Einheiten mit Hptm Wecke und Lt Wolf verbleibt in Hamburg, um die Panzer zu verladen.

Unter Aufsicht des "Spießes" laden die Kameraden der 3. Kp mit feierlichen Gebahren eine Kiste ab. Was mag sie enthalten? Nicht weniger als 4 große silberne Pokale werden behutsam ausgepackt. Sie wurden in sportlichen Wettkämpfen innerhalb des PzBtl 174 errungen und dann nach Lüneburg entführt. Von 5 Pokalen blieb nur einer als Trostpreis bei den "Hamburgern".

Oblt Knebel geht zum S 4 -Lehrgang nach Munster. Kaum begonnen, schon wieder einer der Wichtigsten weniger!

Personelle Stärke des Panzerbataillons 84 am Anfang der
Aufstellung, Juli 1959

Offiziere

13

B e s e t z u n g

Kommandeur	-	OTL	Frhr von Maltzan
stellv.Kdr und S 3	-	Maj	Fischer
S 1 / S 2	-	Oblt	Worbs
Pz-Offizier	-	Hptm	Brückner
Pm-Offizier	-	Lt	Neumann
Chef 1. Kompanie	-	Hptm	Naumann
Chef 2. Kompanie	-	Hptm	Wecke
Zugführer PzZg	-	Oblt	Knebel (Kdt zur 1.Kp als S 4)
Zugführer PzZg	-	Lt	Mnich
Chef 3. Kompanie	-	Oblt	Pantel
Zugführer PzZg	-	Lt	Wolf
Chef 4. Kompanie	-	Hptm	Laude
Zugführer PzZg	-	Lt	Schulz

Unteroffiziere

50

Mannschaften

231

Panzerbataillon 84
- Kommandeur -

Lüneburg, den 1. Juli 1959

BtIs - Befehl Nr. 1

Mit Wirkung vom 1.7.59 ist das PzBtl 84 (ohne 4. Kp u. Teile 1. Kp) aufgestellt worden.

Ich begrüße als Kdr das Btl und freue mich auf eine enge dienstliche und kameradschaftliche Zusammenarbeit mit allen Angehörigen.

Ich erwarte volles Vertrauen zwischen Vorgesetzten und Untergebenen. Das Vertrauen soll sich so auswirken, dass sich der Untergebene in allen seinen Anliegen vertrauensvoll an jeden seiner Vorgesetzten wenden kann.

Ich erwarte jedoch auf der anderen Seite, dass jeder Soldat sich seiner soldatischen Pflichten bewusst ist. Und diese heißen Gehorsam und Disziplin.



(Fhr. v. Maltzan)
OTL u. Btl Kdr

1. Juli 1959

Um 16³⁰ Uhr und 17³⁰ Uhr treffen die beiden Panzer-Transporte ein, werden in 4 Schüben an die Rampe des Fliegerhorstes gefahren und sehr schnell entladen. Um 20.00 Uhr stehen die 18 Pz M 47 der 3. Kompanie und 15 Pz M48 A 2 der 2. Kompanie, sowie 2 Bergepanzer unter Dach und Fach.

Der technische Bereich befindet sich schon in der Schlieffen-Kaserne.

2. Juli 1959

Der Herr Brigadekommandeur, Oberst von Salviati, begrüßt das Panzerbataillon 84 und die PzAufklKp 80. Anschließend erster Bataillonsappell.

Um 10.00 Uhr spricht der Kommandeur vor Offizieren und Unteroffizieren des Bataillons im Unterrichtsraum der 1.Kp/PzBtl84. Danach treffen sich die Offiziere zur ersten Offiziersbesprechung.

11.30 Uhr werden die Offiziere des Btl beim Kdr der PzBrig 8, Oberst v. Salviati, vorgestellt. Nach dem Essen wird ein Begrüßungstrunk gereicht.

6. Juli 1959

Unter der Leitung von Lt Mnich begann bei der 2./PzBtl 84 der erste UA-Lehrgang.

5 1,5 to Unimog treffen ein.

8. Juli 1959

Das Fernsehen fordert vom Bataillon seinen Tribut. 2 Panzer der 2./84 werden zu Filmaufnahmen für die Nordschau abgestellt. Es soll ein Filmbericht über die Garnisonsstadt Lüneburg gesendet werden.

Der Wald brennt einmal wieder bei Barendorf. Dieses Mal sind wir beim Bekämpfen der Flammen auch dabei; - ganz bescheiden mit 2 Panzern der 2. Kompanie.

9. Juli 1959

Die erste Bataillonsübung wird vorbereitet. Der Kommandeur fliegt mit dem Kommandeur der PzBrig 8 auf den Übungsplatz BERGEN-HOHNE und erkundet aus der Luft. Für Anlage und Leitung zeichnet die Brigade verantwortlich.

10. Juli 1959

Vergleichsschießen der Offiziere des Standortes Lüneburg.
BGS I. - III., PzGrenBtl 82, PzAufklBtl 3, PzBtl 83, PzBtl 84.
PzBtl 83 und - 84 stellen eine kombinierte Mannschaft. Trotz
Ersatzstellung wurde der vorletzte Platz errungen. Den Wan-
derpreis gewann die Mannschaft TV-Stab/Brig-Stab, da der bes-
ser schießende Gastgeber, BGS, den Preis an den 2. Sieger
übergab.

15. Juli 1959

10 5 to Mercedes LKW treffen ein.

21. Juli 1959

Das Unteroffizierskorps der 3. Kompanie hatte die Offiziere
des Bataillons zu einem Begrüßungskegeln eingeladen. Nach
einem gemeinsamen Essen wurde ein spannendes "Sechstageren-
zen" ausgetragen. Unbestrittener Pudelkönig blieb Oblt.Pan-
tel. Alle waren begeistert bei der Sache.

22. Juli 1959

Handballfreundschaftsspiel 2. Kp ./ 3. Kp (11 : 7)
Trotz ausgeglichener erster Halbzeit (6 : 5) gelang es
der 2. Kp nicht, den Sieg der anscheinend konditionsstär-
keren Mannschaft zu gefährden.

25. Juli 1959

5 0,25 to DKW treffen ein.

Jedes Fahrzeug wurde sehnsüchtig erwartet, darum wird das
Bintreffen jedesmal erwähnt!

27. Juli 1959

Die 2. Kompanie des Btl war erstmalig mit einem Zug im Gelände. Auf dem Dienstplan stehen: Formationsfahren im Fahrschulgelände Steinhöhe. Anschließend Marsch und Übungen im Panzerübungsgelände DEUTSCH - EVERN mit Biwak.

Kuriosum : 3 der 5 Fahrer waren Dienstgrade.
(2 Uffz und sogar Hptm Wecke)

30. Juli 1959

Fußball freundschaftsspiel 1. Kp ./.. 3. Kp (0 : 4)

Die 1. Kp hatte sich vorgenommen, für das in Hamburg mit 2 : 7 verlorene Pokalspiel Revanche zu nehmen. Leider ging diese Rechnung nicht auf. Trotz schwacher Schiedsrichterleistung kam die 3. Kp. zu einem überlegenem 4:0 -Erfolg. 3 der 4 Tore waren sogenannte Bilderbuchtore.

1. und 2. August 1959

Am 1. und 2. August unternahmen die ROB's der 3.- und der StabsKp eine Wanderung durch die Lüneburger Heide unter Führung des Fähnrichvaters Lt Neumann. Ein Teilnehmer berichtet:

Am Sonnabend um 13.30 Uhr fuhren wir mit froher Stimmung im Herzen nach Salzhausen, dem Ausgangspunkt unserer Wanderung. Von dort marschierten wir nach Marschkompass und Karte über Gödensdorf und Garlsdorf durch den Garlstorfer Forst nach Hanstedt. Über die Hanstedter Berge erreichten wir das Dorf Ollsen, wo wir unter zackigem Gesang auf dem alterlichen Hof des PzSchtz Mencke einzogen.

Bald hieß es fertigmachen zum Milchempfang! Im Idyllischen Garten aßen wir in frischer Luft unser Abendbrot.

Wen gestärkt und zu frischen Taten bereit, fuhren wir auf

einem Leiterwagen nach Hanstedt zum Tanz. Dort vergnügten wir uns adrett gekleidet im Arbeitsanzug.

Früh am Sonntag setzten wir unseren Weg über Undeloh fort, nicht bevor wir ein dreifaches kräftiges "Hurra" auf unsere Gastgeber ausgebracht hatten.

In Undeloh benutzten wir die Gelegenheit, die über 1 000 Jahre alte Kirche zu besichtigen. Quer durch die Heide, war unser nächstes Ziel der Wilseder Berg, der mit dem Totengrund das Zentrum der Heide bildet. Im Heidemuseum von Wilsede wurde uns das frühere Leben der Heidebauern deutlich vor Augen geführt. Nach kurzer Mittagspause setzten wir unseren Weg durch den Sellhorner Forst fort und erreichten über Behringen, Borstel in der Kuhle, unser Endziel.

7. August 1959

Brigadeoffiziersbesprechung. Eine Lage wurde auf der Karte weitergespielt. Abends versuchte es der Herr Oberst mit Kammermusik.

"Herr von Maltzan, ich finde Musik ja sehr schön, doch ich weiß nicht recht, wann das jeweilige Stück zu Ende ist. Würden Sie mich bitte immer kurz anstoßen?!"

Zur Erlösung aller schaltete die Musik aber schnell auf leitere Weisen um, die sich dann anschließend im gemütlichen Beisammensein auch auswirkten.

Um 00.00 Uhr wurde der Geburtstag des Herrn Oberstleutnant v. Maltzan gefeiert. Die letzten gingen (BGS, PzBtl 83, -84, Brigade froh vereint) gegen 03.00 Uhr morgens.

10. August 1959

Die 3. Kompanie war 2 Tage (mit Biwak) auf dem Übungsplatz DEUTSCH-EVERN. Obwohl die Kameraden zum ersten Mal Panzerformationsfahren übten, klappte alles schon ausgezeichnet. Bei einem Lagerfeuer (Üb) Scheinwerfer von 2 LKW,

wurden 7 Kasten Bier, 3 Kasten Brause usw. ausgetrunken.
2 Funktrp des PzBtl 83 hielten die Verbindung zum Fliegerhorst.

Die Panzer der 2. und 3. Kompanie werden mit taktischen
Lammern und Eisernen Kreuzen versehen.

11. August 1959

Offz Lampe 3. Kp fährt mit einem Kommando nach Darmstadt,
um 6 neue Panzer zu übernehmen.

12. August 1959

Handballspiel : 1. Kompanie ./.. 3. Kompanie (7 : 9)
Auch die 1. Kompanie konnte die 3. Kompanie nicht stoppen,
abwohl sie sich aus dem Stab Oblt Worbs zwecks Verteidigung
ausgeliehen hatte. Wieder gab die Routine und die Kondition
den Ausschlag.

Oblt Pantel, Chef 3. Kp, fährt zur Freude aller zu einem
Erholungslehrgang der Fla nach Todendorf/Ostsee. Als
Fla - Spezialist wird er ab 18. August dem Btl wieder zur
Verfügung stehen und gern alle Fachunterrichte in den Kp
übernehmen!

Hr Wolf führt während der Abwesenheit die 3. Kp.

Von der Division traf ein Befehl ein, der verbot, die Pan-
zer M 48 A 2 zu bewegen. Selbst der Motor darf nicht ange-
lassen werden. Die Fz-Truppe hatte bei einigen Panzern Schä-
den am Lüfter festgestellt, daher mußten alle Panzer genau
überprüft werden. -- Und das eine Woche vor der Holländer-
übung! --

13. August 1959

Mit viel Schwung braust die Fz-Truppe heran, um die Pz M 48

zu überprüfen. Mit ungewohnter Schnelligkeit werden die Lüfter bloßgelegt und das vermeintliche Schadensobjekt ausgebaut. Am nächsten Tag wollte man nach Munster fahren, um sich Instruktionen zu holen, wo der Fehler lag und wie er zu finden sei.

Hfw Löwrick, 3. Kp, erhielt den Auftrag, taktische Zeichen für das Btl im Entwurf herzustellen.

Es standen zur Auswahl:

Bär - Eule - Stier - Lindwurm - Panther -
Kleeblatt - Eichenlaub - Igel - Sachsenroß.

14. August 1959

2. und 3. Kompanie warten vergeblich auf die Rückkehr der Feldzeuger, die die Panzer wieder flottmachen sollten. Am Sonntag soll die Übung beginnen. Endlich, spät am Abend kamen dann die erwarteten Teams. -- Die Lüfter wurden einfach wieder eingebaut. !

15. August 1959

Die 3. Kp trifft die letzten Vorbereitungen zum Abmarsch nach MUNSTER-NORD.

Der Kommandeur hat entschieden, daß der Lindwurm als taktisches Zeichen die Fahrzeuge des Bataillons schmücken soll.

16. August 1959

Um 05.00 Uhr morgens rücken die 2. und 3. Kompanie mit 12 Pz M 48 A 2 und 1 Pz M 74 der 1. Kp bei strömenden Regen ab nach MUNSTER -NORD in den "Krieg"! Es regnet den ganzen Tag.

Die Wachen werden von dem verbleibenden Rest der 3. Kp gestellt.

17. August 1959

In der Zeit vom 17. - 19. August nahm das Bataillon erstmalig an einem Manöver auf dem Übungsplatz MUNSTER-NORD teil.

Wie ein Panzerschütze diese Übung erlebte, schildert dieser Bericht. :

Bevor das Manöver der PzBrig 8 auf dem Übungsgelände MUNSTER-NORD am 17. 08. - 18.00 Uhr - begann, hatten wir eine fünfstündige Fahrt im Panzer bei Regen hinter uns, der die Kommandanten und Ladeschützen bis auf die Haut durchnäßte, der die Stimmung auf den Nullpunkt sinken ließ, und die ersten Nachtwachen waren geschoben. Aber wir hatten auch die Romantik am Lagerfeuer gespürt; und als sich dann am nächsten Morgen die Sonnenstrahlen durch die Wolkendecke brachen, war man mit sich und der Welt zufrieden.

Mit Beginn des Manövers am Abend des 17. 08. 18,00 Uhr, senkte sich keine Spannung auf die Beteiligten. Es herrschte Kriegszustand; aber Fragen, die das Wetter und die Verpflegung betrafen, blieben weiterhin im Vordergrund. Der Wechsel aus dem VRV in eine Verfügungsstellung wurde mißmutig hingenommen : es bedeutete Aufgabe des alten Lagerplatzes und erneutes Tarnen und Schanzen - also Arbeit.

Am Morgen des 18. 08. brausten feindliche Flugzeuge vom Typ DO-27 über die Stellungen hinweg - eine Abwechslung, die doch bald an Zugkraft verlor. Es hieß : "Aufklärer, nicht schießen!" Wir waren aber doch erstaunt, als Schiedsrichter die Leiträder von Panzern durch Bomben zerstört erklärte : wiederum Unterbrechung des "Dahindösens", neue Arbeit!

Angenehm überrascht wurde man von dem Interesse, das unsere Waffengefährten, die Holländer, den Panzern entgegenbrachten. So schwang dann auch ein gewisser Stolz in unseren Reden bei der Erläuterung der Ausrüstung mit.

Fragen unserer Gäste:

"Wie haben sich in der Bundeswehr die Soldaten eingelebt, die schon unter Hitler gedient haben? Fühlen sie sich unsicher? Warum stellt die Bundeswehr kein Freiwilligen -Heer auf? Wie, die Deutschen spielen nicht mehr gern Soldat? Wieviel verdient Ihr?" Und ängstlich: "Baut Ihr wieder Panzer?"

Währenddessen tauchten mehrmals Schiedsrichter auf, die uns daran erinnerten, daß Kriegszustand herrscht, daß der Stahlhelm getragen werden muß.

Auch in der Nacht wieder keine Spähtrupps, keine Handgemenge mit dem Feind. Wann geht es los ?

Am Morgen des 19. 08. endlich Befehl zum Einsatz. Man fuhr in die Angriffsstellung und wartete auf die Kommandos zum Angriff und "Feuer frei!" Man zweifelte, ob man auch im Kriegsfall die gleiche Zeit haben würde, sich hier so einfach aufstellen zu können. Über die Köpfe heulten Düsenjäger und man beneidete die Piloten, die in diesen schnellen, schlanken und schönen Vögeln kämpfen und dabei stets den Himmel sehen konnten.

Dann der Angriff : Jaulend rollten die Panzer zum Angriff, warfen Staubfahnen hoch, entwurzelten im Wege stehende Bäume, Bremsten, dann krachten die ersten Kartuschen. Die Rohre wurden neu geladen und gesichert. "Rohr geladen und gesichert. Ich habe eine drin, kann ich schießen?"

Die Spannung hatte sie dann doch gepackt. Man lud, man schrie und hatte seinen Spaß an der Sache. Dann kam der Befehl, den Angriff zu stoppen.

Die Übung war beendet.

Als man aus dem Turm blickte, baumelte drüben am feindlichen Panzer lasch eine gelbe Fahne. D i e s m a l hatten wir gesiegt.

.....

18. August 1959

Um 19.20 Uhr treffen die 6 Pz M48 A 2 an der Rampe im Fliegerhorst ein.

Um 20.10 Uhr standen sie bereits samt OVM-Sätzen und Verzurrmaterial in den Hallen.

22. August 1959

Gegen 09.00 Uhr kam das Bataillon von der Übung zurück. Unrasiert, verstaubt und doch begeistert entstiegen die Kameraden ihren Fahrzeugen.

Ein Manöver fast ohne Romantik

Aus dem Notizbuch des Schlachtenbummlers

Von unserem Redaktionsmitglied Wolfgang Schmidt

Hamburg, 22. August

Die Herbstübung der Panzerbrigade 8 auf dem Übungsplatz Munster-Nord ist vorbei. Die rund tausend beteiligten Soldaten aus Lüneburg und aus Arnheim (Niederlande) sind wieder in ihren Standorten. Über den Ablauf der Übung hat das Hamburger Abendblatt bereits berichtet. Im folgenden sollen jedoch noch einige Bemerkungen aus dem Notizbuch des Berichterstatters wiedergegeben werden.

„Tolles Bild“, sagte ein Schlachtenbummler neben mir bewundernd, als die 40 „Rotland“-Panzer rassend, jaulend und mit Manöverkartuschen knallend ihren Angriff fuhren. Die Ketten warfen dicke Staubfahnen in die Luft. Tolles Bild? Nein. Ein falsches Bild! So kann ein Panzerangriff wohl nur im Manöver aussehen. Im Ernstfall dürfte es der letzte Angriff gewesen sein.

Das soll keine Kritik am Panzerführer sein. Aber sein präzise geleiteter, im Manöverplan festgelegter Angriff macht die Grenzen eines jeden Manövers deutlich: Sie verlaufen dort, wo die grauenvolle Vernichtung und der Schrecken des Ernstfalles beginnen. Und wo der kühne Entschluß die Lage auf dem Gefechtsfeld blitzschnell verändert.

Im Ernstfall nämlich hätten die vordersten M 48-Panzer sicherlich nicht vor den Schützennestern der Grenadiere verhalten. Sie wären mit Vollgas dar-

über hinweggefahren, Verwirrung und Panik bis zum Bataillonsgefechtsstand tragend. Sie hätten mit Tempo die laut „Manöver-Drehbuch“ schwache gegnerische Panzerabwehr überrollt, um sich selbst zu retten.

Die Grenzen des Manövers werden von den Sicherheitsbestimmungen festgelegt. Sie hemmen den echten, aus der Situation geborenen Entschluß. Sie müssen ihn verhindern. Wer wollte garantieren, daß der junge Rekrut sich wirklich in seinem Schützenloch überrollen läßt? Da gibt es den Kurzschluß, die Panik, wenn das Ungetüm heranrollt. Und er springt heraus, wird von einer Kette erfaßt...

„Wenn der Panzer auf hundert Meter heran ist, muß der Grenadier seine Deckung verlassen und sich aufrecht hinstellen. Der Panzer hat sofort zu halten.“ So lautet die Sicherheitsvorschrift. Und so geschah es auch auf der Heide nördlich von Munster. Ende des Angriffs und der Illusion für den Schlachtenbummler.

Die Manöverillusion hat ein lärmendes Gesicht. Sie versucht, den Lärm des Ernstfalls zu imitieren und den Schrecken anzudeuten. Zischende Leuchtkugeln, jagende Jeeps, hackendes Maschinengewehrfeuer, knallende Panzerkanonen, schnarrende Funkgeräte, heulende Düsenjäger... Der Zuschauer auf dem Heidehügel glaubte sich schauernd um fünfzehn Jahre zurückversetzt. War das der Sinn des Manövers? Das Schlachtenpanorama, das „tolle Bild“ für den Feldherrnhügel? Nein. Der eigentliche Sinn des Manövers liegt ganz woanders. Und der Schlachtenbummler

dat durch das Niemandsland auf die Stellungen der niederländischen Infanterie zu. Ein Überläufer von „Rotland“. Er wurde von einem Gefechtsvorposten „kassiert“ und zum Kompaniegefechtsstand gebracht. Der braun uniformierte Soldat trug Ausweise, Privatphotos und einen angefangenen Brief an seine Frau bei sich. All das, ausgebrütet von der Übungsleitung, brachte den Verteidigern „Blaulands“ wertvolle Aufschlüsse über Stärke, Stimmung und Absichten des Gegners. Manövereinlage ohne Knall...

So würde sich der moderne Krieg abspielen: Nüchtern und technisch wie ein Elektronengehirn. Mit Motoren, Funkgeräten und Telefonleitungen. Mit eingegrabenen Minen und nächtlichen Spähtruppen. Mit der Vernehmung von Gefangenen. Mit präziser Planung und heranschiessenden Düsenjägern. Und mit Atomwaffen... Der strahlende Krieger, der dem Feind die Brust darbietet, ist dem „Maulwurf“ mit Verstand gewichen, der sich blitzschnell eingräbt und sein helles Gesicht mit Dreck beschmiert. So zeigt sich das Manöver hinter den Kulissen, ohne jegliche Romantik.

Als die Manöverleitung die Übung der Panzerbrigade 8 beendete, als überall weiße Leuchtkugeln emporstiegen, als die Grenadiere sich bei den Panzern sammelten, orgelte ein Hubschrauber über die hohen Tannen heran. Er landete dann mitten auf der weiten Heidefläche. Und hintereinander stiegen drei Trompeter heraus und bliesen: „Das Ganze haaalt!“ Das war ein Rest Manöverromantik, herangeflogen mit ein paar hundert Pferdestärken...

auf dem „Feldherrnhügel“ sieht ihn nicht.

Er sieht nicht, wie ein Panzergrenadier im Deckungsloch versucht, die Ladehemmung an seinem Schnellfeuergewehr zu beseitigen. Er sieht nicht, wie ein Ladeschütze im schaukelnden Panzer die Manöverkartusche in die Kanone schiebt. Er sieht nicht, wie ein Fahrer sich verzweifelt müht, den abgesoffenen Motor seines Schützenpanzers wieder anzulassen. Er sieht nicht, wie ein Kompaniefunker fluchend an seinem Gerät bastelt, um einen Zugführer zu erreichen. Und er sieht nicht den Major im Brigadestab, der in seinem Erdbunker hockt und einen Befehl ins Telefon schreit, um eine gefährliche Situation zu bereinigen...

Und auch so etwas bleibt dem Schlachtenbummler verborgen: In der Nacht zum Mittwoch, als die Manövergäste sich im Hotelbett von den Strapazen des Tages erholten, stolperte ein einsamer Sol-

24. August 1959

Hptm Laude, der zukünftige Chef der 4. Kompanie, trifft ein.

27. August 1959

Gäste und Offiziere des Bataillons treffen sich im Kasino zu einem Herrenabend.

Nach einem Vortrag über die Geschichte Lüneburgs von Fhr Wogt und einem Film über die NATO setzte man sich bei Bier und Sekt zusammen.

31. August 1959

Lt Wolf wird zum Fm-(L)Btl nach Starnberg-Maxhof versetzt. Er soll die Rekruten des Bataillons infanteristisch ausbilden. Welch eine herrliche Aufgabe für einen Panzermann!

2. September 1959

Senioren-Fußballspiel 1.Kp ./ 2. Kp. Nach flauen Leistungen auf beiden Seiten -die 1. Kp stützte sich hauptsächlich auf ihren Chef, Hptm Naumann, ihren S 4, Oblt Knebel, ihren Spieß, Ofw Jodl und Fw Kleine - endete das Spiel glücklich 1 : 0 . Die schöneren Spielzüge sah man zweifellos bei der 2. Kp.

3. September 1959

Offiziersausbildung : Der Stab und die Kp-Chefs des PzBtl 84 mit unterstellten Einheitenfahren zur Geländebesprechung in den Raum Niendorf, Bostelwiebeck, Lemgrabe, Bohndorf, Bavendorf. Als Gäste nehmen die Offiziere des IV-Stabes und der Standortkommandantur teil.

Thema der Besprechung: Angriff aus der Bewegung
Anschließend gemütliches Beisammensein mit Fortsetzung in der Kantine des Fliegerhorstes.

4. September 1959

Der Kommandeur und der Chef der zukünftigen 4. Kp, Hptm Laude, fahren nach Neumünster zur PzGrenBrig 18, um Einzelheiten zur Aufstellung der Kp durchzusprechen.

Um 02.00 Uhr alarmiert der Chef der 3. Kp seine Kompanie. Nach 2 Stunden rollt ^{er} ^{die} ein mit Panzern auf dem Übungsplatz WENDISCH-EVERN. Ein Infanterie-Zug sichert das Vorgehen des Zuges nach Osten ab. Um 15.00 Uhr trifft der Befehl ein, die Panzer nicht mehr zu bewegen, da beim PzBtl 83 ein Panzer M 48 A2 mit einem Schaden am Ölkühler ausfiel und die Ursache noch nicht festgestellt werden konnte.

8. September 1959

Trotz mittelmäßiger Leistungen beim UZI-Schießen, beförderte der Kommandeur des PzBtl 84 den Oblt Pantel auf dem Schießstand zum Hauptmann.

Am Schießen nahmen außerdem zwei Offiziere der Reserve teil.

9. September 1959

Der Kommandeur und die Kp - Chefs des Bataillons fahren zur Geländebesprechung für die Btl-Herbstübung auf den Truppenübungsplatz BERGEN-HOHNE.

15. September 1959

Die Schlagkraft des Btl wächst! Von der Rampe rollen 12 Pz M 48 A 2 in die Hallen des Btl.

18. September 1959

Eintreffen von Lt Roggenbau als ZgFhr 3. Kp (Nachfolger von Lt Wolf).

In September gibt das Btl die aus Hamburg mitgebrachten Pz M 47 ab.

23. September 1959

H E R B S T Ü B U N G
1959

Das Btl marschierte am 23. 9. 1959 mit Teilen des PanzerBtl 83 auf den Truppenübungsplatz BERGEN-HOHNE und bezog mit 54 Pz M 48 A 2, 3 M 74 und 60 Räderfahrzeugen den Biwakraum Königsberg.

In den Abendstunden besuchte der Generalinspekteur des Heeres, General Heusinger, das Bataillon im Biwakraum. (24. 9.)

Die Brigadeübung vom 25. 9. sollte dem Btl schon einmal die Möglichkeit geben, mit den unterstellten Einheiten zusammen-zuarbeiten. Vor der Übung begrüßte General Heusinger zusammen mit dem Divisionskommandeur, General Müller, die Offiziere des Bataillons und der unterstellten Einheiten.



" Lage OBEREINZINGEN "

In den frühen Morgenstunden des 26.9. erreichte das verstärkte Panzerbataillon 84 nach einem längeren Marsch die Ausgangsstellung - Straßenkreuzung 5 km westlich Wietzendorf - in folgender Gliederung :

Marschfolge für verst. PzBtl 84

Führer	Kdr PzBtl 84	
	I/3./PzGrenBtl 82 (SPz)	
	Chef 3./PzGrenBtl 82 (SPz)	
	I/2./PzBtl 84	- 5 Pz
	VB/PzArtBtl 85	
	Masse 3./PzGrenBtl 82 (SPz)	
	Kdr-Staffel/PzBtl 84	- 3 Pz, 2 - 0,25 t (Kdr u. S 3), 1 Krad 2 - 0,75 t Fu (SP)
	Kdr-Staffel/PzArtBtl 85	
	2./PzBtl 84 (-I)	- 12 Pz, 1 - 0,25 t, 1 Krad, 1 - 1,5 t WartTr, 1 - 0,25 t SanOffz, 1 - 0,25 t SanTr (SP)
	III/PzPiKp 80	
	3./PzBtl 84	- 17 Pz, 1 - 0,25 t, 1 Krad, 1 - 1,5 t WartTr, 1 M 74
	PzFlaBttr 80 (- 1 Zug)	
	2./PzArtBtl 85	
	4./PzBtl 84	- Gliederung wie 3./PzBtl 84
	3./PzArtBtl 85	
	Vers.Teile 1./PzBtl 84	- 1 KrKw, 4-5 t BetrSt

Beginn des Kriegszustandes : 260905 nov



Den Kampfauftrag, den das verstärkte Panzerbataillon bekam, war in seiner ersten Phase äußerst schwierig, da ein Angriff aus der Bewegung geführt werden mußte. Der Kommandeur, OTL Frhr.von Maltzan, gab in kurzer, prägnanter Form den Angriffsbefehl mit Kampfplan an die Kompanie-Chefs und Einheitsführer bekannt.

Der Angriff verlief von Nordosten, der äußersten Platzgrenze des Truppenübungsplatzes Bergen-Hohne, über Dell-Berg - Dehnerbockel in südwest-

licher Richtung nach Obereinzingen. Die gute Zusammenarbeit Panzer und Panzergrenadiere ermöglichten trotz starker Feindkräfte - Feind wird durch Pz(L)Brig 9 gestellt - ein zügiges Vorgehen. Der Kampf wurde bei Einbruch der Dunkelheit weitergeführt.

Die G 3 - Abendmeldung lautete :

ZEUGHAUS nach schwerem, verlustreichem Kampf gegen überlegenen Feind in günstiger Stellung gesetzte Tagesziele erreicht. Feindwiderstand hat sich westlich Teichlinie wieder verstärkt. Genaue Aufklärungsergebnisse fehlen. Anscheinend nur infantristische Kräfte vor der Front, keine Panzergeräusche zu hören.

Die Versorgung wurde während der Nacht zur Zufriedenheit der Leitung und der eingesetzten Schiedsrichter durchgeführt.

Am nächsten Morgen 05,00 Uhr befahl der Kommandeur alle Kompanie-Chefs zum Gefechtsstand. Er gibt die Feindlage und Gliederung des Bataillons für den auf 06,00 Uhr festgesetzten Angriff bekannt. 06,00 Uhr ATOM-BLITZ auf das Höhengelände südlich Obereinzingen. Die Warnung wurde rechtzeitig bis zum letzten Soldaten des Bataillons durchgegeben.

Mit dem Antreten am 27.9. durchstieß Hptm Pantel - Chef 3.Kompanie - in einem schwungvollen Angriff die feindlichen Stellungen südlich Mackenthur und erreichte bereits um 07,30 Uhr das Höhengelände südlich Mackenthur und besetzte den Sinnberg. Der Kommandeur zog das

das Bataillon sofort nach, um sich für den weiteren Angriff südlicher Richtung über Goldbockenberg - Hammburg neu zu ordnen. Durch das schneidige Vorgehen der Kompanie mußte die Übung für 1 1/2 Stunde neutralisiert werden. Beim erneuten Antreten rollte der Angriff des Bataillons über das Höhengelände des Goldbockenberges und hatte als nächste schwierige Klippe die Überwindung des Hohebachs zu meistern. Das Überschreiten des Hohebachs erfolgte an mehreren Stellen und dank der guten Zusammenarbeit mit den Grenadieren, Pionieren und der FlaBttr hatte das Bataillon in kürzester Zeit den Hohebach-Abschnitt überwunden.

Der Kommandeur gliederte nach Überschreiten des Hohebachs das Bataillon zum Angriff auf den Hammburg wie folgt :

4. Kompanie - Hptm Apholt rechts, links tief rückwärts gestaffelt

3. Kompanie und frontal die 2. Kompanie - Hptm Wecke.

Der Kompanie Wecke folgten die Grenadiere und mit etwa 800 - 1000 m Abstand die FlaBttr unter Führung von Hptm Przewloka.

Außerdem wurde der Angriff durch das zusammengefaßte Feuer des ArtBtl 85 weitgehendst unterstützt.

Der Feind, der sich zäh verteidigte, wurde aus seinen Stellungen geworfen und mußte den Hammburg aufgeben. Mit der Einnahme des Hammburges wurde das Übungsende befohlen.

In der Schlußbesprechung, an der alle übenden Verbände und Einheiten teilnahmen, wurden die Leistungen, die das Bataillon während der Übung gezeigt hat, besonders hervorgehoben und fanden durch General Munzel und General Müller ihre Anerkennung.

Die Leistungen können wirklich als gut bezeichnet werden, denn erst am 1. Juli 1959 wurde das Bataillon in Lüneburg neu aufgestellt, nach STAN für die Übung durch PzBtl 83 voll aufgefüllt und am 26./27.9. die Übung mit dem verstärkten PzBtl 84 durchgeführt.

Ein Lob den Soldaten, die hierbei wirklich das Beste gezeigt und geleistet haben.

28. September

Den Abschluß der Herbstübung 1959 bildete für das Bataillon das mit viel Spannung erwartete Einrücken in Uelzen und Rosche. Der erste Kontakt zwischen Btl und Bevölkerung war überaus herzlich; das Interesse v.a. der Jugend für die auf dem Markplatz abgestellten Kettenfahrzeuge, groß.

Für jeden einzelnen Btl-Angehörigen waren jedoch die Stunden des Manöverballes am Abend im Schützenhof und für die 3. Kp in Rosche gerngenutzte Gelegenheiten "Tuchföhlung" mit der Bevölkerung zu intensivieren.

Am Schluß des Aufenthaltes hieß es allgemein: "Kommt bald wieder!" Das Bataillon versprach, im nächsten Jahr wieder Uelzen und Rosche aufzusuchen.

Allgemeine Zeitung der Lüneburger Heide

Uelzen bekommt Soldatenbesuch

Eine Panzereinheit der Bundeswehr im Manöver braucht Quartiere

Seit Bestehen der Bundeswehr wird Uelzen in wenigen Tagen zum ersten Male „offiziellen“ Soldatenbesuch in ihren Mauern beherbergen. Uniformen der Bundeswehr und die fast aller NATO-Mitgliedstaaten sind in Uelzen kein seltener Anblick mehr, denn ihre Standorte und Truppenübungsplätze liegen gar nicht so weit entfernt. Diesmal rückt nun eine ganze Einheit hier geschlossen an und möchte sich wenigstens für eine Nacht in Uelzen zu Hause föhlen. Sie will sich dafür mit einem Platzkonzert bedanken und bei einem Manöverball mit den Uelzern etwas Tuchföhlung aufnehmen. Wir veröfentlichen nachstehend einen Aufruf an die Bevölkerung von Uelzen, in dem zur Bereitstellung kostenloser Quartiere gebeten wird.

Aufruf an die Bevölkerung der Stadt Uelzen

Eine Panzereinheit der Bundeswehr besucht die Stadt Uelzen am 28./29. September 1959. Sie befindet sich auf dem Marsch aus dem Manöver in ihre Garnison. — Um engeren Kontakt mit Uelzens Bevölkerung zu bekommen, werden ein Platzkonzert und ein Manöverball am 28. 9. 1959 veranstaltet.

Die Bürgerschaft der Stadt Uelzen wird gebeten, für die Unterbringung der Panzereinheit kostenlos 220 Quartiere für die Nacht vom 28. auf den 29. 9. 1959 zur Verfügung zu stellen.

Quartiermeldungen nimmt das Verkehrsbüro im Kaufhof, Veerßer Straße, Telefon 22 23, bis zum Donnerstag, dem 24. 9. 1959, entgegen.

Um zahlreiche Beteiligung wird gebeten.

Verkehrsbüro,
Arbeitsgemeinschaft der Verkehrsvereine
des Landkreises Uelzen e. V.
Lehmann, Geschäftsföhrer

Stadt Uelzen

Dr. Lücke
Bürgermeister

Goldmann
Stadtdirektor



Auch das gehört zum Bild des Manövers: Lagebesprechung der Schiedsrichter (weiße Mützen- und Armbinden) vor einem 45-Tonnen-Panzer vom Typ M 48.

Brigade Lüneburg im Manöver

Lüneburg. Mit einer großangelegten Übung bei Bergen/Hohne bewies die in Lüneburg aufgestellte und stationierte Panzerbrigade 8 am Sonntag unter der Gesamtleitung von Brigadekommandeur Oberst v. Salviati ihren Ausbildungsstand.

Kern des Manövers, bei dem auch zahlreiche andere Truppenteile der Brigade mitwirkten, war das neu aufgestellte Panzerbataillon 84. Die Soldaten der Truppe, darunter auch Wehrpflichtige mit kürzerer Dienstzeit, waren den gestellten taktischen Aufgaben trotz erheblicher körperlicher Anforderungen nach dem Urteil des Kommandierenden Generals der 3. Panzerdivision, General Christian Müller, erstaunlich gut gewachsen. Die Bundeswehr hatte erstmalig zahlreiche Lüneburger, darunter Vertreter von Stadt, Regierung und Oberverwaltungsgericht sowie Schulklassen als Manöverbeobachter eingeladen. Unter den Eingeladenen befand sich auch Dr. Huys MdB.

Die Schlußphase der Panzerkämpfe wurde überschattet von dem Absturz eines Verbindungsflugzeuges der Heeresflieger aus Rotenburg (Hann.). Die zur Darstellung von Tiefangriffen eingesetzte Maschine vom Typ Do 27 bekam mit einer Tragfläche Bodenberührung und verbrannte. Der Flugzeugführer, ein Unteroffizier, fand dabei den Tod. Die Übung wurde nach dem Zwischenfall abgebrochen. (Wir berichten noch ausführlich über das Manöver.) pl

Platzkonzert auf der Ratsteich-Wiese

Am Montag, dem 28. September, wird das Musikkorps III der 3. Panzerdivision in der Zeit von 16 bis 17 Uhr auf der Wiese am Uelzener Ratsteich ein Platzkonzert geben. Der am Ratsteich entlang führende Weg wird von 15.30 bis 17.30 Uhr für den Verkehr gesperrt. Entsprechende Hinweisschilder werden aufgestellt.

Für die Unterbringung der Bundeswehr-Einheit, die auf dem Marsch aus dem Manöver die Nacht vom 28. auf den 29. September in Uelzens Mauern beherbergt werden soll, werden noch Quartiere benötigt. Die Stadtverwaltung bittet, entsprechende Meldungen dem Verkehrsbüro im Kaufhof, Veerßer Straße, Telefon 2223, umgehend zuzuleiten.

E KUMPEL VOR ORT

Die Bundeswehr wirbelt Staub auf

Vier in einem Panzer — Was hinter einer Bataillons-Übung steckt

urg. Nach einer Serie netter Manöverhülle in und um Uelzen ist die Brigade 8 wieder in die Heidestadt zurückgekehrt. Die dreitägige Bataillons-Übung auf dem Platz Bergen/Hohne, zu der außer dem neu aufgestellten Panzer-84 auch die anderen Truppenteile des Standorts mehr oder weniger große Los geschickt hatten, ist vorbei. Erstmals hatte die Brigade Lüneburger größerer Zahl, darunter auch einige Schulklassen, als Manöverbeobachter eingeladen. Nachdem die Bundeswehr früher im Für und Wider der öffentlichen Meinung nur symbolisch Staub aufgewirbelt hatte, tat sie es rund um den künftigen Hamburg bei Bergen nun tatsächlich. Und das gleich mit Zentnerpulverisierten braunen Heidesandes, der aus haushohen Wolken sich nieder auf „Blau“ und „Rot“, Grenadier und Kommandeur, Bundestagsabgeordneter Pennäler.

Soldaten in dem M-84-Panzer sehen die Ruhrkumpel vor Ort. 1 1/2 Tage lang ist er aus dem Kampfanzug gekommen. Kommandant Otto, 23 Jahre alt, ist Unteroffizier. Er ist schon drei Jahre dabei und bleibt.

Der Willi dagegen ist Wehrpflichtiger des Jahrgangs 88. Er hat seit dem April gerade seine Spezialausbildung abgeschlossen.

Der Ladeschütze Hans gehört zum Jahrgang wie Fahrer Willi.

Der Schütze ist Obergefreiter Karl mit 15 Jahren nach dem Kommandanten der beste der kleinen Kampfgemeinschaft. Nach drei Jahren die Uniform wieder an den Nagel hängen.

Beispiel dieser Panzerbesatzung wird in jedem Kompaniechef und Bataillonchef Schwierigkeiten und Sorgen durch den vierteljährlichen Rhythmus der Übungen gibt es keinen gleichmäßigen Bestand. Der kleine Übungsplatz bei Bergen erlaubt im günstigsten Falle die im Verband eines Zuges.

Die Platzpatronen-Salven, den wirbelnden Wolken, den durch Knallkörper und Artillerie-Einschlägen und dem Lärm der Panzerkanonen dieser Übung ist also eine Notwendigkeit: Die Panzer, die zu rund 60 Prozent erst im April als Wehrpflichtige die Bundeswehr anziehen, lernen erstmalig über die Ausbildung erworbenen Spezialaufgaben als Funker, Fahrer oder Grenadier im gefechtsmäßigen Zusammenwirken der komplizierten Maschinerie kennen. Bataillon nennt.

Die Kommandeure lernen. Es geht um Verbindungen und Benzinnachschub, um „kranker“ Fahrzeuge, um Sanitäts-Atomtaktik, um den heißen Morgen-

kaffee bei der Rast im Wald, geht um jedes einzelne Rädchen im Mechanismus einer schnellen technischen Truppe.

Das Wechselspiel zwischen Feuer und Bewegung wird erprobt, das Zusammenwirken der Panzerverbände mit den Panzergrenadieren, der Panzer-Artillerie, der Panzer-Flak, den Panzer-Pionieren und der Versorgung, deren kleinster Fehler den gefährlichen Hornissen-



mit Normengarantie

Johann Hänel

Lüneburg, Bei der Johanniskirche, Tel. 4389

schwarm der M 48 in einen hilflosen Haufen zahnloser Hummeln verwandeln kann.

Panzerfahrer Willi beispielsweise hat bisher nur gelernt, sein rasendes Ungetüm zu bändigen. Jetzt erlebt er aus der Sechschitz-Perspektive, wie sein M 48, sein Zug, seine Kompanie und sein Bataillon zusammen mit den anderen Waffen in einen größeren Zusammenhang gestellt werden. Und er kriegt spitz, daß für die vier im M 48 die Begriffe Raum und Bewegung ebenso wichtig werden können wie der bullige Panzermotor.

Natürlich geht vieles daneben. Denn der „böse Feind“ wird nicht durch Flaggen oder Pappschilde dargestellt. Er wehrt sich in Gestalt der erfahrenen Panzer-Lehrbrigade Munster. So dauert es schon eine Weile, bis die wenigsten Offiziere und Unteroffiziere mit Kriegserfahrung ihren Schäfflein beigebracht haben, daß es unzulässig ist, sich allzu dicht um den Panzer des Zugführers zu scharen.

Oberstleutnant v. Maltzan führt seine „Blauen“ an dem langen Zügel vieler Funkverbindungen. „Damenschneider für Zeughaus Damenschneider für Zeughaus bitte kommen.“ Und die Übungsleitung unter Brigadekommandeur Oberst v. Salvjati, die bei Freund und Feind hineinhorcht, überwacht kritisch, wie sich die „Lage“ als Ergebnis einer Fülle von richtigen und falschen Beobachtungen, richtigen und falschen Schlussfolgerungen daraus und schließlich aus den richtigen und falschen Entschlüssen und Befehlen verändert.

Erst aus diesem vielfältigen Mosaik aus Falschem und Richtigem, bei dem auch die Kibitze der Technik zuweilen manches unerwartete Steinchen mitsetzen, ergibt sich am Ende ein Bild über Erfolge oder Mißerfolge. Herausragende Resultate dieser Übung:

- 1. Das Handicap eines unterschiedlichen Ausbildungsstandes läßt sich dank der großen Aufgeschlossenheit der meisten Wehrtechniker hinsichtlich praktischer Gefechtsausbildung bis zu einem gewissen Grad ausgleichen.
- 2. Die gemeinsamen Erfahrungen von Offizieren, Unteroffizieren und Mannschaften bei dieser Übung lassen sich mit gutem Erfolg für die weitere Ausbildung verwerten.

Nach dem kritischen Urteil des Generals der Kampftruppen Munzel, der zusammen mit dem Inspekteur des Heeres, General Heusinger, dem Chef des Truppenamtes General Reinhard und Divisionskommandeur General Müller einem Teil der Bataillonsübung beiwohnte, haben die Lüneburger von den vielen Übungs-Bataillonen dieses Heide-Herbstes mit am besten abgeschnitten.

1. Oktober 1959

Fhr Koch und Fhr Leister verlassen das Bataillon. Ihre Dienstzeit ist beendet. An ihrem letzten Dienstag erhalten sie die Ernennungsurkunde zum Leutnant der Reserve. Mit einer kurzen Rede des Kommandeurs (sie mögen bald zurückkehren) und einem Glas Sekt werden sie verabschiedet. Beide wollen studieren.

Fhr d.Res. Vogt hat sich auf 3 Jahre weiterverpflichtet, muß nun aber für 1/2 Jahr auf die Truppendschule Munster.

2. und 3. Kompanie beziehen ihre Endunterkunft im Block 36, Schlieffen-Kaserne.

Personelle Stärke :

Offiziere	-	13
Unteroffiziere	-	67
Mannschaften		342
(davon UA)	-	21)
insgesamt	-	422

Das Bataillon erhält seine ersten 55 Rekruten. Sie sind für die 1. Kompanie bestimmt und werden auch von dieser unter Olt Knebel und zum Teil auch unter Fhr Vogt ausgebildet.

8. Oktober 1959

Von PzBrig 18, Neumünster, trifft das Personal für die 4. Kompanie ein, ebenfalls Lt Schulz.

Die Kompanie, die Hptm Laude führt, wird zunächst im Fliegerhorst untergebracht. Die Kompanie steht erst in ihren Anfängen, schon muß sie ihr Chef für einige Wochen allein lassen. Hptm Laude nimmt im Rahmen der Vorausbildung für die Generalstabs-Offizierausbildung an einem Lehrgang von 5 Wochen an der HOS I in Hannover teil.

Hauptmann Wecke ist auf eigenen Wunsch von der Ausbildung zurückgestellt worden.

10. Oktober 1959

Olt Worbs geht für 5 Wochen auf die PzTrpSchule nach Munster zum Kompanieführer-Lehrgang.

12. bis 16. Oktober 1959

Schießen in Bergen-Hohne (2., 3. Kp und Teile der 1.Kp).



17. Oktober 1959

Panzer schlugen Regierung

Lüneburg. In einem Fußball-Freundschaftsspiel schlug die Elf der 3. Kompanie des Panzer-Bataillons 84 die Mannschaft der Regierung Lüneburg mit 4:0 Toren. Das Spiel war zuerst ausgeglichen, doch wurde die Regierung mehr und mehr in die Defensive gedrängt, nachdem der Führungstreffer der Gastgeber gefallen war. Auf Grund dieses Erfolges beschloß die Kompanie auch gegen die Mannschaft des Finanzamtes anzutreten. Und auch hier gewannen die Panzer wieder mit 3:0 Toren.

28. Oktober 1959

ABC-Inspektion durch die Brigade. Es werden einige Mängel festgestellt, vor allem durch nicht ausreichende Pflege hervorgerufen.

31. Oktober 1959

Erstmalig führte das Bataillon eine Meisterschaft im Fußball durch. Teilweise mußten sich die Kompanie-Mannschaften während der Spiele einspielen. Die Kompanieangehörigen rangen am Spielfeldrand jedoch lautstark und erbittert um jedes Tor ihrer Mannschaft.

Als stärkste Mannschaft erwies sich die 3. Kompanie, die bereits gut aufeinander abgestimmt war. Die anderen Kompanien mußten erst zusammenwachsen.

Ergebnisse :

2. Kompanie	./. 3. Kompanie	1:1
2. Kompanie	./. 1. Kompanie	2:4
2. Kompanie	./. 4. Kompanie	1:2
3. Kompanie	./. 4. Kompanie	3:0
1. Kompanie	./. 4. Kompanie	1:0
3. Kompanie	✓./. 1. Kompanie	4:2

Tabelle

	<u>Tore</u>	<u>Punkte</u>
1) 3. Kompanie	8:3	5:1
2) 1. Kompanie	7:6	4:2
3) 4. Kompanie	2:5	2:4
4) 2. Kompanie	4:7	1:5

21./30. Oktober 1959

" Ausbildungsvorhaben WESER "

Bereits in der zweiten Woche seines Bestehens startet der ROB / RUA-Lehrgang des Jahres 1959 zu seinem "Ausbildungsvorhaben WESER".

" Die Ausbildung während dieser Zeit baut auf den einführenden Unterrichten der ersten Ausbildungswoche auf, ist rein infantristischer Natur und hat den Zweck, in kürzester, intensiver Ausbildung den infantristischen Teil des Lehrgangs abzuschließen, um die dann folgende zeitlich größere Spanne des Lehrgangs der eigentlichen Panzerausbildung widmen zu können. "

Soweit die Übungsanlage, oder besser : deren schriftliche Einleitung. Ihr folgte eine Reihe von Punkten über Ziele und Zweck des gelobten Ausbildungsvorhabens WESER.

Und noch etwas scheint beim Blättern in diesen Seiten interessant :

" <u>Dauer</u>	:	210500 okt bis 301900 okt
<u>Beginn des Kriegszustandes</u>	:	Etwa 210900 okt beim Verlassen der Lastkraftwagen bei Autobahn-Abfahrt Bad Nenndorf.
<u>Allgemeine Vorbemerkung</u>	:	ROB / RUA - Lehrgang PzBtl 84 stellt dar : 1. Zug der 3./PzGrenBtl 11 (mot) I. 3./PzGrenBtl 11 (mot) kämpft, je nach Lage im (angenommenen) Kp-Verband oder selbständig. Feind wird in jedem Fall als von Osten vordringend und nach östlichen Grundsätzen gegliedert angenommen oder dargestellt. "

Doch das sind nüchterne Worte, wer aber waren die Akteure dieses Schauspiels? Es waren 22 wehrpflichtige Gefreite, die in den Wäldern beiderseits der Weser als Reserveoffiziers- oder Reserveunteroffiziersanwärter ihre "Feuertaufe" bestehen sollen. Die infantristische, bitte.

Ihre Führer fühlten sich zu dieser königlich-infantristischen Betätigung ebensowenig hingezogen, wie jedem Soldaten, der Blasen kennt, das Marschieren abhold zu sein scheint. Denn im Zuge der Vorbereitungen - und es waren deren nicht wenige - wurde erklärt, daß man nie fahren würde.

Am 21. Oktober also begann der Krieg. Und es wurde ein Krieg, ein Krieg mit der Straße, mit den Stiefeln, den Blasen und nicht zuletzt mit ihrem "Feldherrn".



Dieser Krieg wurde bis zuletzt geführt, manchmal heiß und offen, dann wieder kühl abwägend, rational überzeugend...

Doch, man war gebunden, die "täglich wechselnden Lagen" waren geschrieben, der Kommandeur hatte sie genehmigt, man war an Zeit und Ort gebunden, und der Feind kam je

nach Bedarf auch weiterhin von Osten, Norden oder Süden. Und wenn er von Westen kommen mußte, waren das ganz sicher Luftlandetruppen.

Das Weserbergland zeigte sich von seiner schönsten Seite, leider aber tendierte das Wetter mehr nach "schlecht".

Doch 22 Gefreite, 3 Unteroffiziere und 1 Leutnant hatten wenig Sinn für Laubfärbung, für Deister, Süntel oder Hohenstein. Man nahm es zur Kenntnis, wie man auch zur Kenntnis nahm, daß es regnete, das Essen von "Kuddel" gut schmeckte - wie immer - oder daß der "Pretender" den Haufen schon wieder mal aus einem mühsam erkämpften Strohlager zur nächsten Lageausgabe zusammentrommelte, ohne daß man auch nur im geringsten ausgeschlafen schien. Ja, man nahm so vieles einfach nur zur Kenntnis. Von Bedeutung schienen nur die Füße, man schleppte sich fort, mußte noch MG's tragen, damit auch ab und an die viele Munition verschossen werden konnte und man dachte

man dachte, wie man sich Erleichterungen verschaffen könnte, ohne aufzufallen; man glaubte an Vergeltung. Vergeltung und Rache für alle Schmerzen und Anstrengungen von 22 Gefreiten (und Unteroffizieren ?) am Pretender. Das war in der Lage nicht vorgesehen, und so tat man etwas anderes : man hoffte Man hoffte auf das Ende (nicht aber im Straßengraben oder gar in der Weser), sondern man hoffte auf das Ende in Karlshafen. Doch in Karlshafen war Manöverball...

Und endlich dann, nach 9 Tagen, kam das Ende oder besser : Karlshafen und damit der Anfang des Manöverballes. Show, Schau, wer wem ist nicht ganz geklärt. Ein Knall - und sonstiger feuerwerkskörperreicher Partisanenüberfall in Karlshafen, ein großes Lagerfeuer und Essenausgabe an die offensichtlich bedürftige Bevölkerung in Karlshafen sowie an- und abschließender Manöverball beendeten das Ausbildungsvorhaben WESER noch keinesfalls, denn am nächsten Morgen pünktlich um 07,00 Uhr begann ein kleiner 10 000 m - Alkohol-Verdunstungslauf rund um Karlshafen und Herstelle... Und es war wirklich nur eine Bagatelle dieser Lauf, verglichen an den 230 tatsächlich marschierten und weiteren ca. 30 in Kampfhandlungen erlaufenen Kilometern.

16. November 1959

Hptm Rehde vom LehrBtl HOS II hält sich 10 Tage beim Bataillon auf. Im Rahmen seiner Generalstabs-Offizier-Ausbildung unterrichtet er sich über den Dienst bei einem Panzerbataillon und sammelt seine ersten Erfahrungen über das Wesen der Panzerwaffe.

25. November 1959

Der Fm-Offizier, Lt Neumann, wird zum Oberleutnant befördert.

29. November 1959

10 Maico-Kräder treffen ein. Damit verfügt das Bataillon jetzt über 15 Kräder

30. November 1959

Kaum war die erste sportliche Meisterschaft ausgetragen, rüstete sich das Bataillon zum nächsten sportlichen Wettstreit. Im November kämpften die Kompaniemannschaften um den Titel eines Bataillons-Handballmeisters. Diesmal erwies sich das rheinische Temperament der Angehörigen der 2. Kompanie als ausschlaggebender Faktor. Souverän wurde die 2. Kompanie Bataillonsmeister und nahm stolz Pokal und Urkunde in Empfang.

Ergebnisse :

Tabelle

						Tore	Punkte
2. Kompanie	./. 3. Kompanie	13: 3	1) 2. Kp	50:10	6:0		
1. Kompanie	./. 2. Kompanie	1:14	2) 3. Kp	23:24	4:2		
4. Kompanie	./. 1. Kompanie	9:24	3) 1. Kp	30:30	2:4		
2. Kompanie	./. 4. Kompanie	23: 6	4) 4. Kp	20:54	0:6		
3. Kompanie	./. 1. Kompanie	13: 6					
4. Kompanie	./. 3. Kompanie	5: 7					

8. Dezember 1959

Bataillons-Übungsalarm.

Abrücken in Übungsauflockerungsraum Steinhöhe.

10. Dezember 1959

Der letzte M47 wird nach Hesedorf abgegeben.

18. Dezember 1959

Die 2. Kompanie feiert ihren Abschiedsabend mit den 45 Wehrpflichtigen, die ihre 12 Monate Wehrdienstzeit abgeleistet haben (Gastwirtschaft "Wellmann" in Gerdau).

19. Dezember 1959

Weihnachtsfeier in der Schlieffen-Kaserne mit Kindern zwischen 2 1/2 und 4 Jahren vom Kinderheim Eichenhof-Tätendorf. Die Ehefrauen der Offiziere des Bataillons und eine Abordnung Soldaten aus den Kompanien betreuten die Kinder. Der Weihnachtsmann (Ofw Bony) brachte Spielzeug und Kinderwäsche. Die Leiterin des Kinderheim, Frau Häckel, bedankte sich mit Tränen in den Augen.



ALS „WEIHNACHTSMÄNNER IN UNIFORM“ bewirten hier die Soldaten des Panzerbataillons 22 dreißig hilfsbedürftige Kinder bei einer netten Feierstunde in der Kaserne.

Eichenhof-Taakendorf
d. 29. 12. 59

Ball. 84

Herrn Oberst v. Kallzahn
Lüneburg

Sehr geehrter Herr Oberst v. Kallzahn!
Ihren und Ihren Soldaten, die in so
bemerklicher Weise unsern Kindern
eine so schöne Weihnachtsfeier berei-
tet haben, sowie den Damen, die sich
so liebenswürdig um die Kinder
emüht haben, wünschen wir
ein gesegnetes, glückliches Neues
Jahr, verbunden mit besten
Hüßsen in Dankbarkeit.

Hinverheim Eichenhof
Margarethe Häckel.

DEN LÜNEBURGER KASERNEN

„Sie Weihnachtsmann“ - ein Ehrentitel

Feierstunden in allen Truppenteilen des Standorts — Strahlende Kinderaugen dankten

Lüneburg. Knecht Ruprecht hat zwar keine militärische Unterstützung angefordert, um sein diesjähriges Bescherungspensum über die weihnachtliche Bühne bringen zu können. Aber der geplagte Streiter für die guten Herzen ist sicherlich doppelt glücklich, wenn ihm dieses Mal in der Heidestadt einige tausend „Weihnachtsmänner in Uniform“ das schwere Amt des Schenkens erleichtern helfen. In der Scharnhorst-Kaserne, der Schlieffen-Kaserne, auf dem Fliegerhorst und in der Lüne Kaserne ist in diesen Tagen aus diesem Grunde die Anrede „Sie Weihnachtsmann“ selbst aus dem Munde strammer Kompaniespieße ein Ehrentitel.

Aus gutem Grund: Alle Lüneburger Bataillone und dazu die selbständigen Kompanien haben nach mancherlei Vorbereitungen die Gabensäcke gepackt, 76 einsame Alte, 84 Kinder und vier bedürftige Familien werden bedacht. Alles völlig freiwillig. Alles in den einzelnen Bataillonen sehr verschieden. Während die einen Weihnachtsfeiern mit ihren Gästen veranstalten, besuchen die anderen mit Wunschzetteln hilfsbedürftige Lüneburger. Die Standortkommandanten

Zuschüsse leisten haben. Für die Orphenen der baltischen Landesregierung, für den Aufbau klären, daß der Bund, und vor allem die nicht hatten. Nur so ist es schließlich zu erreichen.

gelegt werden. Nicht gerechnet auch die Berg von Kuchen und Bassins von Kakao, die sie vor ihrem Verpflegungssatz für diesen guten Zweck erübrigten.

Zwei Beispiele, wie ernst es Lüneburgs Soldaten mit der weihnachtlichen Hilfsbereitschaft für ihre Mitmenschen meinen, waren die Bescherungen durch die beiden Panzerbataillone 31 und 84.

Bei den 31ern hatte Oberfeldwebel Eilers für 30 Kinder je ein Geschenkpaket „nach Maß“ zusammengestellt. Oberstleutnant Mack, der Bataillonskommandeur, begrüßte die Weihnachtsgäste bei einer nett ausgestatteten Feier in der Kaserne. Man sah ein allerliebstes Märchen-Schattenspiel unter Leitung von Frau Fiebig und ließ sich von 20 Freiwilligen mit Kakao und Kuchen „bedienen“.

Die 84er hatten sich 31 Kinder im Alter von drei bis fünf Jahren mit ihren Pflegerinnen aus dem Waisenhaus Eichhof bei Thätendorf-Eppensen eingeladen. Das Bataillon hatte für diesen Zweck in seinen Reihen die stattliche Summe von 658 DM gesammelt. So konnte der mit Jubel begrüßte Weihnachtsmann bei der reich beschickten Weihnachtstafel in einen prall gefüllten Sack mit Geschenken greifen. Und an die im Heim zurückgebliebenen Kleinsten war gleichfalls gedacht worden. In den anderen Bataillonen und Kompanien gab es ähnliche vorweihnachtliche Bescherungen. -p-

Kinderheim Eichenhof
Thätendorf üB. Bevensen

d. 19.2.1960

An
Pz. Batl. 84
Lüneburg
=====

Die zwei nicht-genannt-sein-wollenden- Absender zweier Geldspenden aus Lüneburg, können nur unsere guten "Soldatenonkels" sein!

Wir bedanken uns sehr herzlich dafür.

Mit der Geldspende von Weihnachten zusammen war es uns möglich, für unsere Krabbelstube einen Schwedenschrank zu beschaffen.

Dieser soll hinfort der P a n z e r s c h r a n k heißen!

Herzlichen Dank und freundliche Grüße!



Kinderheim Eichenhof
Häkel

C H R O N I K

D E S

P A N Z E R B A T A I L L O N S 84

Jahrgang 1960

5. Januar 1960

Die Neujahrsurlauber des PzBtl 84 kehren zurück.

Der Kommandeur ist bis zum 30. 1. zu einem Kommandeur-Lehrgang an die Schule der Bundeswehr für Innere Führung in Koblenz kommandiert.

Die 2. Kompanie erhält Rekruten.

6. Januar 1960

Die 3. Kompanie stellt einen Ehrenzug für die Beerdigung eines Stabsunteroffiziers in Bleckede. Die Führung hat Olt Neumann.

7. Januar 1960

Die 1. Kompanie und der Stab des Bataillons konnten nun auch endlich in die renovierten Gebäude der Schlieffenkaserne einziehen.

Hinter der Tür mit der Aufschrift "Leiter der Truppenverwaltung" wird dieses Ereignis mit Wodka gewürdigt. Herr Katzur spendierte als pflichtbewußter und sparsamer Beamter und Verwaltungsinspektor nur 2 Flaschen.

11. Januar 1960

Die Offiziere des Bataillons essen ab heute im Kasino der Schlieffen-Kaserne.

15. Januar 1960

Die Offiziere des Aufklärungsbataillons 3 veranstalten eine Tanzschule. Die Offiziere unseres Bataillons nehmen daran teil: Kommandeur mit Gattin, Hptm Pantel und Gattin, Hptm Naumann und Gattin. Olt Neumann solo! Olt Neumann hat heute nur mit der "Kommandeuse" getanzt.

18. Januar 1960

Hptm Fantel fährt zum Kompanieführer-Lehrgang nach Munster.
Olt Worbs führt in der Zeit die 3. Kompanie.

27. Januar 1960

Inspektion auf dem Gebiet Qm 4 im Bataillon.

Die 3. Kompanie geht für 2 Tage in ein Winterbiwak auf den
Übungsplatz Munster-Nord.

30. Januar 1960

Leutnantsfest im Fliegerhorst. Olt Neumann, Lt Schulz und
Lt Roggenbau sind vom PzBtl 84 dabei gewesen.

31. Januar 1960

Personelle Stärke :

Offiziere	-	13
Unteroffiziere	-	73
Mannschaften	-	356
(davon UA	-	23)
Insgesamt		<u>442</u>

1. Februar 1960

Der Kommandeur ist gestärkt an Geist und Seele von der Schule für Innere Führung aus Koblenz zurück.

3. Februar 1960

Offiziersausbildung. Oblt Worbs spricht über die Freizeitgestaltung. Vorbesprechung für das Schießen vom 13. - 20. 2. in BERGEN-HOHNE.

Hptm Brückner und Lt Mnich sind im Urlaub.

Ofw Himme wird zum Stabsfeldwebel befördert.

1 Kran-Wagen trifft ein.

9. Februar 1960

Die restlichen 6 Maico-Kräder treffen ein.

13. bis 20. Februar 1960

Das Bataillon einschließlich der Rekruten ist auf dem Übungsplatz Bergen-Hohne. Schießübungen nehmen den Hauptteil des Dienstplanes ein. Das Bataillon und die Rekruten sind im Lager Öerbke untergebracht.

23. Februar 1960

12 O,25 to LKW treffen ein.

24./25. Februar 1960

Oblt Neumann hat seinen großen Tag! Es findet eine Div FM-Rahmenübung statt.

26. Februar 1960

faSchiNGsFE St!!!!

Kostümfest beim Panzerbataillon 84 am 26. 02. 1960

Im Herbst des Jahres 1959 reifte beim Panzerbataillon 84 der Entschluß, zum Abschluß der Faschingszeit ein Kostümfest durchzuführen.

Führende Damen und Herren des Bataillons beteiligten sich geistig an den Vorbereitungen, so daß dieses geplante Fest gegen Ende des Jahres an ein Organisationskomitee in Auftrag gegeben werden konnte. Zum Führer dieses Komitees wurde der äußerst ideenreiche Fm-Offz des Btl, Oblt Neumann, bestimmt, der sich dann auch sofort mit seinem ihm eigenen Tatendrang an diese Aufgabe heranmachte. Es mußte dabei in Kauf genommen werden, daß Neumann für den Posten eines Fm-Offz nur noch halbstündig zur Verfügung stand.

Als Austragungsort wurde das Kasino im Fliegerhorst bestimmt, als Zeitpunkt der 26. 02. 1960 befohlen. Neumann erhielt freie Hand und künstlerisch veranlagte Soldaten mit dem Hinweis, am Kasino keine baulichen Veränderungen vorzunehmen. Wie sich später herausstellte, tat man recht daran, ihm solches zu verbieten! Er entwickelte dabei den (un)gesunden Ehrgeiz, alle zur Verfügung stehenden Räume benutzen zu wollen. Dank dem Eingreifen führender Damen und ranghöherer Offiziere des Btl konnte vermieden werden, daß die Damentoilette in den Keller verlegt wurde, die Kapelle auf dem Heuboden postiert wurde und eine Rutschbahn quer durch den Saal gebaut wurde. Letzteres hätte wahrscheinlich zu Knochenbrüchen und Hautabschürfungen führen können.

Es wurden Bartheken, Flaggen und Schiffsausrüstungen besorgt, da das Kostümfest unter dem Motto "Nautilus unter dem Südpol" durchgeführt werden sollte. Es sei an dieser Stelle dem Fm-Offz gedankt, der in mühevoller Kleinarbeit in- und außerhalb der Dienststunden die künstlerische Gestaltung so hervorragend leitete und zu dem Ganzen führte.

Fünf Kellerräume, drei kleine und ein großer Saal wurden

völlig umgestaltet und mit Überraschungen versehen. Drei Bars und eine große Anzahl von Ordonanzen hatten für das leibliche Wohl der Gäste zu sorgen, während zwei Kapellen zum Tanz aufspielen sollten.

Am 26. 02. 1960 gegen 20.00 Uhr erreichten die ersten Passagiere unter Sirenengeheul und imitierten Meeresrauschen über einen Schiffssteg die Planken der Nautilus. Gegen 20.30 Uhr begrüßte der Kommandeur die Passagiere aus aller Herren Länder und gab das Signal zum Tauchen. Er war als einfacher Matrose erschienen. Seine Mützenbänder ließen jedoch erkennen, daß er einige Jahre auf der "Polaris" Schiffsplanken getreten hatte.

Mehr als 250 Gäste in den verschiedensten Kostümen stachen mit der Nautilus in See und verließen erst in den frühen Morgenstunden das immer noch nicht sinkende Schiff. Obgleich dieses Fest als Truppenversuch zu werten ist, wurde es doch ein voller Erfolg!

Besonderes Vorkommnis:

Ein kleines, niedliches Mädchen setzt sich bei Major Fischer auf den Schoß und fragt: "In welche Schule gehst Du eigentlich, Dich habe ich noch gar nicht gesehen?!"

(Major Fischer war als Schuljunge erschienen)

Antwort: "Na, hören Sie mal, Sie! "

8. März 1960

Hptm Brückner verläßt das Bataillon für die Zeit bis zum 6. Mai und wird zum Stabsoffizier an der HOS in Hamburg Wandsbeck ausgebildet.

8./11. März 1960

Pz-Inspizierung durch Truppenamt, OTL Bennewitz.

" Der Bundesminister für Verteidigung Bonn, den 30. Mai
Führungsstab des Heeres - V 3 1960

An die

Kommandeure des Pz ArtBtl 31

Herrn Oberstleutnant Zschoch

Lüneburg

des PzBtl 84

Herrn Oberstleutnant von Maltzan

Lüneburg

auf dem Dienstwege

Aus den wir vorliegenden Berichten des Herrn Geräteinspizienten für gepanzerte Kraftfahrzeuge geht hervor, daß durch vorbildliche Pflege, Wartung und Instandsetzung der gepanzerten Fahrzeuge Ihrer Bataillone fast zu 100 % einsatzbereit sind.

Ich spreche den beiden Bataillonen und insbesondere den unmittelbar an dem Erfolg beteiligten Soldaten meinen Dank und meine besondere Anerkennung für die geleistete Arbeit aus.

Im Auftrag

gez Zerbel

"

11. März 1960

Lt Mnich wird zum Oberleutnant befördert

14. März 1960

23.00 Uhr Übungsalarm durch die Brigade ausgelöst. Ende gegen 5.00 Uhr.

22. März 1960

Oberst Otto, Truppenamt, inspiziert die Fahrschulausbildung.

23./27. März 1960

Brigadeübung in BERGEN-HOHNE . Vom Bataillon nimmt die 4. Kp mit 17 Panzern als Volltruppe teil, außerdem der Stab und Teile der 1. Kompanie. Die Chefs der 2. und 3. Kp fahren als Rahmentruppe mit. Das Bataillon liegt im Biwak "Köslin."

25. März 1960

Das Bataillon erhält 18 5 t MAN und 2 0,25 t DKW

28. März 1960

Als frischgebackener Leutnant meldet sich Vogt von der Pz-TrpSchule zurück und wird Führer eines Zuges in der 2. Kp.

31. März 1960

Die 4. Kompanie zieht als letzte Einheit des Bataillons in den Block 35 der Schlieffen-Kaserne um.

4. April 1960

Die 3. Kompanie erhält 100 Rekruten, darunter 10 OB und 17 ROB.

Personelle Stärke

Offiziere	- 14
Unteroffiziere	- 78
Mannschaften	- 375
(davon UA	- 30)
Insgesamt	- 467

9./10. April 1960

Vorübung der Übung "Leopard"

Es handelt sich um eine Lehrvorführung der PzTrpSchule mit PzLehrBrig 9 vor der Heeres-Akademie. PzBtl nimmt anstelle des noch nicht aufgestellten PzBtl 94 als Rahmentruppe teil. Es werden sämtliche Führungsorgane bis zu den KpFüGrp dargestellt. Die Übung beginnt auf dem Übungsplatz Munster-Nord und endet auf dem Südteil Bergen-Hohne.

11. April 1960

Dem Btl werden 10 Pz M 48 A 2 zugeführt Es hat jetzt ein IST von 37 Pz M 48 A 2.

19. April 1960

Dibbersen, Kreis Harburg: Vier Bundeswehrsoldaten des Standortes Lüneburg verunglückten auf der Autobahn Hamburg-Bremen bei Dibbersen, als ihr Wagen mit einer Berliner Nummer aus der Bahn getragen wurde und mit hoher Geschwindigkeit zunächst gegen ein Brückengeländer prallte, bevor er völlig zertrümmert in einem Graben liegenblieb. Ein 21 Jahre alter Obergefreiter aus Reine (Westfalen) verstarb noch am Unfalltag an den Folgen seiner Verletzungen. Zwei weitere Bundeswehrsoldaten, der eine 21 Jahre alt aus Escheburg bei Lauenburg, der andere 20 Jahre alt aus Aschendorf (Ems) sowie der Fahrer des Wagens, ein 20jähriger Gefreiter aus Berlin, trugen schwere Verletzungen davon.

19. April 1960

OGefr Altensellmeyer und Gefr Sumner wurden ins Krankenhaus-Buchholz gebracht. Der gleichfalls dorthin gebrachte Gefr Sellm verstarb einige Tage nach dem Unfall. Der Gefr. Pollee erlag wenige Stunden nach dem Unfall seinen schweren Verletzungen und wurde unter Teilnahme eines Ehrenzuges der 1. Kompanie beigesetzt.

23./24. April 1960

Hauptübung "Leopard auf dem Übungsplatz MUNSTER-NORD!
Es nehmen General Munzel und General Willemer (Fü-Akademie) daran teil.

3./9. Mai 1960

Das gesamte Bataillon einschließlich der Rekruten fährt zum Schießen nach BERGEN-HOHNE. Es bezog die Biwakräume "Oppeln" und "Liegnitz".

8. Mai 1960

Kompanie-Besichtigung der 4. Kompanie in Bergen-Hohne .

10. Mai 1960

Im Monat April und Anfang Mai kämpften die Vertreter der einzelnen Kompanien um den Bataillons-Meister im Tischtennis. Unter starker Anteilnahme der Kompanieführung ließ es sich die 1. Kompanie nicht nehmen, den begehrten Pokal in ihr Chefzimmer zu holen und sich für 1960 mit dem Titel eines Bataillonsmeisters zu schmücken.

16./19. Mai 1960

17 Panzer unter der Führung von Hptm Laude nehmen im Verband des PzBtl 83 an der Übung "Brelöh" in Munster-Nord teil. Es ist die Vorübung für einen Demonstrations -Angriff einer PzBrigade- vor noch geheimgehaltenen hohen in- und ausländischen Gästen. Da die Pariser Gipfelkonferenz scheiterte, fand die Übung nicht statt.

27. Mai 1960

Rekrutenvereidigung

31. Mai 1960

Angespornt durch die Kameraden von der Tischtennis-Sparte holte sich die Mannschaft der 1. Kp einen weiteren Pokal als Bataillonsmeister. Das zunächst sehr skeptisch aufgenommene Volleyballspiel gewann mit zunehmendem Spielen mehr und mehr an Interesse. Es ist zu hoffen, daß es bald zum festen Bestand im Spielbetrieb des Bataillons wird.

6./12. Juni 1960

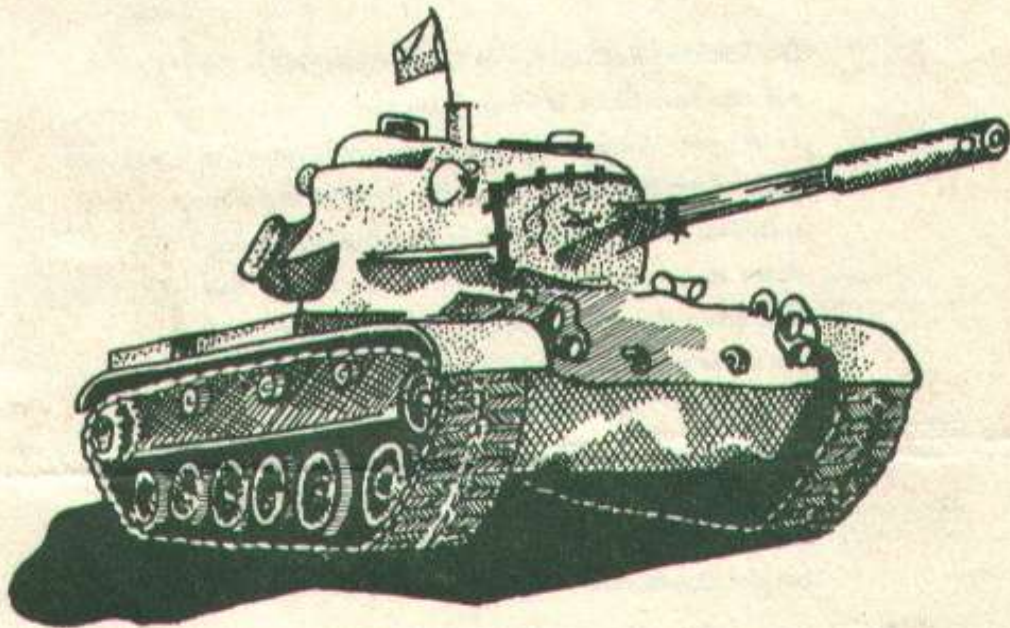
Der Kommandeur nimmt an einem Stabsoffz-Lehrgang an der Schule für amphibische Kriegführung in Poole, Südengland, teil.

12. Juni 1960

Tag der Offenen Tür!

Großer Andrang und ein großer Erfolg.

Programm zum



TAG DER OFFENEN TÜR

Lüneburg, 12. Juni 1960

Schlieffen-Kaserne · Fliegerhorst

SCHLIEFFEN-KASERNE

Parkmöglichkeiten: Südseite Bleckeder Landstraße und Nebenstraßen

Kantinen: Block 5 und 41

Mittagessen: Erbsensuppe, Preis 0,70 DM, im Wirtschaftsgebäude 6 und 40

Unfallstation: Sanitätsbereich Block 32

Platzkonzerte: 11.00—12.00 Uhr vor Block 5 und 6
14.00—15.00 Uhr vor Block 40 und 41

11.00 Uhr: Öffnung der Kasernentore

11.00—18.00 Uhr:

Waffen- und Geräteschau der PzGren und Pz
Gefechtsübung der PzGren mit Schützenpanzern und Mörsern
Gefechtsübung der Pz mit Funk- und Fernmeldebetrieb
Einsatz von Bergepanzern
„Der Soldat im Biwak“

Im gesamten Kasernenbereich

Kleinkaliberschießen

KK-Stand neben der Sporthalle

11.00—19.00 Uhr: Zur Besichtigung stehen die Unterkunftsblocks 3, 9, 36, 39 und Sanitätsbereich zur Verfügung

Informationszentrum und Laufbahnberatungstrupp

(Block 6
Uffz-Speiseraum)

18.00 Uhr: Handballspiel Treubund — PZAufklBtl

Sportplatz zwischen
Schlieffen-Kaserne
und Fliegerhorst

19.00 Uhr: Schließen der Kasernentore

Auf die einzelnen besonderen Vorführungen wird durch Lautsprecher hingewiesen
— Bitte beachten Sie auch die Hinweisschilder —

Es wird gebeten, die Hinweise der Ordner zu beachten

Die Soldaten des Standortes Lüneburg begrüßen Sie auf das herzlichste in ihren Kasernen.

Es ist unser Wunsch, eine enge und vertrauensvolle Verbindung zu allen Kreisen der Bevölkerung herzustellen, ihr einen Einblick in den Dienst der Soldaten zu geben und bei ihr um Verständnis für den Gedanken der Wehrbereitschaft zu werben, ohne die unser gemeinsames und einziges Ziel — Frieden in Freiheit — nicht zu erreichen ist.

Diesem Ziel soll auch der heutige Tag dienen. In diesem Sinn wünschen wir Ihnen einige anregende Stunden und eine gute Erinnerung an Ihren Besuch bei der Bundeswehr.

gez. v. Levelzow

gez. v. Solvati

Major und
Standortkommandant

Oberst und Kommandeur
Panzerbrigade
als dienstältester Offizier
des Standortes Lüneburg

FLIEGERHORST

Parkmöglichkeiten: Ostwärts der „Panzerstraße“
und auf dem Rollfeld des Flugplatzes

Kantine: Block 84

Mittagessen: Erbsensuppe, Preis 0,70 DM im Wirtschaftsgebäude 41

Unfallstation: Sanitätsbereich Block 40 und an der Hauptwache

Platzkonzerte: 12.30–13.30 Uhr vor Wirtschaftsgebäude 41
16.00–17.30 Uhr vor Gebäude 48 (Kontrollturm des Flugplatzes)

11.00 Uhr: Öffnung der Kasernentore

11.00–18.00 Uhr: Waffen und Geräteschau des PzAufklBtl, vor den
PzArtBtl, PzPi-, Fla-, Inst-Einheiten Flugzeug
Gefechtsübung der PzArt
Fernmeldebetriebsübung
Einsatz eines Hubschraubers zum Verwundetentransport
Einsatz versch. Pi-Geräte u. Maschinen
Kleinkaliberschießen KK-Stand
Gebäude

11.00–19.00 Uhr: Zur Besichtigung stehen die Unter-
kunftsgebäude 34, 37, 49 zur Verfügung.

Informationszentrum und Laufbahn-
beratungstrupp Block 19
Hauptwa

18.00 Uhr: Handballspiel: Treubund — PzAufklBtl Sportpla
Schlieffe
und Flie

19.00 Uhr: Schließen der Kasernentore

Auf die einzelnen besonderen Vorführungen wird durch Lautsprecher hing
— Bitte beachten Sie auch die Hinweisschilder —

Es wird gebeten, die Hinweise der Ordner zu beachten



FLINK UND ELEGANT: Der mit Düsentriebwerken ausgestattete Hubschrauber „Alouette“ der Heeresflieger, ein viel bestaunter Anziehungspunkt. Links im Bild Oberfeldwebel Patzak, der Flugzeugführer (früher Lüneburg).



UNTER FREIEM HIMMEL ließ man sich die pikante Erbsensuppe am „Tag der offenen Tür“ gut schmecken.

480-Minuten-Programm ohne Pause

Tausende besuchten die Lüneburger Kasernen — Alte Reiter „musterten“ ihre Stuben

Lüneburg. Zum ersten Male, seit Lüneburg vor rund 1½ Jahren wieder deutsche Garnison wurde, gingen am Sonntag in der Schlieffen-Kaserne und auf dem Fliegerhorst die Schlagbäume hoch für einen „Tag der offenen Tür“. Zu vielen Tausenden strömten die Menschen bei angenehmem Wetter interessiert durch die eindrucksvolle Schau, mit der die Truppenteile des Standorts vor Augen führten, daß die Bundeswehr 1960 längst nicht mehr auf dem Papier steht, sondern ein wachstames Instrument der Landesverteidigung im großen Rahmen der NATO ist.

Dort, wo man sonst von einem Wachhabenden mit Dienstgesicht um seinen Personalausweis gebeten, gewissenhaft im Wachbuch registriert und nur mit einem Passierschein in die militärische Welt eingelassen wird, stand neben dem geöffneten Schlagbaum ein Tisch. Daran mit Sonntags-Ausgeh-Freundlichkeit zwei Landser. Sie versahen alle diejenigen mit bundeseigenen Leih-Löffeln, die nicht an Erbsensuppe gedacht und demzufolge ihr „Schanzzeug“ daheim in der Küchenschublade gelassen hatten. Man sah aber auch gut gekleidete Damen der Lüneburger Gesellschaft, die sich hier durch einen schnellen Blick noch einmal vergewisserten, daß der Erbsensuppen-Löffel auch im Handtäschchen, sauber in eine Serviette gewickelt, seinen Platz gefunden hatte neben Puderdose und Lippenstift.

Sicherem Vernehmen nach sind von den in Thermoskübeln bereitgestellten 4000 Liter Erbsensuppe nicht allzuviel Portionen übriggeblieben. Weiß gekleidete „Küchenbullen“ besorgten die Ausgabe mit geübtem Schwung. Es schmeckte allen bestens.

Zu jeder Minute war zwischen Bleckeder Landstraße und Bilmer Strauch an diesem Tage knorrig Landleute mit wetterbraunen Gesichtern, die einen ganz bestimmten Kasernenblock ansteuerten, um dort, wo sie selbst einmal als 13er Reiter den Grauen Rock getragen hatten, die jungen „Nachfolger“ auf Stube 9 zu mustern.

Was diese Mannschaftsstuben angeht, so müssen Vergleiche mit gestern oder vorgestern zugunsten der Bundeswehr ausfallen. Nicht nur die peinliche soldatische Sauberkeit ist Trumpf, sondern auch ein hohes Maß von Gemütlichkeit und Phantasie. Rings um die Blocks konnte man an mancherlei schmucken Grünanlagen (teilweise sogar mit Wasserbecken und Seerosen) den Gestaltungsdrang eines schwungvollen Kompaniechefs oder eines ideenreichen Spießes ablesen.

Auch die Lüneburger Jugend war in hellen Scharen der Einladung gefolgt. Dreikäsehochs interessierten sich für die ungewöhnlich vielseitige Technik eines modernen Bataillons. Sie krochen in jeden Winkel der ausgestellten Schützenpanzer, Panzer und Spezialfahrzeuge. Sie hantierten mit den Waffen, ließen sich das panzerbrechende „Ofenrohr“ erklären und überfielen die als Aufsicht eingeteilten Soldaten mit immer neuen Fragen.

Eindrucksvoll die in breiter Front aufgebauten M-48-Panzer einer Panzerkompanie, viel bestaunt die heulenden leichten Schützenpanzer, mit denen die Panzergrenadiere als technisierte Nachfahren der alten Infanterie über Stock und Stein jagen. Beständig war von irgendwoher Schießen zu hören, zuweilen von dem trockenen Knall einer Übungs-Eierhandgranate unterbrochen, mit der ein Waffenoberfeldwebel am

Unterdessen rollten die 50 Militärmusiker von Hauptmann Sonntag mit Omnibussen von einem Platzkonzert zum anderen. Ueberall mit Beifall für großartige Darbietungen volkstümlicher Art reich belohnt.

Sehr amüsant ein militärisches Hindernisrennen, das auf dem Sportplatz im Handumdrehen aus Männern, die in blauen Einheitsschlafanzügen in weißen Feldbetten träumten, einsatzbereite Soldaten werden ließ. Sozusagen ein „militärisches Striptease“ von beachtlicher Rasan.

Es versteht sich, daß organisatorisch alles wie am Schnürchen klappte. Immerhin waren ja auch die vielseitigen Nachrichtenmittel schneller Truppen vollzählig aufgeboden, vom Feldfern-

sprecher über das tragbare Funksprechgerät bis zur motorisierten Großfunkstelle. Allgemeines Urteil eines altgedienten Soldaten: „Es ist doch sehr vieles anders geworden. Und nicht nur anders, meist auch besser.“

Auch den in hellen Scharen erschienenen Mutis sah man das hausfrauliche Interesse für alles an, was mit Unterkunft und Küche zusammenhängt. Wie in der Schlieffen-Kaserne so auch auf dem Fliegerhorst. Dort war der Schauplatz aufregender Demonstrationen von flinken Panzeraufklärern, von gewichtigen Ungetümen der Bergepanzer, von bellender Panzerartillerie und von dem großen Arsenal der Panzerpioniere.

Würdig stolzierten mit grünen Hüten und Uniformjoppen die Schützen des Harzdörfchens Badenhäusen, Bürgermeister voran, als Ehrengäste einher. Sie hatten bei einem Manöverball mit der Stabskompanie der Panzeraufklärer so dicke Freundschaft geschlossen, daß man sich nun gegenseitig besucht.

Auf dem Hallen-Vorfeld zeigten die Heeresflieger aus Rotenburg das bekannte Kurzstart-Verbindungsflugzeug Do 27, das auch recht beachtliche Kunstflugleistungen bewies. Dazu als „Clou“ der schnelle Düsen-Hubschrauber „Alouette“, der von dem früheren Lüneburger Verkehrspolizisten Fred Patzak, jetzt Oberfeldwebel-Flugzeugführer, in brillanter Weise „vorgeritten“ wurde. Unterdessen ging es auf dem Sportplatz beim Handballspiel Panzeraufklärer gegen Bevensen ebenso flink wie fröhlich zu.

Die Truppe hatte alles vermieden, was als unangemessen zu Mißdeutungen hätte Anlaß geben können. Man war überall bemüht, an die Stelle von „Propaganda“ die sachliche und freundliche Information zu setzen. Für den Kundigen gab es mancherlei kleine Anzeichen, die viel verrieten über das hohe Maß, das inzwischen durch die zähe und nicht einfache Aufbauarbeit des letzten Jahres in der Beherrschung von Waffen und Gerät und im Zusammenspiel des militärischen Apparates hier in Lüneburg, dem Standort eines der modernsten Bundeswehr-Verbände, erreicht worden ist. Und wer sich ein wenig umtat, der konnte durchaus erkennen, daß die Bundeswehr auf dem besten Wege ist, so etwas wie einen „eigenen Stil“ in den Wechselbeziehungen zwischen Befehl und Gehorsam zu entwickeln, einen militärischen Ton, der von „Nullachtuffzehn“ ebenso meilenweit entfernt ist wie von der „weichen Welle“.

Als sich gegen 19 Uhr die Schlagbäume, keineswegs mit einem Ruck, wieder senkten, konnte man den Gastgebern dieses Tages nur gratulieren zu diesem runden Erfolg in dem beständigen Bemühen, möglichst enge, herzliche und vertrauensvolle Beziehungen mit der

- 47 -

15. Juni 1960

Die Offiziere und älteren Feldwebel starteten am frühen Morgen zu einer Belehrungsfahrt nach Cuxhaven zum 6. MSG. Höhepunkt des Tages war eine Fahrt auf 2 Booten nach Helgoland.

22. Juni 1960

Oberst i.G. Bennecke Fü H IV (Ausbildung) informiert sich beim Bataillon, wie die Grund- und Vollausbildung abläuft.

23. Juni 1960

Die 4. Kompanie veranstaltet in Scharnebeck einen netten Kompanieabend mit Tanz. Der Anlaß ist das Ausscheiden der Reservisten.

27./28. Juni 1960

Divisions-Stabsrahmenübung in Buxtehude.

Teilnehmer : Bataillons-Führungsgruppe .

1. Juli 1960

Heute besteht das Bataillon ein Jahr!

Der Geburtstag war mit ein Anlaß, das Bataillonssportfest an diesem Tage durchzuführen. Die Wettkämpfe wurden auf dem Eintracht-Sportplatz ausgetragen. Am Nachmittag konnte der Kommandeur folgenden Bataillonsmeistern die Urkunden überreichen:

100 m Lauf	- Lt	Vogt	2.Kp
400 m Lauf	- Gefr	Rath	3.Kp
800 m Lauf	- PzSchtz	Schupe	3.Kp
1500 m Lauf	- PzSchtz	Hülsmann	3.Kp
Hochsprung	- Gefr	Rath	3.Kp
Weitsprung	- Uffz	Klahn	4.Kp
Kugelstoßen	- Gefr	Staaake	1.Kp
4 x 100 m Staffel			2.Kp
10x 1/2 Runde Staffel			3.Kp
Sonderklasse (Dreikampf)	OLt Mnich		1.Kp

Die Faustballmannschaft des Bataillons schlug die Gäste (Polizei Lüneburg) mit 39 : 33 Punkten.

Die Fußballmannschaft des Bataillons schlug die Gäste (Bundesgrenzschutz) mit 2 : 0 Toren.

Das Sportfest soll alljährlich vom Bataillon durchgeführt werden.

P r o g r a m m

für das Jubiläum-Sportfest, anlässlich
des 1 - jährigen Bestehens

des

Panzer-Bataillon 84, Lüneburg

am 1. Juli 1960

Uhr Antreten der Kompanien
auf dem Sportplatz des Vereines "Eintracht
Soltauer Chaussee
Eröffnung durch den Kommandeur

00 " Vorentscheidungen im 100 und 400 m-Lauf
Vor- und Endentscheidungen im Weitsprung
Hochsprung, Kugelstoßen, 800 m-Lauf.

30 " Faustballspiel:
Polizei Lüneburg ././. PzBtl 84

15 " Mittagspause

30 " Entscheidungen im 100, 400 und 1500 m-L
Weitsprung, 4 x 100 m-, 10 x 1/2 Runde-

30 " Fußballspiel:
Bundesgrenzschutz ././. PzBtl 84

" Siegerehrung

Hptm Wecke wird nach Dedelstorf versetzt. Außerdem hat das Bataillon einige Soldaten abzustellen, da das PzBtl 24 in Dedelstorf neu aufgestellt wird.

Personelle Stärke :

Offiziere - 13

Stellenbesetzung :

Kommandeur	OTL	Frhr.von Maltzan
Stellv.Kdr und S 3	Maj	Fischer
T-Offz	Hptm	Brückner
S 1/8 2	Olt	Mnich
Fm-Offz	OLt	Neumann
Chef 1.Kp u. S 4	Hptm	Naumann
Transport-Offz.	OLt	Knebel
Chef 2. Kp	OLt	Worbs
Zugführer	Lt	Vogt
Chef 3.Kp	Hptm	Pantel
Zugführer	Lt	Roggenbau
Chef 4. Kp	Hptm	Laude
Zugführer	Lt	Schulz

Unteroffiziere	-	89
Mannschaften	-	433
(davon UA	-	<u>26)</u>
Insgesamt	-	<u>535</u>

Hauptmann Wecke hat die 2. Kp an Olt Worbs übergeben.

2. Juli 1960

Sommertanzfest des Offizier-Korps im Kasino. Das Offizier-Korps des Brigadestabes war fast geschlossen erschienen.

Hptm der Res. v. Oechelhaeuser übt bis Anfang August beim Bataillon als Kompanie-Führer

4. Juli 1960

Die 4. Kompanie erhält 98 Rekruten.

6. / 9. Juli 1960

Als Fähnriche der Reserve treffen

Menke 2.Kp	Vorwald	4. Kp
Dürrwitz 3.Kp	Werner	4. Kp
Jürgensen 3.Kp	Zinser	UA-Lehrgang

wieder ein.

4. - 10. Juli 1960

Die 2. Kp verlegt erstmals unter dem neuen Chef, Hptm Worbs, nach Munster-Nord. Auf dem Dienstplan stehen vorwiegend Pz-Gefübungen. Die Kp zieht im Biwak "Uhlenbusch" unter.

5. Juli 1960

Der Leiter der Truppenverwaltung des Bataillons, RI Katzur, geht zu einer 4-wöchigen Wehrübung zum Stab der PzBrig 8

20. Juli 1960

Lt Schulz wird zum Oberleutnant befördert.

1. August 1960

OLt Worbs geht bis zum 27. August auf einen Lehrgang zum 7 th Army Training Center in Vilseck/Bayern, um einen Einblick in das Wesen der amerikanischen Panzerwaffe zu erhalten.

2. August 1960

Offiziers-Orientierungsfahrt mit 0,25 t DKW
Sieger : Mannschaft Lt Vogt - Fw Geisler

6. August 1960

Mannschafts-KK-Schießen um einen Wanderpokal.
Sieger : 2. Kompanie.

8./15. August 1960

3. Kompanie marschiert zur PzGef-Ausbildung nach Munster-Nord und zieht im Biwak "Uhlenbusch" unter.

Am 12. August versuchte sich die Kompanie beim Pz-MG-Schießen auf Schießbahn 7.

13. August 1960

Bei den Divisions-Meisterschaften im modernen Fünfkampf belegen Lt Roggenbau den 4. und PzSchtz (OA) Hoffmann den 7. Platz unter 25 Teilnehmern.

18. August 1960

Brigade-Funkrahmenübung im Raum südlich und ostwärts Uelzen. Es nahm die Btl-FhrGrp und die Kp-Chefs auf Räder-Kfz daran teil.

26./27. August 1960

Divisions-Sportfest auf dem MTV-Platz in Lüneburg.

Die Organisation lag im wesentlichen in den Händen von Olt Mnich und Hfw Jodl.

Die Erfolge des Btl sind aus der Zeitung zu entnehmen!

BEI „RÖMISCHER HITZE“

Olympiade der Soldaten

Divisionsmeisterschaften auf dem MTV-Platz

Lüneburg. Garantiert römische Backofenhitze, ohrenbetäubendes Geheul von Handsirenen und Signalhörnern, entnervende Anfeuerungs-Sprechchöre und erstklassiger Sport — das waren gestern die Meisterschaften der 3. Panzer-Division auf dem MTV-Platz. Eine Soldaten-Olympiade mit über 400 aktiven Teilnehmern und heiße Kämpfe.

Weitere Ergebnisse: Dreikampf Klasse I: 1. Hauptmann Welsch (PzBtl. 83), 2. Olt. Mnich (PzBtl. 84), 3. Fw. Wehdemeier (PzArtBtl. 31). Klasse II: 1. Olt. Heyne (PzBtl. 83), 2. Olt. Hüttenrauch (PzBtl. 84). Klasse III: 1. Major Fischer (PzBtl. 84), 2. Hptm. Walkhoff (VersBtl. 86).

Staffel 10×1/4 Runde: 1. PzGrenBtl. 82 in 4:06,5. 4×400-Meter-Staffel: 2. und 3. PzArtBtl. 31 (3:44,3) und PzBtl. 84 (3:47,1).

100-Meter-Lauf: 1. Ltn. Vogt (PzBtl. 84) in 11,2. 800-Meter-Lauf: 3. Gefr. Krauß (PzPiKp. 80) in 2:3,6.

1500 Meter: 2. Gefr. Krauß (PzPiKp. 80) in 4:12,5.

Kugelstoßen: 2. Fw. Heuer (PzBtl. 83) 12,55 m. 5000 Meter: 1. Gefr. Krauß (PzPiKp. 80) in 16:06,7; 3. PzKan. Winkel (PzArtBtl. 131) in 16:49,2.

10 000 Meter: 3. PzPion. Dreckmann (PzPiKp. 80) in 34:18,9 hinter dem Stabs-Uffz. Lulies 33:12,5), der bei den gesamtdeutschen Olympia-Ausscheidungen in Dresden im Marathonlauf als bester Läufer der Bundesrepublik auf dem 8. Platz lag und der Schleswig-Holsteinischer Jahresmeister über 10 000 Meter ist.

-p-



Bei den leichtathletischen Meisterschaften der 3. Panzer-Div. in Lüneburg setzte sich Leutnant Vogt beim 100-m-Endlauf mit 11,2 Sekunden an die Spitze vor Klaus Brockelmann, Pz. Gren. Btl. 71 (127), Pz. Gren. Horst Griemsmann (146) vom Pz. Grn. Btl. 72, Gefr. Wolfgang May (156) v. Pz. Grn. Btl. 73, Kan. Dieter Börstling (188) FArt. Btl. 75 und Fu. Rüdiger Wapulski (Fm. Btl. 3) Lt. Vogt v. Pz. Btl. 84 ganz links.

Foto: Janck

Lt Vogt geht als Sieger im 100 m Lauf durchs Ziel

30. August 1960

Das gesamte Bataillon marschiert im **Mot-Marsch** nach Bergen-Hohne.

2./3. September 1960

Bataillonsübung unter Leitung der Brigade!

Die Übung begann um 20.00 Uhr auf der Schießbahn 8B mit einem Marsch in einen Verfügungsraum südlich Schießbahn 5B. Ein Nachtmarsch bei völliger Dunkelheit, Regen und Nebel führte das Bataillon über einen Pz-Steg, der von der PiKp 80 angelegt wurde, über den Meier-Bach. Wenige Panzer konnten den Steg überfahren, denn einer fuhr schräg auf die Knüppelaufgabe und blieb im Sumpf stecken. Die erste Hürde wurde also nicht genommen. Der Angriff über P 69, Höhe 116 (Bunker), Höhe 127 gegen den Feind auf dem Goldbrockenberg und Wulfshorn war nur in der Übungsanlage vorgesehen, denn vorgetragen wurde er nicht. Im dichten Nebel verlor das Bataillon bei Höhe 127 die Richtung und landete mit Teilen ostwärts Osterbostell im Sumpf. Bis auf die 2. Kp hatten alle Kompanien die Richtung verloren. Erst bei Tagesanbruch konnte der Angriff fortgesetzt werden.

Übungsende gegen 8.00 Uhr. Zwei Panzer mußten mit Bergemitteln aus dem Sumpf gezogen werden.

- Erfahrungen :
- 1) Die Führungs-Pz brauchen einen eingebauten antimagnetischen Kompaß,
 - 2) Das wechselweise Vorgehen mit Grenadiere-
ren muß mehr geübt werden.
 - 3) Übungen des PzBtl 84 werden nur noch
bei "Maltzan-Wetter" gefahren!
Regen, Nebel, Schnee.

Der Truppenverwaltungsbeamte, Herr RI Katzur, wird zum
Olt der Res. Befördert.

7. September 1960

In diesem Jahr zieht das Bataillon wieder nach dem anstrengenden Übungsplatzaufenthalt in Uelzen und Rosche unter. Auch diesmal wird ihm ein überaus herzlicher Empfang bereitet.

In Bürgerquartieren, beim Platzkonzert und abends bei 2 Manöverbällen in Uelzen und Rosche verbrachte das Bataillon mit der Bevölkerung erinnerungsreiche Stunden.

Soldaten besuchen Uelzen

Das Panzerbataillon 84 (Lüneburg) kehrt von einer Übung in seine Garnison zurück und wird am 7. September mit seinen Fahrzeugen in Uelzen biwakieren. Bürger der Stadt, die wie im Vorjahr gern einen Soldaten für eine Nacht unterbringen wollen, werden von der Stadtverwaltung gebeten, eine Quartiermeldung beim Verkehrsbüro Uelzen, Clubhaus, Lüneburger Straße (Tel. 2223) abzugeben. Die Quartiergeber erhalten ein Entgelt.



Die Panzer wurden eingehend besichtigt

seinen Standort Lüneburg, von vielen freundlichen Wünschen der Uelzener Bevölkerung begleitet.

-hdo-

„Bundeswehr ein Teil Demokratie“

Das Panzerbataillon 84 war für einen Tag Gast in Uelzen

Für einen knappen Tag hatte Uelzen Soldatenbesuch. Gestern nachmittag um 14.30 Uhr rückte das in Lüneburg stationierte Panzerbataillon 84, das von einem fast zwei Wochen dauernden Manöver zurückkehrte, von Veerßen her in Uelzen ein. Der Kommandeur des Bataillons, Oberstleutnant von Maltzan, nahm an der Stadtgrenze den Vorbeimarsch seiner Einheit ab.

Während eine Kompanie in ihren Quartier-raum Rosche weiterrollte, eine weitere auf dem Uelzener Schützenplatz ihre Fahrzeuge abstellte, verblieb das Gros der Einheit auf dem Marktplatz hinter dem Kreishaus. Dort hatten sich zur Begrüßung schon viele Uelzener eingefunden. Die offizielle Begrüßung sprach Senator Hochgrefe in Vertretung des Uelzener Bürgermeisters Dr. Lücke aus, als er vor der im offenen Viereck angetretenen Einheit und ihrem Kommandeur versicherte, daß Uelzen die Soldaten der Bundeswehr sehr gern in seinen Mauern sehe. Die Bundeswehr werde heute geachtet, und sie könne mit der Stimmung, die sie vorfinde, durchaus zufrieden sein. Beiden — den Soldaten sowohl als auch den Bürgern sei es zu verdanken, daß sie sich gewissermaßen „loyal“ begegnen könnten. Die Bundeswehr sollte sich als Hüterin des Friedens ansehen und in diesem Sinne ihre Pflicht tun, damit nicht wie vor 15 Jahren Deutschland zu einem Trümmerhaufen würde. Die hier eingerückte Panzerereinheit sei in Uelzen herzlich willkommen, und auch im nächsten Jahre werde man sie als vertrauten Gast begrüßen.

Oberstleutnant von Maltzan bedankte sich für den freundlichen Empfang seiner Einheit

in Uelzen und versicherte, daß sich die Bundeswehr auch als ein Teil der Demokratie empfinde.

Die Besichtigung der Panzerfahrzeuge wurde besonders von der Jugend sehr gründlich vorgenommen. Sie turnte auf den Umgetümen herum und manchem Jungen genügte der Blick ins Innere nicht, so daß sich noch eine genaue Untersuchung als notwendig erwies. Eine Demonstration ihrer Leistung gaben die Männer des Uelzener Bauhofes. Sie planierten im Handumdrehen die Einfahrt zum Marktplatz wieder ein, die von den Panzern ein wenig in Mitleidenschaft gezogen worden war, so daß nach Abschluß der Aufstellung schon nichts mehr von den Kratzern im Asphalt zu sehen war.

Zwei Stunden später gab das Musikkorps der Einheit auf der Ratsteichwiese ein Platzkonzert. Es erfreute die große Zuhörerschaft so sehr, daß sie nicht mit Beifall geizte. Die Kontakt-Gelegenheiten zwischen Soldaten und Bevölkerung boten am Abend zwei Manöverbälle: im Uelzener Schützenhaus und bei Warnecke in Veerßen. Heute um 9 Uhr ist das Panzerbataillon wieder abgerückt in



Von links: Der Kommandeur des Panzerbataillons 84, Oberstleutnant v. Maltzan, sein Vertreter Major Fischer, Senator Hochgrefe, Senator Busch, Stadtoberamtmann Schönherr.

8. September 1960

Der Aufbruch fiel verschiedenen Soldaten am Morgen sehr schwer. Dennoch donnerten gegen 08.00 Uhr die Panzermotoren durch das ruhige Uelzen. Müde aber um viele schöne Erinnerungen reicher erreichte das Bataillon seine Heimatstadt.

Für die NATO-Übung "Hold Fast" und "Flash Back" hat das Bataillon Hptm Laude und Olt Neumann, 45 Uffz und Mannschaften sowie einige Kraftfahrzeuge abzustellen.

14. September 1960

Das Bataillon erhält 8 1,5 t Unimog mit Kofferaufbau für die KpFwTrupps und den Stab als Geschäftszimmer- bzw. Fu-Kraftfahrzeuge. Damit fehlen nur noch einzelne Spezial-Kfz, der 2. Kranwagen und die gepanzerte Nachschubgruppe sowie S-Panzer(San).

28. September 1960

Hptm Brückner, T-Offizier des Bataillons, wird zum Major befördert.

30. September 1960

Für vier Fähnriche der Reserve ist die Dienstzeit abgelaufen. Werner, Jürgensen, Dürrwitz und Vorwald erhalten ihre Ernennungsurkunde zum Leutnant d.Res.

Fähnrich Zinser und Menke verpflichten sich auf 3 Jahre.



Fhr Zinser	Olt Mnich	Lt Roggenbau	OLt Knebel	Lt d.R.Vorwald
Fhr Menke	OLt Neumann	Lt Vogt	OLt Schulz	Lt d.R.Dürrwitz
Hptm Pantel	HptmLaude	Kommandeur	HptmNaumannOlt	Worbs

Es fehlen :

Major Fischer - Major Brückner - RI Katzur

1. Oktober 1960

Große Ereignisse werfen ihre Schatten voraus.! Mit Wirkung vom 1. Oktober ist der zukünftige Kommandeur PzBtl 84,

OTL von Kleist,

vom Attaché-Stab Kanada zum Bataillon versetzt. In der Zeit vom 18. 11. - 22. 12. wird er an einem Bataillonsführer-Lehrgang in Munster teilnehmen.

Das Bataillon entläßt den ersten Rekrutenjahrgang, der 1 Jahr seine Dienstpflicht im Bataillon abgeleistet hat. Es sind 38 Soldaten, vornehmlich aus der 1. Kp.

Personelle Stärke :

Offiziere	- 13
Unteroffiziere	- 85
Mannschaften	- 354
(davon UA	- <u>34</u>)
Insgesamt	- 452
	====

4. Oktober 1960

Für das Panzerbataillon 84 werden beim PzGrenBtl 71 in Seedorf 100 Rekruten eingezogen und erhalten dort ihre Grundausbildung und einen Teil ihrer vorgezogenen Vollausbildung. Das Btl bildet selber keine Rekruten mehr aus.

18. Oktober 1960

Eine Berliner Schulklasse besucht das Bataillon. Die 18 Mädchen und 14 Jungen interessieren sich für alles, was in der Kaserne zu sehen ist. Sie lernen Waffen kennen, nehmen am Unterricht teil und sehen die Soldaten bei der Formalausbildung. Mit einem gemeinsamen Abendessen schließt der interessante Tag

24. Oktober 1960

Das Streben nach Höherem ist überall zu sehen! Hauptmann Naumann wird für die Zeit vom 24. 10. bis 22. 12. zum Stabsoffizier-Lehrgang nach Hamburg-Wandsbeck Kommandiert.

1. bis 15 November 1960

14 Tage seines Urlaubs gab der britische Sergeant Paul Banham vom 5. Royal Tank Regiment in Fallingb., um beim Bataillon Dienst zu tun und dadurch die Bundeswehr kennenzulernen. Bei der 4. Kompanie hatte er reichlich Gelegenheit, sich mit dem Dienstbetrieb, den Waffen und Geräten vertraut zu machen. Aber auch der menschlich-kameradschaftliche Kontakt war schnell hergestellt.

Fast über Gebühr wurde dieses Ereignis strapaziert, indem sich Rundfunkreporter (BBC), Fernsehkameras und Presseleute über den Gast stürzten, um in aktuellen Sendungen von dem englischen Sergeanten bei den deutschen Panzermännern zu berichten.

Daß es dem englischen Gast bei den Lüneburger Soldaten "prima" gefallen hat, war mehr als eine höfliche Redewendung; und daß die Panzermänner ihrem Gast in Khaki ein herzliches "Auf Wiedersehen" zuriefen, war nicht minder ernst gemeint.

4. November 1960

Der Kommandeur und Major Fischer beteiligten sich an der Geländefahrt beim PzArtBtl 85 und belegten hierbei als Mannschaft von 32 Teilnehmern den 2. Platz.

Auswertung der Geländefahrt :

Start- Nummer	Dienstgrad	N a m e	Truppenteil	Summe d. Strafpkt.	Platz
12	Leutnant Leutnant	Homann v. Arnim	PzArtBtl 31	40,5	1
20	OTL Maj	v. Maltzan Fischer	PzBtl 84	43	2
16	OLt OFw	Block Hasse	PzAufklBtl 3	51	3

OHNE TEE MIT KONDENSMILCH

Britischer Sergeant bei der Bundeswehr

„Germans eat more“ sagt Paul — Ungewöhnlicher Gast in der Schlieffen-Kaserne

Lüneburg. Teils nachdenklich, teils amüsiert blättert Sergeant Paul Banham vom 5. Royal Tank Regiment in seinem eng beschriebenen Tagebuch. Dann sagt er mit rollendem R: „Papierkrieg“. Der 25 Jahre alte Berufssoldat der britischen Army hat diese etwas ausgefallene Vokabel im Herbsturlaub gelernt. Ein höchst ungewöhnlicher Urlaub. Denn für den schlanken dunkelhaarigen Mann aus Great Yarmouth mit den drei Winkeln an der Khaki-Uniform erfüllte sich 14 Tage lang der Wunsch, die neue Deutsche Bundeswehr gewissermaßen aus erster Hand kennenzulernen. Paul Banham machte Dienst bei einem Lüneburger Panzerbataillon in der Schlieffen-Kaserne.

In Block 35, Stube 124, hat „Bundeswehrrsoldat auf Zeit“ Paul abends nach dem Dienst zwei Wochen lang notiert, was ihm bei den Germans widerfahren ist. Und als aufmerksamer Berufssoldat seit sechs Jahren zog er auch gleich seine Vergleiche. Nicht allein Vergleiche zu dem gewohnten Alltag unter dem Union Jack in Falling-postel. Vergleiche auch zu mancherlei Vorstellungen, die er bisher vom deutschen Militär gehabt hatte. Wohl gemerkt: hatte! Denn, so sagt er, hat vor diesem Urlaub vieles gegeben, was er hinsichtlich der „Jerrys“ (Spitzname für deutsche Soldaten) unrichtig, manches, was er falsch und noch mehr, was er überhaupt nicht wusste. Dies, obwohl sein Tank-Regiment von Falling-postel aus manches Mal in enger Nachbarschaft zur Bundeswehr zwischen Wachholdern und Bir-

ken der Lüneburger Heide nach dem bösen Feind gespäht hatte.

„Ich glaube, ich war der erste und einzige in der ganzen Division“, schildert der Sergeant sein bemerkenswertes Urlaubsgesuch, mit dem er eines Tages auf der Schreibstube erschienen war: Er wollte seine Informationen über die in der britischen Öffentlichkeit mit mancherlei Vorbehalten angesehenen NATO-Partner von heute und Kriegsgegner von gestern nicht aus Wochenschauen und Zeitungsspalten beziehen, sondern sozusagen für zwei Wochen selbst deutscher Soldat sein. Drei Monate später kam auf dem Dienstwege das große „Okay“ von oben.

Als Mann der Praxis gefallen ihm vor allem das moderne technische Gerät, die zweckmäßigen Kombinationen der Panzermänner und die Steckkontakte, die auch dem Soldaten eine bequeme elektrische Rasur im Waschraum gestatten. Nicht ganz so gut behagt ihm das Wecken um 5.30 Uhr früh, immerhin eine volle Stunde früher als bei den Royal Tanks. Unbekannt ist ihm der tägliche Frühsport, fremd die Gewohnheit, bei jeder Gelegenheit — „dreißig, vier!“ — ein markiges Lied anzustimmen. Einen großen Eindruck machten auf Paul die Berge von ausgezeichneter Verpflegung, die von seinen deutschen Kameraden ohne die leisesten Anzeichen von Ermüdung vertilgt werden. „Germans eat more“ steht im Tagebuch.

Es gefiel ihm, daß für Dienstleistungen, die nicht unbedingt mit dem Soldatenhandwerk zu tun haben, in großer Zahl ziviles Personal zur Verfügung steht. In den Küchen z. B., aber auch auf den Schreibstuben. Freimütig gibt er zu, daß seine innere Einstellung zu den Deutschen im

allgemeinen und dem deutschen Militär im besonderen, nicht frei war von mancherlei Schatten der Vergangenheit. Um so aufrichtiger seine Bewunderung über das für britische Begriffe überaus enge Kameradschaftsverhältnis zwischen Offizieren, Unteroffizieren und Mannschaften.

● Banhams Urteil über die junge Generation d. Wehrpflichtigen Deutschen: „Sie sind sehr gute Soldaten, auch wenn sie das Soldatsein nicht mögen.“

In einem Punkt freilich steht nach Pauls Notizbuch die Ueberlegenheit der Bundeswehr gegenüber der Royal Army außer jedem Zweifel: Der Papierkrieg übertrifft das deutsche Heer bei weitem alles, worüber sich die Soldaten der Königsarmee bekümmert unter dem Stichwort „Red tape“ mäkeln.

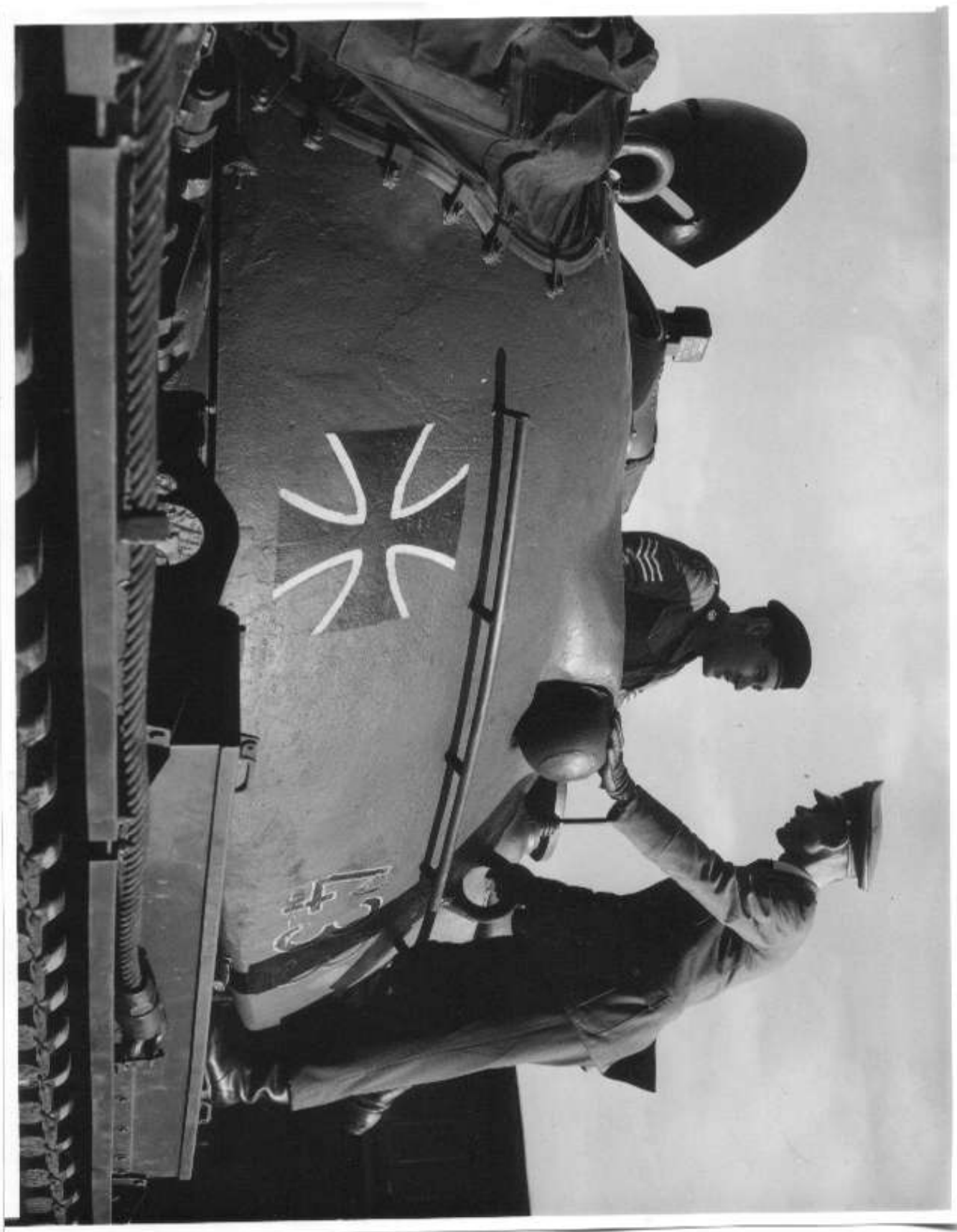
Dagegen war der „dienstliche Urlauber“ noch überraschter von dem vergleichsweise sehr lebendigen politischen Interesse des einfachen Soldaten und von dem guten Informationsdienst, den die Truppe durch Zeitungsausschnitte und Diskussionen zum Tagesgeschehen am Schwarzen Brett.

Daß im Panzerbataillon von Oberstleutnant von Maltzan — in diesem Bataillon besonders bei der 4. Kompanie mit Kompanieführer Oberleutnant Schulz und dem langjährigen Eintracht-Torhüter Thrun als „Spieß“ — für den Gast im Khaki keine Langeweile aufkommen konnte, dafür sorgten Einladungen am laufenden Band. „Ich hatte meine Stube noch nicht eingerichtet, da war ich schon zum Wochenende bei vier Soldatenfamilien privat eingeladen“, sagt Sergeant Paul. Und er meint, daß die NATO nicht nur in den Stäben, sondern auch auf „unserer Ebene“ etwas tun müsse für das gegenseitige Verstehen.

Sein Abschiedswunsch wird erfüllt: Ein deutscher Jeep wird ihn in diesen Tagen an der britischen Wache vorfahren. Dann auch wird er die einzige nachholen können, was er wirklich „Feriendorf Schlieffen-Kaserne“ entbehren mußte: die schmerzlich vermißte Tasse Tee, viel Kondensmilch und Zucker ... -pl



SACHVERSTÄNDIG erläutert der englische Panzersoldat mit deutschen Kameraden die technischen Einzelheiten eines M-48-Panzers der Bundeswehr. Der Bataillonskommandeur (vorn rechts)



10./11. November 1960

Am 10. u. 11. November fand eine ABC-Inspektion vom Truppenamt statt. Es gab geringe Beanstandungen. Nicht Wartung, Pflege oder Materialnachweisführung waren der Grund, sondern nicht ordnungsgemäße Ausbildung am ABC-Gerät.

14. November 1960

Heute besuchte der zukünftige Kommandeur, Oberstleutnant von Kleist, das Bataillon.

22./29. November 1960

Vom 22. bis 29.11. 1960 verlegte das Bataillon nach Bergen-Hohne zu einem Übungsplatzaufenthalt. Das sehr umfangreiche Ausbildungsprogramm sah neben täglichen Pz-Schießübungen eine Bataillonsübung vor. Die Schießergebnisse waren gut. Die Bataillonsübung, die als eine Nachtübung angelegt war, gab ein Bild von dem guten Ausbildungsstand im Bataillon. Trotz kleiner Fehler, die in den einzelnen Phasen auftraten, ist die Übung als sehr gelungen bezeichnet und mit hervorragend vom Brigadekommandeur beurteilt worden. Die 2. Kompanie unter Führung des frisch gebackenen Hauptmann Worbs - die Beförderung wurde vom Kommandeur schon vor dem Angriffsbeginn ausgesprochen - hat im Rahmen dieser Bataillonsübung die Kompaniebesichtigung ebenfalls be- und überstanden.

Es bleibt nur noch festzustellen, ob die Brigade als Leitung für das sprichwörtlich schlechte Wetter bei Bataillonsübungen des PzBtl 84 verantwortlich gemacht werden kann, oder ob es doch am Kommandeur liegt.?!

Der Rückmarsch verlief wieder reibungslos - von einigen Kleinigkeiten abgesehen - und gegen 16.00 Uhr standen am 29. 11. 1960 die Panzer wieder in ihren Hallen.

5. Dezember 1960

Lt Roggenbau wird zum Oberleutnant befördert.

12. Dezember 1960

Die ersten Rekruten, die für das Bataillon vom Grenadierbataillon 71 in Seedorf ausgebildet wurden, treffen ein. Sie werden der 1. und 2. Kompanie zugeteilt. Die übrigen Teile werden am 22. Dezember erwartet.

17. Dezember 1960

Entlassungsfeier der "Januar-Rekruten" der 2. Kp. in "Warneckes Gaststätte" in Verßen.

16. und 17. Dezember 1960

Weihnachtsfeiern der Kompanien im Eßsaal des Küchengebäudes.

Auch in diesem Jahre waren wieder 30 Kinder des Kinderheimes "Eichhof" in Tötendorf Gäste des Bataillonsweihnachtsmannes in der Kaserne. Mit viel Spaß an der Sache sammelten die Angehörigen des Bataillons die Summe von 620,--DM, um den Kleinen einen reich gedeckten Tisch mit Kuchen und vielen Spielsachen und nützlichen Geschenken zu ermöglichen. Die Kinder dankten dem Weihnachtsmann und den anwesenden "Soldatenonkel und -tanten" mit strahlenden Augen und Weihnachtsliedern.

22. Dezember 1960

Hauptmann i.H.g. (in Hamburg gewesen) Naumann kehrt mit großem Wissen und zahllosen Erlebnissen vom Stabsoffizier-Lehrgang zurück.

28. Dezember 1960

Die Wehrpflichtigen des Ausbildungsjahrganges 1960 kehren wieder ins Zivilleben zurück.

„Rabe ließ uns fallen oft im Dreck“

Vergnügliches „Reserve hat Ruh“ nach einem Jahr Lüneburger Soldatenzeit

Westrauderfehn, Hans Woldenga - Rhaudermoor, Heinz Hennings - Leer und Walter Driefholt - Neermoor kreuzten gestern als frisch gebackene Reservisten in einem betagten VW vor dem „General-Anzeiger“ auf. Sie hatten ihre einjährige Dienstzeit bei der Bundeswehr abgeleistet und brauchten nun keinen strengen Spieß mehr zu fürchten. Und was man mit mehr oder minder großen Schweißtropfen bezahlen mußte, das brach sich jetzt in lustigen Bildern freie Bahn, die ringsum und auf den Wagen aufgeklebt wurden. Die „Zivilisten“ staunten auch nicht schlecht über den sonderbaren Aufzug. Selbst die traditionelle „Kreissäge“ fehlte nicht auf den Häuption der Heimkehrer.



(GA-Bild R.)

Panzersoldaten meldeten sich zurück

Als Unbekannte gemustert, gemeinsam eingerückt, als Kameraden in die Reserve entlassen

Leer. Nicht wenig überrascht waren wir gestern vormittag, als die Tür aufging und drei frische Reservisten in die Redaktionsstube eintraten. „Drei Panzersoldaten melden sich bei ihrer Zeitung vom Wehrdienst zurück. Wir wollen Ihnen sagen, daß wir wieder da sind: Heinz Hennings aus Leer, Walter Driefholt aus Neermoor und Hans Woldenga aus Rhaudermoor“. Man war versucht: „Danke“ und „Stehen Sie bequem“ zu sagen.

Keiner unserer drei Freunde hat in dem Jahr einen Schaden genommen, der Dienstbetrieb hat ihnen Spaß gemacht. Alle drei sind zu Gefreiten befördert worden und nun war die Freude groß, daß sie wieder zu Hause sind. Daß es sich um drei gescheite und fixe Jungen handelt, die dem Leben die angenehmeren Seiten abluxen und es in ihren Augen noch eine Lust ist, zu leben, wenn die Weichlinge bereits Druckstellen erhalten, geht aus ihren Erzählungen hervor und aus der Art und Weise, wie

gutartig und humorvoll sie ihre Begegnungen mit den Hauptpersonen des letzten Jahres an ihrem Vehikel dargestellt hatten. Die drei sind in Leer zusammen gemustert worden, haben beim Einrücken nach Lüneburg Tuchfühlung bekommen und sind in der Garnison unzertrennliche Freunde und gute Kameraden geworden. Der eine brachte aus dem Urlaub einen Wagen mit. Das ist heute eben so, Kasernen müssen Parkplätze für Fahrzeuge der Soldaten bereitstellen. Nun sind sie auch gemeinsam heimgekehrt. Eigentlich war dieses Kleeblatt vierblättrig, aber der vierte Reservist, ein Emdener, war auf dem Wege zur Zeitung in einen Zug Richtung Heimat umgestiegen. Unsere drei sind Freunde geworden, allein in dieser Feststellung liegt soviel Gutes, daß sich für diese drei das Jahr in Lüneburg gelohnt haben dürfte. Und wir sagen: „Danke“ für diesen netten Besuch und „Willkommen in der Heimat.“

rt

C H R O N I K

D E S

P A N Z E R B A T A I L L O N S 84

Jahrgang 1961

1. Januar 1961

Personelle Stärke :

Offiziere : 19

Stellenbesetzung

Kommandeur	-	OTL Frh.von Maltzan
Stellv.Kdr und S3	-	Maj Fischer
T-Offz	-	Maj Brückner
S 1/ S 2	-	OLt Mnich
Fm-Offz	-	OLt Neumann
Chef 1.Kp u. S 4	-	Hptm Naumann
Transp.-Offz	-	Olt Knebel
Chef 2. Kp	-	Hptm Worbs
Zugführer	-	Lt Vogt
Zugführer	-	Lt Frommer
Chef 3. Kp	-	Hptm Pantel
Zugführer	-	OLt Roggenbau
Chef 4. Kp	-	Hptm Laude
Zugführer	-	OLt Schulz

Unteroffiziere	:	92
Mannschaften	:	454
(davon UA	:	<u>22)</u>
Insgesamt		561
		===

Um sich in die Geschäfte des Chefs 4. Kp einzuarbeiten, wurde Hptm Korsch zum Btl versetzt.

Zum 23. 12. 1960 wurde Lt Frommer zum Bataillon versetzt.

9. Januar 1961

Vom 9. 1. bis 28. 1. nimmt Olt Roggenbau an einem S 1 - Lehrgang an der Schule Innere Führung in Koblenz teil.

20. Januar 1961

Mit dem heutigen Tage endet die Dienstzeit des Kommandeurs OTL Frhr. von Maltzan beim PzBtl 84.

Zum letzten Mal tritt das Bataillon vor seinem scheidenden Kommandeur auf dem Appellplatz an. Die Worte des Brigadekommandeurs, Oberst von Salviati, rufen noch einmal die Höhepunkte und die gemeinsamen Erlebnisse wach.

Weder dem Kommandeur noch den Bataillonsangehörigen fiel die Trennung leicht.

Dem neuen Kommandeur, OTL von Kleist, übergab der Brigadekommandeur die Führung des Bataillons.

Mit einem Vorbeimarsch vor dem scheidenden und dem neuen Kommandeur schloß der Appell des Bataillons.

Panzerbataillon 84
- Kommandeur -

Lüneburg, den 20. Januar 1961
Schlieffen-Kaserne
v.Ma./Jg.

Bataillons - Befehl Nr. 4/61

Mit dem heutigen Tage übergebe ich die Führung des Bataillons an Oberstleutnant von Kleist.

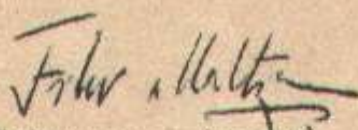
In den 18 Monaten seines Bestehens haben alle Soldaten, jeder an seinem Platz, beigetragen, daß das Bataillon in der Division ein Begriff geworden ist. Dieses war nur zu erreichen durch Pflichterfüllung und gegenseitiges Vertrauen sowie unbedingten Gehorsam und Disziplin.

Alles dies hat das Bataillon gezeigt.

Mein Dank gilt auch allen zivilen Beamten, Angestellten und Arbeitern des Bataillons für ihre treue Mitarbeit.

Für die Zukunft wünsche ich dem Bataillon weiter viel Erfolg und Glück. Möge es durch ständige Einsatzbereitschaft dazu beitragen, daß Frieden und Freiheit unserer Heimat erhalten bleiben.

Ich bin stolz darauf, der erste Kommandeur dieses Bataillons gewesen zu sein.


(Frhr. v. Holtz)

Panzerbataillon 84
- Kommandeur -

Lüneburg, den 21. Januar 1961
Schlieffen-Kaserne
v. Kl./Jg.

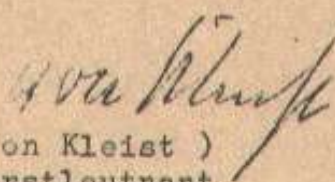
Bataillons - Befehl Nr. 5/61

Soldaten des Panzerbataillons 84 !

Mit dem 21. Januar 1961 habe ich das Bataillon als sein Kommandeur übernommen. Ich bin mir der Ehre voll bewußt, daß es mir vergönnt ist, gerade diesen Verband zu führen. Das Bataillon blickt auf eine sehr kurze, aber sehr erfolgreiche Geschichte zurück.

Um das Bataillon auf diesem Wege weiterführen zu können, erwarte ich von allen Angehörigen - wie bei meinem Vorgänger - unbedingte Pflichterfüllung, volle Einsatzbereitschaft, Gehorsam und nicht zuletzt gegenseitiges Vertrauen und Offenheit.

Panzer-Soldaten ! Seien wir uns immer unserer hohen Aufgabe bewußt, mitzuhelfen, die Freiheit unseres Volkes und die der westlichen Welt zu erhalten und darüber hinaus zu verteidigen.


(von Kleist)
Oberstleutnant

1. Februar 1961

An der Zusammenziehung von Offizieren für besondere Verwendung beim I.Korps Munster für das Jahr 1961 nahmen vom Bataillon

Hptm Worbs und Olt Mnich

teil.

Zur PiAusbildung aller Truppen bei der PiSchule in München wird LtFrommer kommandiert. Er hat gut 3 Wochen Zeit, Münchener Karneval zu feiern. Man muß die Lehrgänge feiern wie sie fallen!

17. Februar 1961

Die letzten Wochen brachten dem Bataillon wenig Abwechslung. Offiziere und Soldaten mühten sich, die Panzer, Kfz, Waffen und Geräte zur großen Inspektion appellfähig zu machen.

14 Tage lang kontrollierten Prüfungstrupps der Division die Kfz und die Ausrüstung des Bataillons auf Vollzähligkeit und Zustand.

Bei einem unbefangenen Beobachter mußte der Eindruck entstehen, daß der Appell - vornehmlich von einem Unteroffiziersdienstgrad durchgeführt - nicht mit der gebotenen Sachlichkeit durchgeführt wurde. Dieser Eindruck mußte auch bei den erstellten Berichten entstehen.

2. März 1961

Für die Dauer von 8 Wochen kam Lt Werner zu einer Wehrübung zum Bataillon. Den ehemaligen Offiziersanwärter aus der 3. Kp zog es wieder zu seinem alten Bataillon.

5. März 1961

In den vergangenen Wintermonaten kämpfte das Bataillon wieder um den begehrten Meister im Hallenhandball und Tischtennis. Mit Eifer und Interesse kämpften die Kp-Mannschaften in der Halle und auf den Böden der KpBlocks um die begehrten Punkte.

Die 3. Kompanie errang im Handball die Meisterwürde, während die erste Kompanie seinen Ruf als Tischtennis-Kompanie erfolgreich ausbauen konnte.

17. März 1961

Heute kehrt das Bataillon vom Übungsplatzaufenthalt in die Unterkünfte zurück. Eine Woche lang schossen die Kompanien auf den Schulschieß- und Gefechtsschießbahnen von Bergen-Hohne.

Der Hin- und Rückmarsch, der von Kleinigkeiten abgesehen reibungslos verlief, gab wieder ein Beispiel für den guten Ausbildungsstand der Fahrer des Bataillons.

1. April 1961

Lt Zinser tritt seinen Dienst beim PzBtl 84 an. Er wurde von der PzTrpSchule mit Wirkung vom 29. 3. 1961 zum Btl versetzt.

Hauptmann Laude verläßt das Bataillon. Er fühlt sich zu Höherem berufen und wird - nach dem erfolgreich abgeschlossenen Auswahllehrgang - an der Führungsakademie der Bundeswehr in Hamburg-Blankenese zum Generalstabsoffizier ausgebildet.

Hauptmann Korsch übernimmt die 4. Kompanie.

4. April 1961

In der Zeit vom 4. 4. - 29. 4. 1961 leistete Olt d.Res Overbeck seine erste Wehrübung im Btl ab.

7. April 1961

Bei der 2. Kompanie beginnt ein UA-Lehrgang. Lt Zinser, der verantwortliche Offizier für diesen Lehrgang, erhält damit eine schöne Aufgabe.

15. April 1961

Lt Vogt beendet seine Dienstzeit als Soldat und verläßt das Bataillon. An der Pädagogischen Hochschule in Lüneburg wird er sich auf seinen Beruf als Lehrer vorbereiten.

24. April 1961

Vier Wochen waren der Kommandeur und Teile des Stabes des Bataillons an der Übung "Gentlemen's Relisch" beteiligt.

10. Mai 1961

Die Mannschaft der 4. Kp unter der Leitung ihres Chefs, Hptm Korsch und ihres "Spießes" Hfw Thrun, beiteiligte sich als Btl Meister am Schießen mit Gewehr um die Brigademeisterschaft. Trotz scharfer Konkurrenz der anderen Btl-Meister konnte unsere Mannschaft sich an die Spitze setzen. Sie tritt als Brigademeister bei den Ausscheidungskämpfen der Division an.

14. - 17. Mai 1961

Ein Zug der 4. Kp unter Führung von Olt Schulz wurde mit Versorgungsteilen der 1. Kp zu einer triphibischen NATO-Landeübung auf Borkum abgestellt. Die Übung unter der Bezeichnung "Wolf - Orange - Phibex - " war die erste ihrer Art und wurde von der Presse häufig erwähnt. Der Erfolg wurde leider überschattet von dem tragischen Unglücksfall unseres Nachbarbataillons 82, bei dem 3 Soldaten verunglückten.

16. Mai 1961

Olt Mnich wird für die Zeit vom 16. 5. - 9. 6. zum KpFhr Lehrgang nach Munster kommandiert.

17. Mai 1961

Das PzBtl 84 wird in nächster Zukunft im Rahmen der Verstärkung der Feuer- und Kampfkraft der PzBtl mit modernen Panzern ausgestattet. Heute wurden die ersten 7 M 48 A 2 an das PzBtl 204 (Hemer) abgegeben.

25. Mai 1961

Die Mannschaft der 4. Kp nahm als Brigademeister am Schießwettkampf der 3. PzDiv in Munster teil. Auch diesmal setzte die Mannschaft an die Spitze und qualifizierte sich als Vertreter der Division für die Ausscheidungen auf Korpsebene.

27. Mai 1961

Das Btl rückt heute mit seinen Ketten- und Räderfahrzeugen zum Nato-Übungsplatz Bergen-Hohne aus. Auf dem nun schon gewohnten Landwege erreichte das Btl ohne Zwischenfälle und in bereits guter Marschdisziplin den zugewiesenen Teil des Übungsplatzes. Die Kompanien wurden in den Biwakräumen TRAKEHNEN u. TANNENBERG untergebracht.

Die Schießergebnisse gegenüber dem letzten Aufenthalt hatten sich erheblich gebessert. Die intensive Ausbildung der Richt- und Ladeschützen wirkte sich jetzt aus!

31. Mai 1961

Das Btl erhält spürbare Verstärkungen in den einzelnen Kompanien durch wehrübende Reservisten.

Hptm d. Res Oechelhaeuser fühlte sich erneut zu seinem Btl hingezogen und blieb 4 Wochen. Gleichfalls leistete Hptm d. Res. Overbeck eine weitere Übung ab. Erstmals war Hptm d. Res. Wanzenberger zu einer 4 wöchigen Übung zum Btl eingezogen.

2. Juni 1961

Das Bataillon hat einen Stabsfeldwebel mehr. Der S 1 Sachbearbeiter, Hfw Kahlenberg, wurde zum Stabsfeldwebel befördert, nachdem er vor einigen Monaten erfolgreich die schweren Hürden der langen Vorausbildung genommen hatte.

2. / 10. 6. 1961

Nach einwöchigem Truppenübungsplatzaufenthalt in BERGEN-HOHNE, bei dem das Schießen wieder die längste Zeit in Anspruch nahm, erwartete das Bataillon in der folgenden Woche eine weitere Bewährungsprobe. Weitere Teile wurden auf den Übungsplatz verlegt. In den ersten beiden Tagen der Woche blieb die Brigade unter sich und ließ in der Übung OSTENHOLZ die beiden PzBtl 83 und 84 mit Unterstützung von Teilen des Bataillons 82 und 85 gegeneinander "Krieg" führen. Verbissen und hart wurde gegeneinander um jede Höhe und jede Stellung gerungen, wobei oft "Panzer Nahkämpfe" ausgefochten wurden.

Nach dem Motto, wir wollen sie vereint schlagen, vereinigte sich wieder die "feindliche" Brigade und bewährte sich in den folgenden beiden Tagen im Kampf gegen die PzBrig 18, mit der auf dem Übungsplatz in zahlreichen Einzelgefechten und massiven gepanzerten Angriffen so mancher Strauß ausgefochten wurde.

Die Übung stand unter der Leitung des Kdr/ 3. PzDiv.

27. Juni 1961

Weitere 8 M 48 A 2 werden vom Bataillon abgegeben. Jetzt werden die ersten neuen Panzer erwartet.

Zum dritten Male in der noch jungen Geschichte des Bataillons versammelten sich die Soldaten auf dem "Eintracht"-Sportplatz auf der Hasenburg zum Btl-Sportfest.

Wieder maßen die Spitzensportler der einzelnen Kompanien ihre Kräfte in leichtathletischen Wettkämpfen, oftmals leidenschaftlich angefeuert von ihren Kompanieangehörigen. Erfreulich dabei waren die merkbar zu erkennenden Anstrengungen der Aktiven, ihren Kompanien zu Punkten zu verhelfen und das ebensogroße Interesse der Zuschauer. Auch der einmal unmerkbar, dann wieder stärker vom Himmel fallende Regen konnte der guten Stimmung der sportlichen Wettkämpfe wenig Abbruch tun.

Stolz nahmen die neuen Bataillonsmeister 1961 vor versammeltem Bataillon ihre Urkunden aus der Hand des Kdr entgegen:

100 m Lauf	Gefr UA	Schumacher	3. Kp
400 m Lauf	Uffz	Fahlbusch	2. Kp
800 m Lauf	PzSchtz	Popken	4. Kp
1500 m Lauf	Uffz	Fahlbusch	2. Kp
5000 m Lauf	Gefr	Schulz	1. Kp
Hochsprung	Uffz	Rath	3. Kp
Weitsprung	Phj	Trau	2. Kp
Kugelstoßen	Gefr UA	Schumacher	3. Kp
Handgranatenwurf	Gefr	Eikenloff	1. Kp
4 x 100 m Staffel		4. Kompanie	
4 x 400 m Staffel		3. Kompanie	
10 x 1/2 Runde Staffel		4. Kompanie	

In der Wertung der 1. bis 3. Plätze in den einzelnen Disziplinen erzielten die Kompanien folgenden Ergebnisse:

1. Kompanie	21 Punkte
3. u. 4. Kp	20 Pkte
2. Kompanie	11 Pkte

Die ständigen Gäste unseres Sportfestes, die Faustballmannschaft der Polizei, besiegte unsere Mannschaft mit 41 : 29 Pkt.

Die Fußballmannschaft dagegen errang gegen die Mannschaft des PzBtl 85 mit 2:1 Toren einen Sieg.

28. Juni 1961

"Der Kommandierende General des I. Korps stiftet einen silbernen Pokal als Mannschafts-Wanderpreis, der einmal im Jahre im Bereich des I. Korps ausgeschossen wird. Er soll die Freude am sportlichen Schießen wecken und durch den Wettkampf die Schießleistungen steigern..."

So ist es in dem entsprechenden Befehl des I. Korps zu lesen. Irgendwie müssen diese Zeilen es der 4. Kp besonders angetan haben. Sie machte sich auf den Weg ... und siehe ... sie schaffte es.

Auf Bataillons-, Brigade- und Divisionsebene ging sie jeweils als beste Mannschaft hervor.

Auf dem Schießplatz in GARLSTEDT b. Bremen trat sie mit den besten Mannschaften von vier weiteren Divisionen zum Wettkampf mit folgenden Kp-Angehörigen an:

Hptm Korsch, Hfw Thrun, Stufz Matzen, Gefr Schröder, Gefr. Kramer, Gefr Bischoff, Gefr Nowak, PzSchutzGutacker.

Der Wettkampf bestand aus 4 verschiedenen Übungen, mit dem G 3 Gewehr, die jeder Teilnehmer durchschießen mußte. Es war eine Kombination von Einzelfeuer und Feuerstößen, liegend- und stehend-freihändig auf verschiedenen Entfernungen.

Nach der ersten Übung führte die 4. Kp bereits mit 23 Ringen vor der nachfolgenden Mannschaft der 6. PzGren Div. In der 2. u. 3. Übung wurde der Vorsprung erfolgreich verteidigt. Spannend wurde der Verlauf des Ausscheidungsschießens, da in der 4. Übung die Mannschaft der 6. PzGrenDiv gute Ergebnisse erzielte und den Vorsprung laufend verringerte. Doch im Endergebnis reichten 4 Ringe zum Sieg gegenüber der nachfolgenden Mannschaft.

Die ~~S~~iegreiche Mannschaft der 4. Kompanie PzBtl 84 nahm freudestrahlend den Pokal aus der Hand des Kommandierenden Generals entgegen und behält ihn ein Jahr.

Am Abschluß sei noch erwähnt, daß dieses Ergebnis Panzersoldaten gegen eine starke Konkurrenz von Grenadieren errangen.



Es wäre unrichtig, bei diesen "Scharfschützen" von Ersatz zu sprechen. Die 4. Kp hatte mehrere Soldaten für die Meisterschaft aufgeboden. Auf dem Bild von l. nach r.

Gefr Gehm, Gefr Ottinger, Hfw Thrun, Hptm Korsch
Stuffz Matzen, Gefr Heiligentag, Gefr Broda, Gefr
Schröder

29. Juni 1961

Der große Speisesaal des Kasinos in der Schlieffen-Kaserne war festlich geschmückt, als sich gegen 20.00 Uhr die Offiziere des Bataillons mit ihren Damen und den geladenen Gästen auf ihre Plätze begaben, um sich in diesem Rahmen an das zweijährige Bestehen des Bataillons zu erinnern. In angeregter Unterhaltung zogen noch einmal die vielen großen und kleinen Begebenheiten der vergangenen 2 Jahre vorüber. Für weitere gute Stimmung sorgten eine Tanzkapelle und gegen 22.00 Uhr der Gang zum kalten Buffet. Besonders angetan hat es allen Anwesenden neben den zahllosen Leckerbissen der pikante "Panzersalat" des Btl-Koches "Kuddel". Wem es im Laufe der heißen Tänze und der scharfen Sachen in der Bar zu warm wurde, konnte sich im illuminierten Garten ergehen. Weit über den offiziellen Schluß hinaus hielt es die Mehrzahl der Teilnehmer in den Räumen in geselliger Runde.

1. Juli 1961

Personelle Stärke :

Offiziere

13

Kdr	OTL von Kleist
stellv. Kdr u.S 3	Major Fischer
T-Offz	Major Brückner
S1 / S 2	OLt Roggenbau
FM-Offz	OLt Neumann
Chef 1. Kp	Hptm Naumann
TrspZg Fhr	Olt Knebel
Chef 2. Kp	Hptm Worbs
ZgFhr	Lt Zinser
Chef 3. Kp	Hptm Pantel
Zg Fhr	Lt Frommer
Chef 4. Kp	Hptm Korsch
ZgFhr	OLt Schulz
Unteroffiziere	102
Mannschaften	358
(davon UA	10)
Insgesamt	474
	=====

2. Juli 1961

OLt Mnich wird als Hörsaalleiter zur PzTrpSchule Munster kommandiert

8. Juli 1961

Ein Kommando des Bataillons überführt 15 M 48 A 2c vom Gerätedepot Germersheim. Es sind neue Panzer, die das Btl für die bereits abgegebenen M 48 A 2 erhält.

26. Juli 1961

Große Ereignisse werfen ihre Schatten voraus:

Der erste Truppenverband der Bundeswehr, der in England auf einem Übungsplatz Schieß- und Fahrübungen durchführt, kommt aus Lüneburg. Es wird das Panzerbataillon 84 sein; das BVtdGM hat so entschieden!

Bisher sind nur einige wenige nüchterne Angaben über das geplante Unternehmen bekannt:

Übungsplatz : Castlemartin in Süd Wales
Übungszeit : 9. bis 30. September
Es sind 40 Pz M 48 A 2c in Bremerhaven einzuschiffen und in Pembroke auszuladen.
Die Soldaten des Btl werden auf dem Luftwege nach Wales gebracht.

Diese Ankündigung hat im Bataillon Freude und doch ein Gefühl der Genugtuung darüber ausgelöst, daß das PzBtl 84 als erster deutscher Militär-Verband englischen Boden betritt.

HAT ENTSCIEDEN

Lüneburger Panzer nach England

der Schlieffen-Kaserne im September nach Südwales — Vorkommando bald

Lüneburg. Der erste Truppenverband der deutschen Bundeswehr, der in England auf einem von der britischen Regierung zur Verfügung gestellten Übungsplatz Schieß- und Fahrübungen durchführen wird, kommt aus Lüneburg. Das Bundesverteidigungsministerium hat für diese Aufgabe das Panzerbataillon 84 der Schlieffen-Kaserne ausgewählt. Gestern gab der Kommandeur der 1. Panzerbrigade, Oberst von Salviati, die Nachricht von der bevorstehenden Verlegung der Panzersoldaten bekannt.

In den nächsten Wochen soll ein „Erkennungskommando“ aufbrechen, um auf dem Übungsplatz Castlemartin in Südwales alles für die Panzersoldaten vorzubereiten. Der Kommandeur von Kleist kommandierte das Kommando selbst, wird dann vom 9. bis 30. September in England üben. Insbesondere ist für die Verlegung der Truppe das Scharfschießen von großer Wichtigkeit, das in Castlemartin auf einer Schießbahn erfolgen soll.

Wie Oberst v. Salviati an der Spitze des Kommandos vom Typ M 48 mitnehmen, werden die Panzer aus Bremerhaven auf dem britischen Hafen Pembroke verschifft. Für die Soldaten selbst ist der Transport von der Bundesrepublik nach Eng-

land der Schlieffen-Kaserne haben

letzte war vor wenigen Tagen das farbenprächtige Abschiedsgastspiel des Musikkorps der Gordon Highlanders, eines britischen Elite-Regimentes, von dem zuvor im Juni ein ganzer Zug unter Leutnant Finch in der Schlieffen-Kaserne eine Woche lang deutschen Bundeswehrdienst mitgemacht hatte.

Ähnlich wie vor einiger Zeit das erste Auftreten von Bundeswehrsoldaten auf französischen Truppenübungsplätzen, findet der Sprung nach Südwales in der Weltöffentlichkeit stärkste Beachtung. Dem Vertrag über die Benutzung des Manövergebietes zwischen London und Bonn sind in der britischen Presse und im britischen Parlament lebhafteste Auseinandersetzungen vorausgegangen. Die britische Regierung sieht in der Ueberlassung des Übungsplatzes an die Bundeswehr einen Teil ihrer NATO-Aufgaben, da in der Bundesrepublik keine ausreichenden Übungs-

Der ganze „Übungsplatzkomplex“ ist bisher von der britischen Öffentlichkeit nicht ganz frei von Ressentiments und der Erinnerung an zwei bittere Kriege geführt worden. Um so mehr sind die Lüneburger Panzersoldaten vor die Aufgabe gestellt, durch ihr gutes Auftreten in der britischen Öffentlichkeit nach und nach falsche Vorstellungen, Vorurteile und Ressentiments gegen den NATO-Partner Bundesrepublik abzubauen zu helfen.

Das Bundesverteidigungsministerium und das Presse- und Informationsamt der Bundesregierung sind bemüht, das erste Bundeswehr-„Gastspiel“ in England vorzubereiten. So werden im August sowohl Reporter und Redakteure der regionalen Presse aus Wales sowie die in Bonn akkreditierten Auslandsjournalisten das Lüneburger Bataillon noch vor seinem Abmarsch im Standort besichtigen und kennenlernen können.

Kommandeur Oberstleutnant Karl-Wilhelm von Kleist bringt für die Castlemartin-Übung seine Erfahrungen als Militärattaché der Botschaft der Bundesrepublik in Ottawa (Kanada) mit. Seine Soldaten jedenfalls haben die Nachricht von der bevorstehenden England-Übung mit großer Freude aufgenommen. Obwohl drüben wahrscheinlich der Ausgang in Zivil nicht erlaubt sein wird, will eine Reihe von Wehrpflichtigen, deren Entlassungstermin an sich kurz

1. August 1961

Das Btl erhält zwei neue Zugführer, Lt Diercks und Lt Menke sind von der PzTrpSchule zum PzBtl 84 versetzt. Sie sind in der 4. und 2. Kp eingeplant.

3. August 1961

Lt d. Res Schuhmann leistet in der Zeit vom 3. 8. bis 30. 8. seine erste Wehrübung Beim Btl in der 3. Kp ab.

17. August 1961

Ein weiterer Reserveoffizier kam zu einer Wehrübung ins Bataillon. Lt d. Res. Behrens machte vom 17. 8. bis 17. 10. Dienst bei der 1. Kp. Gleichfalls leistete Lt d. Res. Stever in der 3. Kp seine 1. Wehrübung ab.

21. August 1961

Aus Anlaß der Verlegung des Btl auf den britischen Schießplatz CASTLEMARTIN in Süd Wales fand ein Appell statt, an dem der Divisions- und Brigadekommandeur zum Bataillon sprachen.



DIE SCHWEREN PANZER des Lüneburger Panzerbataillons 84 wurden gestern auf Eisenbahnwaggons verladen und werden am Donnerstag in Bremerhaven auf den Dampfer „Trautenfels“ zur Verschiffung nach England gehievt. Das Vorkommando des Bataillons fliegt am Freitag hinterher. Unser Foto zeigt die Verabschiedung der Lüneburger Panzerleute durch den Kommandeur der 3. Panzerdivision, Generalmajor Christian Möller, in der Schleggen-Kaserne (wir berichteten gestern darüber).

22. August 1961

Für die Dauer des Englandaufenthaltes wurden zum Btl versetzt:

Major Conesow	vom FjgKp3 Buxtehude
Hptm Altenburger	" NATO Sch-Pl Bergen-Hohne
Hptm Rhein	" Stab 7. PzGrenDiv

23. August 1961

Die Feldschreibtische für das Btl sind endlich eingetroffen.

24. August 1961

Heute wurden die letzten Pz für den Englandaufenthalt verladen.

25.8/ 5. 9. 1961

In dieser Zeit wurde das Bataillon in 5 Transporten nach England eingeflogen.

24. August 1961

Der Befehl für die Verlegung des Panzerbataillons 84 auf den britischen Übungsplatz Castlemartin in Süd Wales vom 9. 9. bis 30. 9. 1961 wird vom Btl erlassen!

(Um der Bedeutung dieses Ereignisses in jeder Form gerecht zu werden, den Rahmen der Chronik andererseits aber nicht zu sprengen, wird der Englandaufenthalt in besonderer Weise erwähnt.)

5. September 1961

Lt d.Res Stever wurde mit Wirkung des heutigen Tages zum Oberleutnant befördert.

1. Oktober 1961

Die Fähnriche Ahlhausen, Hinkel, Ketz, Lüdecke,
Weitz, Trau, Rauprich,
wurden zu Leutnanten befördert.

Die 1.Kp erhält 70, die 2. Kp 33 neue Rekruten von der Ausbildungskompanie.

20. Oktober 1961

4 KrKw gep treffen aus dem Gerätedepot Darmstadt beim Btl ein. Sie stehen zunächst den SanTrp der Kompanien zur Verfügung.

30. Oktober 1961

LKW 1,5 t mit Sonderkoffer für FM-Zug eingetroffen.

Panzerbataillon 84					
Tageb.-Nr. 1825/61			Bearb. 57		
Ar.			Anl.		
Eingang: 6. OKT. 1961			N/D. - verfr. str. geh.		
Kör.	St. Kdr. 8	Verw.	3.1.2	1. Sp. 84	ft.
Pa	BIL. Amt				

Panzerbrigade 8
- Kommandeur -

Lüneburg, den 5. Oktober 1961
Fliegerhorst

Brigadebefehl
=====

Ich begrüße sehr herzlich die Soldaten des Panzerbataillons 84, die nach einem mehrwöchigen Übungsplatz-Aufenthalt aus Großbritannien in die Schlieffen-Kaserne zurückkehren.

Das Bataillon hat mit seinem Auftrag, als erster deutscher Truppenteil für eine Ausbildung nach Großbritannien verlegt zu werden, vor einer schweren Aufgabe gestanden. Es befand sich damit über die Grenzen Großbritanniens und Deutschlands hinaus im Blickpunkt der Öffentlichkeit.

Das Bataillon hat unter der sachverständigen, überlegenen Führung seines Kommandeurs die in es gesetzten Erwartungen erfüllt und ist seinem Auftrag voll gerecht geworden.

Die disziplinierte, soldatische Haltung der Angehörigen des Bataillons, die guten Leistungen im Dienst haben die Anerkennung der Bevölkerung und aller Dienststellen im In- und Ausland gefunden. In ihrem menschlich aufgeschlossenen, entgegenkommenden Wesen haben sie Freunde gewonnen.

Das Bataillon hat wesentlich zu einer Verständigung zwischen den beiden Völkern und zu einer Festigung des militärischen Zusammenstehens innerhalb der NATO beigetragen.

Ich spreche dem Bataillon, insbesondere dem Kommandeur, Oberstleutnant von Kleist, der, auf sich allein gestellt, die ganze Verantwortung zu tragen hatte, meinen Dank und meine Anerkennung aus.

V. Kleist

Oberst

November 1961

Nach diesen ereignisreichen Wochen kehrt beim Btl 84 eine kurze Zeit der Besinnung und der Ruhe ein. Der technische Dienst stand im Vordergrund der Ausbildung.

20. bis 24. November 1961

Wieder mußte das Bataillon sich bei einer großen Übung bewähren.

Die Brigadeübung "HERBSTSTURM" stand unter der Leitung des Brigadekommandeurs. Bei eisiger Kälte zeigten die Soldaten, daß sie auch unter diesen schweren Bedingungen ihren Dienst gut versehen! Die Übung ist planmäßig verlaufen. Nur der S 4 hat sich zu wohl gefühlt, da die angekündigten Partisanen nicht angriffen. So machte er seinen bekannten eigenen "Krieg". Jeder Beteiligte war froh, diese "Kälteübung" hinter sich zu haben.

8. November 1961

Hauptmann Naumann wurde heute zum Major befördert.

1. Dezember 1961

OLt Neumann verläßt das Bataillon und wird S 3 beim Pz(Lehr)Btl 94 in Munster.

Lt Frommer wird der neue Fm-Offz.

2. Dezember 1961

Das Btl gibt laufend Pz M 48 A 2 ab. Es sind nur noch wenige dieses Typs im Btl.

15. Dezember 1961

34 M 48 A 2c werden für das Btl nach Lüneburg gebracht. Danach ist das Btl STAN-mäßig (herrliches Wortspiel!) bis auf 2 Pz mit den neuen Panzern ausgerüstet.

9. bis 16. Dezember 1961

Am 16. 12 kehrten die Kompanien vom Schießen zurück. Es wäre müßig, die bekannten Erfolgsmeldungen zu wiederholen.

Nur die Unterbringung sei noch erwähnt: Das Zeltlager Ettenbostel nahm das Btl für die Zeit des Aufenthaltes auf. Während der Übung schlug das bisher recht milde Wetter plötzlich um und man hatte wieder Winter. Da der Ofen im Kdr-Zelt nicht mit Bitten oder Streicheln zu bewegen war zu brennen, mußte die angefangene Doppelkopf-Partie im Stehen weitergespielt werden. Nach einigen Runden mußte immer eine Pause zum Warmlaufen eingelegt werden.

Panzerbataillon 84
- Kommandeur -

Lüneburg, den 21. Dezember 1961
Schlieffen-Kaserne
v. Kl./Jg.

T a g e s b e f e h l

Mit Stolz und Befriedigung kann das Bataillon auf das Jahr 1961 zurückblicken.

Es wurde lobend erwähnt durch Vorgesetzte und darüber hinaus aus-
ersehen, als erster Panzer-Verband nach Großbritannien zu gehen.
Hier haben sich die 84er besonders bewährt.

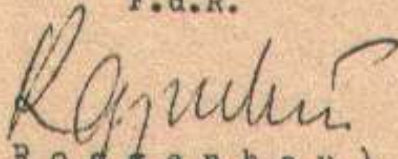
Alle Soldaten haben gezeigt, daß sie das Ausbildungsziel erreicht
haben, daß sie nicht nur schießen, sondern auch treffen können, und
vor allen Dingen, welcher Geist in unserem Bataillon herrscht.

Jedem einzelnen wünsche ich ein frohes Weihnachtsfest und gutes
Neues Jahr und verbinde hiermit meinen besonderen Dank und Aner-
kennung für die gezeigten Leistungen.

Möge es uns vergönnt sein, auch im Jahre 1962 in Frieden weiter-
zuleben und zu arbeiten.

z. von Kleist
Oberstleutnant

F.d.R.


(Roggenbau)
OLt und S 1 / S 2

Truppenbücherei

Buch Nr.: 245 e

CHRONIK

DES

PANZERBATAILLONS 84

Jahrgang 1962

1. Januar 1962

Personelle Stärke :

Offiziere : 21

Stellenbesetzung

Kommandeur	-	OTL	v.Kleist
Stellv.Kdr und S3	-	Maj	Fischer
T-Offz	-	Maj	Brückner
S 1 / S 2	-	OLt	Roggenbau
S 4	-	OLt	Knebel
Fm-Offz	-	OLt	Neumann
Chef 1.Kp und S4	-	Hptm	Naumann
Chef 2.Kp	-	Hptm	Worbs
Chef 3.Kp	-	Hptm	Pantel
Chef 4.Kp	-	Hptm	Korsch

Unteroffiziere : 88

Mannschaften : 400

Insgesamt 509
=====

Sturmflut des Jahrhunderts

Küstenland

wurde zur

Wasserwüste

NATUR WAR STÄRKER ALS DER MENSCH

(LZ) Lüneburg, 19. Februar. Zehntausende von Menschen wurden obdachlos. Viele Tausende halten in Nässe und Kälte weiterhin verzweifelt auf wasserumschlossenen „Inseln“ im großen Chaos aus. Das fruchtbare norddeutsche Land hinter den geborstenen Deichen zwischen Eider und Ems ist Hunderte von Kilometern weit eine trostlose Wasserwüste – das ist die vorläufige Bilanz, die heute aus der größten Naturkatastrophe seit Menschengedenken im nordwestdeutschen Küstengebiet gezogen werden kann. Das Ausmaß dieser Sturmflut-Katastrophe entzieht sich vorläufig noch allen Maßstäben der Berechenbarkeit. Erst nach einigen Wochen werden wir wissen, was tatsächlich verloren ging. Vom Emsland bis zu den Nordfriesischen Inseln brachen vor dem Ansturm einer von dem Northwest-Orkan gepeitschten See die Deiche. Bis weit hinein in das Binnenland schreckten Flutwellen und Überschwemmungen die Menschen jäh aus der Wochenendruhe. Seit gestern wird fallendes Wasser gemeldet.



Panzerbrigade und TV-Stab

Mit allen verfügbaren Räderfahrzeugen rückte auch die Lüneburger Panzerbrigade der Bundeswehr zur Hilfeleistung aus. Der Brigadestab mit Oberst v. Salviati, der zur Zeit gerade zusammen mit dem Panzergrenadierbataillon 82 in Sennelager bei einer Übung war, eilte in den Standort zurück. Im ständigen Einvernehmen mit der Bezirksregierung steuerte hier der kleine TV-Stab von Oberst Funck mit Major v. Domarus und Major Horstmann die Mobilisierung der Bundeswehr-Katastrophenhilfe. Regierungspräsident Dr. Krause war Tag und Nacht auf wasserüberfluteten Straßen unterwegs an der „Katastrophenfront“.



IHR

LEBEN wagten Pioniere und Grenzjäger, um die Menschen mit Schlauchbooten aus den Unglücksgebieten zu bringen. Im Hintergrund der geborstene Achterdeich und ein zerstörtes Wohnhaus (rechts oben).



SOL-

DATEN der Lüneburger Garnison kämpfen verzweifelt um die gefährdeten Deiche, vor denen sich eine drohende Wasserwüste auf tut. Die Deiche wurden gehalten (unten links).



Bundeswehrsoldaten und Froschmänner bergen aus überschwemmten Häusern in Wilhelmsburg Tote (im Boot mit einer Decke zugedeckt).

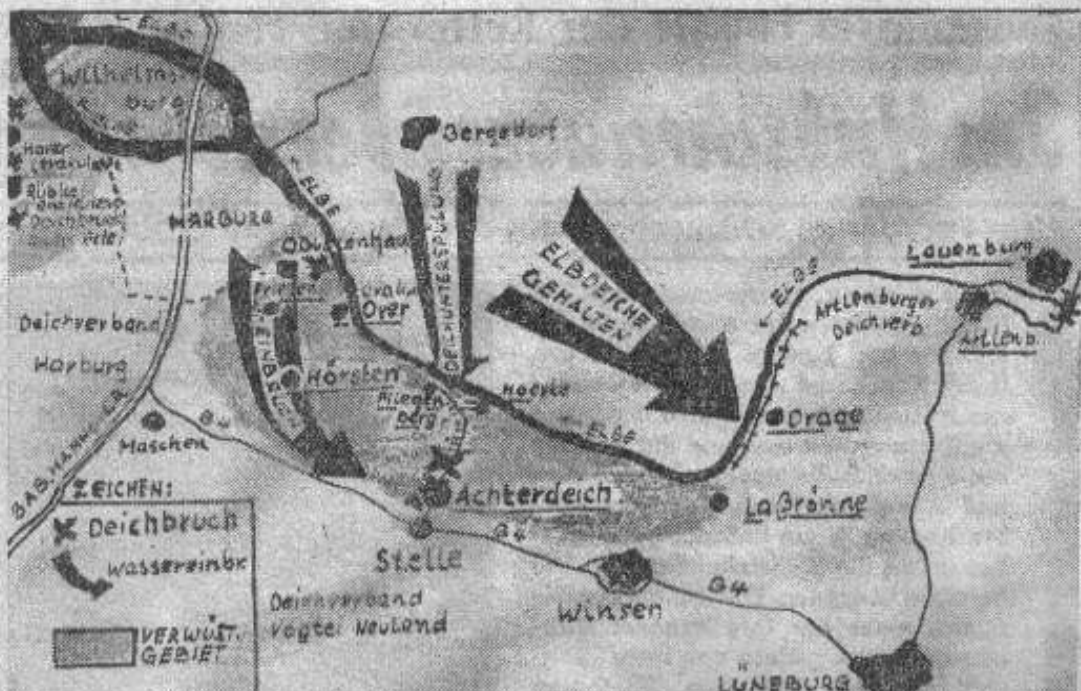


DAS LOS DER KÜSTE

sind Sturmfluten schon seit Jahrhunderten. Ein Ausschnitt aus dieser alten Karte, die von der Dezemberflut des Jahres 1717 berichtet, gibt davon einen Eindruck. Die Chronik meldet über 18 000 Todesopfer. Sie stammt aus der berühmten kartographischen Werkstatt des Johann Baptist Homann. Die überfluteten Gebiete sind dunkel markiert. Der Bericht auf der Karte, die eine weinende Germania vor Ruinen zeigt, sagt u. a.:

„Es ist nicht nochdrücklich genug vorzustellen der sehr betrübte und erbarmliche Zustand der den Nördlichen Theil von Teutschlandt den 25. December in der heiligen Christnacht des verwichenen 1717ten Jahrs betroffen, da nemlich die See bey einem gar ungestümen Nord-Westwind die Dämme durchgebrochen, viel tausent Menschen und Vieh um das Leben gebracht und unzählich viel Häuser darnieder gerissen.“

Wie weit nun das Land unter Wasser bleiben, oder vom selbigen wieder befreiet wird, ist zu erwarten; da es sodann auch eigentlich soll angezeigt werden.“



DIE BRENNPUNKTE der Naturkatastrophe werden für den Regierungsbezirk Lüneburg durch diese Skizze anschaulich gemacht. Die Pfeile deuten auf die Hauptschwerpunkte des Unglücks. Am Bildrand ganz links das gleichfalls noch zu Lüneburg gehörende Este-Gebiet

SELBSTLOSER EINSATZ DER SOLDATEN

„Bis sie umfielen . . .“

„Unsere Soldaten schufteten buchstäblich, bis sie umfielen“, berichtet der Kommandeur des Panzerbataillons 83, Oberstleutnant Graf Brühl. „Wir arbeiteten durch von nachmittags 17.30 Uhr bis zum nächsten Morgen um 7.30 Uhr. Mehr als eine Zigarettenlänge Pause für jeweils zehn Mann war nicht drin. Insgesamt haben wir 80 000 Sandsäcke gefüllt und in die Gefahrenstellen geschichtet. Beispielsweise schlossen wir einen 50 m breiten Durchbruch an der Schwinge bei Wörden durch einen 70 m langen und ein Meter hohen Sandsackdamm, der dann auch hielt.“

Ähnlich Hauptmann Paniel, Kompaniechef beim Panzerbataillon 84: „Wir haben bei Cranz einen geborstenen Elbdeich auf 200 m Länge dicht gekriegt. Um überhaupt mit Sandsäcken herankommen zu können, mußten wir uns selbst Straßen bauen. 20 000 Sandsäcke — dann war es geschafft. Andere Kommandos unseres Bataillons halfen bei der Evakuierung von Hove und Neuenfelde, wieder andere schippeten eine Schleuse frei von Schlick, damit sie arbeiten konnte. Sonntag um zwei Uhr wurden wir dann durch den Bundesgrenzschutz abgelöst.“

Der Kommandant der 84er, Oberstleutnant v. Kleist, hatte die Brigade in den Einsatz geführt bis deren Kommandeur, Oberst v. Salviati, — am Sonnabend herbeigerufen — eintraf.

Der Kommandeur der Panzeraufklärer 3, Oberstleutnant Evert, der mit seinen Soldaten am Außendeich von Lühe an vier Einbruchstellen 17 000 Sandsäcke verbaute: „Die Säcke mußten gefüllt und dann Hand in Hand bis zu 300 m weit geschleppt werden. Vorher haben wir erst 400 m Straße instand setzen müssen, teilweise mit den Trümmern zerstörter Häuser.“

Die Lüneburger Soldaten schildern viele Beispiele für die glänzende Hilfsbereitschaft der Bevölkerung im Uberschwemmungsgebiet. Warme Würstchen wurden gratis verteilt und heißer Tee. Unermüdlich gab der zuständige Oberdeichrichter zum Felde seine Anweisungen über den in Horneburg stationierten Brigadestab mit Oberst v. Salviati und Major Domrose. Die freiwilligen Feuerwehren arbeiteten Schulter an Schulter verzweifelt mit den Soldaten zusammen. Aber selbst die 265 Bundeswehr-Kraftfahrzeuge aus Lüneburg reichten nicht aus, obwohl die Männer des Versorgungsbataillons durch Wasserfluten bis zu einer Höhe von eineinhalb Meter hindurchrauschten, um Menschenleben zu retten oder Kleider für die Sandsäcke zu holen. Die 85er Panzerartilleristen und die Sanitätseinheiten leisteten ebenso Unerhörtes wie die Funker und Telefonisten der Fernmeldeeinheiten.

Dankbarkeit der Bevölkerung?

Verschwiegen werden sollen aber auch nicht die betrüblichen Randerscheinungen der Katastrophe. Den Lüneburger Soldaten, die alles daran setzten, mit Erfolg noch Schlimmeres in diesem reichen Obstbaugbiet zu verhindern, haben auch erlebt, . . .

Punktspiel im Chaos

● daß einzelne Obstbauern, die durch die Soldaten soeben vor dem Verlust ihres gesamten Besitzes bewahrt worden waren, mit Kisten voller Äpfel an den Deichbrüchen erschienen und die Früchte feilboten: die Kiste 15,— DM, das Stück einen Groschen und mehr . . .

● daß eine Gastwirtschaft, vor deren Haustür buchstäblich die Hölle los war, bis auf die letzte Flasche Coca-Cola und das letzte Paket Kekes ihre Waren zu großstädtischen Preisen an die Retter verkaufte, dann aber den Laden schloß. Der Bundeswehr-Telefonposten, der drinnen bisher über die einzige noch intakte Postleitung Verbindung mit den Führungsstellen der Truppe gehalten hatte, wurde vor die Tür gesetzt. Das Bataillon war abgeschnitten.

● daß der Landeplatz für die Hubschrauber, die ununterbrochen im Orkan unter höchster Lebensgefahr für die Piloten Menschen aus abgeschnittenen Höfen und Dörfern retteten, vom Fußballplatz Horneburg verlegt werden mußte. Grund: Der Fußballklub Horneburg wollte nicht auf sein fälliges Punktspiel verzichten.

„Weltuntergang“ bei Pinkepank

Aber auch die 85er haben nicht überall im Alten Land nur Beispiele für Tapferkeit und Umsicht bei der Zivilbevölkerung in der Stunde der Not kennengelernt. Als sie sich durch den Orkan endlich bis zu dem Ort Borstel durchgekämpft hatten, um hier in die Bresche zu springen, als sie sich auf die Ortskenntnisse der Leute vom Deich verlassen wollten, trafen sie mitten im tobendem Sturm die gesamte Feuerwehr von Borstel in völliger Tatenlosigkeit betrunken im Gasthaus Pinkepank an. Es waren Lüneburger Soldaten und nicht die in apathischer Weltuntergangsstimmung versagenden Einwohner, die in die von der Flut umschlossenen Viehställe stürzten und die Rinder wenigstens losbanden, damit die wild brüllenden Tiere sich selbst auf den Deich retten konnten. 250 Schafe, von ihrem Besitzer im Stich gelassen, schon bis an die ängstlich zusammengedrückten Leiber im Wasser, wurden durch Öffnen des Gatters auf den Deich und in das Leben zurückgetrieben. Dafür kassierte ein gemütvoller Gastwirt, wo sich zwei völlig erschöpfte Panzerartilleristen für ein paar Stunden ausruhten, pro Kopf 6,50 DM „Übernachtung ohne Frühstück“.

An

Panzerbrigade 8

Lüneburg

Betr.: Katastropheneinsatz Panzerbataillon 84 im Raum Cranz -
Königreich - Neuenfelde - vom 17. - 19.2.1962

Vorg.: PzBrig 8 - G3/S1 - Az.: 13-29 vom 26.2.1962

Das Bataillon marschierte am 170930 feb als 2. Marschgruppe der PzBrig 8 zum Katastropheneinsatz in den Raum nördlich Buxtehude aus.

Pers. Stärke: 348 Soldaten

Kfz-Lage:

12	0,25	t	
8	1,5	t	
10	5	t	
1	5	t	Kranwagen
5	5	t	VersBtl 86

Marschweg:

Schlieffen-Kaserne - B 4 bis BAB Maschen -
BAB Hollenstedt - Nottendorf - Neukloster -
York - Cranz.

Eintreffen:

171140 feb in York

Meldung beim Deichhauptmann Levers, wo sofortige Weiterleitung nach Cranz erfolgte.

Ankunft in Cranz 171220 feb

In Cranz wurde Verbindung mit Olt Strecker vom PiBtl 3 hergestellt.

Die PiKp rückte auf Befehl nach Buxtehude zurück.

Um 1300 Uhr Besichtigung der Deichbruchstelle in Cranz und Verbindungsaufnahme zu zivilen Stellen - sowie zum örtlichen Polizeiposten aufgenommen.

Die Verkehrsregelung im Ort mit der dort eingesetzten Hamburger Bereitschaftspolizei abgesprochen.

Zwischenzeitlich den Einsatzbefehl an die Kompanien erteilt.

Die 1. und 3.Kp übernahmen ab 1400 Uhr die Ausbesserungsarbeiten an einer 150 m breiten Bruchstelle im Deich, die 2.Kp besserte mehrere Schadstellen entlang des Deiches in Cranz aus. Die 4.Kp erhielt den Auftrag, im Ort Sandsäcke zu füllen und an die Deichbruchstelle zu befördern. Zwei weitere Trupps der 4.Kp wurden mit der örtlichen Feuerwehr angesetzt, kleine Schadstellen im Ort auszubessern.

Der volle Einsatz der Soldaten wurde anfangs dadurch in Frage gestellt, daß nicht genügend Sandsäcke und Sand vorhanden waren.

Gegen 1600 Uhr traf ein Lkw-Zug mit 12 000 Sandsäcken ein. Inzwischen wurden auch durch eine Privatfirma an die verschiedensten Stellen mehrere Fuhren Kies und Sand angefahren.

Im Laufe des Nachmittags des 17.2. konnten die kleineren Schadstellen im Ort behoben werden, so daß gegen 1700 Uhr 3 Kompanien vom Btl an der

Nachdem der Arbeitseinsatz geklärt und befohlen war, wurde auf Betreiben Führer PzBtl 84 beim örtlichen Polizeiposten ein Einsatzstab gebildet. Gegen 1730 - 1800 Uhr traf der Baurat von Boltenstern vom Wasser- und Straßenamt Hbg-Harburg in Cranz ein. Mit ihm wurde der weitere planmäßige Einsatz aller Soldaten besprochen.

Eine vom Btl abgestellte Funkstelle an der Straßenkreuzung in Königreich bewirkte, daß nur noch Fahrzeuge nach Cranz weitergeleitet wurden, die für die Arbeiten in Cranz das nötige Material anführen. Über die Funkstelle war zusätzlich die Verbindung zur PzBrig 8 in Horneburg und nach Lüneburg über eine Zwischenfunkstelle hergestellt.

Gegen 1900 Uhr traf in Cranz der Deichhauptmann des Nachbarbezirkes Neuenfelde ein und bat um sofortige Unterstützung in seinem Bereich. Er meldete, daß die Gemeinde Neuenfelde von jeglicher Verbindung abgeschnitten sei und eine Evakuierung der Bevölkerung vorgenommen werden müßte. Mit dem Deichhauptmann und dem Baurat von Boltenstern erfolgte daraufhin eine sofortige Verbindungsaufnahme bei der Division in Buxtehude um den Einsatz der Evakuierung der Gemeinde Neuenfelde zu besprechen. Von der Division wurde sofort Hilfe zugesagt, so daß in den frühen Morgenstunden des 18.2.62 die Evakuierung von Neuenfelde von Pioniereinheiten mit Schlauch- und Sturmbooten durchgeführt werden konnte. Von Seiten der PzBrig 8 nahmen an der Evakuierung die PzKp 80 und Teile des PzBtl 84 teil. Der Abtransport erfolgte von dem Landekopf "Seehof" mit 5 t Lkw nach Buxtehude. Der Weg vom Landekopf "Seehof" war nur mit 5 t Lkw passierbar, denn die Straße war bis zu 2 km vom Wasser stark überflutet.

Die 3.Kp vom Btl hat etwa 250 Menschen - insbesondere ältere Frauen, Männer und Kinder - über den Landekopf "Seehof" transportiert.

Einzelne Soldaten sind mit Booten an die vom Wasser umgebenen Häuser zur Versorgung mit Verpflegung und Frischwasser eingesetzt worden. Die Verpflegung und das Frischwasser wurde hauptsächlich durch Hubschrauber herangeflogen. Mit Einbruch der Dunkelheit war die Evakuierung von Neuenfelde über den Landekopf "Seehof" weitestgehend abgeschlossen. Die Leitung der Evakuierung wurde gemeinsam von Major Fischer und Hptm Halbeisen geleitet. In der Nacht vom 17. auf 18.2. wurden an einer 2. Durchbruchstelle die Ausbesserungsarbeiten der Straße nach Neuenfelde - Rosengarten unter Einsatz einer zivilen Baufirma vorangetrieben. Die Fertigstellung dieser Verbindung erfolgte jedoch erst in der Nacht vom 18. auf den 19.2. Neben den Hauptarbeiten an den beiden großen Deichbrüchen wurden einzelne Trupps weiterhin eingesetzt, um die Schleusentore, die durch Schlamm versetzt waren, freizuschaufeln.

In der Nacht vom 18./19.2. wurde das Btl von der BGS A I/5 abgelöst. PzBtl 84 löste Zug um Zug nach Eintreffen der Hundertschaften in Cranz seine Einheiten heraus und verlegte nach Lüneburg zurück.

Kdr PzBtl 84 übergab nach Begehen des Abschnitts Cranz in den Morgenstunden des 19.2. diesen an Kdr BGS A I/5.

Eintreffen letzter Teile 19.2. 1130 Uhr in Lüneburg.

Ausfälle: Soldaten keine
Kfz keine

Insgesamt wurden vom Btl rund 20 000 Sandsäcke gefüllt und in die Deichdurchbrüche verbracht.

zu 2. Zusammenarbeit mit den zivilen Behörden.
Die Zusammenarbeit mit den zivilen Behörden, besonders der Polizei und den eingesetzten Deichrichtern etc., war gut. Es fehlte an genügend Deichfachleuten, so daß für das Flicken des Deiches bei Cranz das Btl aus eigener Initiative die Lücke im Deich zu schließen begann, bevor es nach Stunden ein Fachmann zur Stelle war. Die Fachleute, selbst nicht an klaren Aufträgen versehen, suchten oft erst nach geraumer Zeit die Verbindung mit der helfenden Truppe.

zu 3. Über ein Verhältnis zur Bevölkerung von Cranz kann nicht berichtet werden, da der Ort vor Eintreffen des Btl durch die Polizei zwangsweise evakuiert wurde.

- zu 4. Das Verhalten der Bevölkerung in dem 3 km südlich von Cranz gelegenen Ortes Königreich war allgemein passiv. Der Grund hierfür ist wohl in dem Mangel an ziviler Organisation zu suchen.
- zu 5. Die Soldaten des Btl haben sich voll eingesetzt und waren unermüdlich tätig, die Disziplin ausgezeichnet, trotz Ermüdung immer wieder voll einsatzbereit.
- zu 6. keine
- zu 7. keine
- zu 8. a) Es fehlte an Örtlichen, ortskundigen, zivilen Einsatzstäben.
b) Um ein schnelles und wirkungsvolles Eingreifen zu ermöglichen, sollte Arbeitsgerät und Material (Sandsäcke, Faschinen) bei den Örtlichen Oberdeichrichtern ausgelagert werden.
c) Über ortskundige Lastwagenfahrer mit Fahrzeugen sollte jeder Oberdeichrichter verfügen, um Sand und anderes Material schnell heranschaffen zu können. Die Lkw der Bundeswehr eignen sich hierzu wenig, da vor allen Dingen Kippfahrzeuge benötigt werden.
d) Die Oberdeichrichter müssen mit Funkgeräten ausgerüstet werden, um laufend Verbindung zu haben, da die Fernspreckverbindungen ausfielen. Es fehlte an Örtlichen Trinkwasserbehältern. Es wird als zweckmäßig erachtet, auch Wasserkannister bei den Örtlichen Behörden (Bürgermeister und Deichrichter) zu lagern.
e) Es wird für unerlässlich gehalten, daß die Straßen und Wege, die unmittelbar in das Katastrophengebiet führen, für jeden zivilen Verkehr - außer Hilfsfahrzeugen - polizeilich gesperrt werden. Hier besonders gegen ortsfremde Neugierige, die auf den engen Straßen den Verkehr behinderten.
f) Zu Erkundungen im Katastrophengebiet ist je Brigadestab mindestens ein Hubschrauber zuzuteilen. Es hat sich herausgestellt, daß Deichbrüche zunächst nicht erkannt wurden, da zu Fuß oder mit Kraftfahrzeugen an diese Stellen nicht heranzukommen war.

Im Entwurf gezeichnet

von Kleist

OTL und BtlKdr

F. d. R.

Fischer
(Fischer)
Major

21. Februar

Der Kommandeur spricht den beiden Schirmmeistern der 3. Kp Fw Lampe und der 4. Kp Fw Lorenz eine förmliche Anerkennung aus.

Der Sport-Offz meldet den Stand der im Btl ausgetragenen Meisterschaften.

Ein Beitrag des Chronisten: Für Sport sollte auch dann Zeit sein, wenn nicht gerade auf ein sichtbares Ziel hin gearbeitet wird!

10. Sport

Nach Beendigung der Vorrundenspiele um den Bataillons-Hallenhandball-Pokal führt die

<u>3. Kompanie</u>	mit 6 Punkten <u>vor der</u>
<u>4. Kompanie</u>	mit 3 Punkten
<u>2. Kompanie</u>	mit 2 Punkten
<u>1. Kompanie</u>	mit 1 Punkt .

Im Volleyball ist der Stand wie folgt :

<u>1. Kompanie</u>	- 6 Punkte
<u>4. Kompanie</u>	- 4 Punkte
<u>2. Kompanie</u>	- 2 Punkte
<u>3. Kompanie</u>	- 0 Punkte .

(SportOffz)

F Ö R M L I C H E A N E R K E N N U N G

.....

Ich spreche dem

Feldwebel Ernst Lorenz

meine Anerkennung aus.

Feldwebel Lorenz hat als Schirrmeister der 4.Kp / PzBtl 84 durch seinen persönlichen Einsatz besondere Leistungen auf dem Gebiet der Wartung und Pflege an Ketten- und Räderkraftfahrzeugen erzielt. Weiterhin hat er Panzer und OVN-Sätze in vorbildlichem Zustand an eine andere Panzereinheit übergeben.

G. W. K. H. K.
Oberstleutnant

-
1. Im Bataillonsbefehl aufgenommen
 2. Abschrift dem Belobigten ausgehändigt am *8.2.62*
 3. Im Disziplinarbuch eingetragen am *8.2.62*

März 1962

Dem ältesten Fähnrich des Btl schien es bei uns gut zu gefallen. Herr Bahr ließ seine Hühner um weitere 2 Wochen allein und verlängerte seine Wehrübung bis zum 15.03.62.

01.03. - 07.03.62

Gefechts- und Schulschießübungen sind immer Höhepunkte in der militärischen Ausbildung. Wir wollen hier als Beispiel aufnehmen, wie Übungen im Btl vorbereitet wurden.

Am Rande ist gerade hier zu vermerken, daß die so eingehend vorbereitete Besichtigung der 4. Kp nicht wie geplant durchgeführt werden konnte, da der Kp-Chef, Hauptmann Korsch, erkrankt wurde.

- Der Herr DivKdr Kranz sagte seinen Besuch ab !!!

Az.: 32 - 34

Tgb.Nr.: 294 /62

Die Einlagen des Leitenden müssen in einem "Einschreibungs-Verzeichnis" festgelegt sein und zwangsläufig zur Befehlsgebung des Zugführers führen.

Die Schießblätter, Schießkassen und Rohrbücher sind mitzuführen und die Eintragungen vorzunehmen.

B e f e h l

für die Schieß- und Ausbildungsvorhaben in Bergen-Mohne

Die Maßnahmenanweisung wird im Hdv festgelegt und ergeht rechtzeitig an die Kompanien vom 1.3. - 7.3.1962

Vom 1.3. - 7.3.1962 verlegt die 2. und 4. Kompanie sowie Teile der 1. Kompanie nach **B e r g e n - M o h n e**.

Die 4. Kompanie wird während dieser Zeit die Kompaniebesichtigung in der Pz-Gefechtsausbildung und das Pz-Gefechtsschießen des Zuges durchführen. Hierbei nehmen die Versorgungsteile und der Erkunderzug der 1. Kompanie teil. Die 2. Kompanie wird als Feindtruppe für die Besichtigung der 4. Kompanie eingesetzt. Einzelbefehle über die Übung werden rechtzeitig gegeben.

Am 2., 5. und 6.3.1962 sind dem Bataillon täglich 2 Schießbahnen zugeteilt. Die Einteilung der Schießbahnen sind aus dem Übersichtsplan zu ersehen, sie sind für die Kompanien bindend. Änderungen können nur mit vorheriger Genehmigung des S 3 vorgenommen werden.

Für das Schießen ist festgelegt:

1. Schießzeiten 0800 - 1700 Uhr

2. Die Schießbefehle sind jeweils für den folgenden Tag dem S 3 bis 1600 Uhr vorzulegen.

3. Um eine einheitliche Durchführung der Schießausbildung zu erreichen, wird auf folgende Punkte hingewiesen:

- Die Anwendung der Schießverfahren und Verfahren zur Schußverbesserung, sowie die Erstellung der Feuerkommandos und Feuerbefehle, sind nur in der Form, wie sie in der HDv 226/2 festgelegt wurden, statthaft.

Um die Kommandanten in der Befehlsgebung zu schulen, wird die Erstellung eines Feuerkommandos bzw. Feuerbefehls befohlen.

- Der Justiervorgang und das Anschießen hat gemäß Taschenkarte für Pz-Besatzungen "Justieren und Anschießen" zu erfolgen. Die Kompanien stellen sicher, daß jeder Kommandant im Besitz einer solchen Karte ist.

- Für das Gefechtsschießen des Einzelpanzers Stufe 1 und 2 ist die HDv 226/32 bindend.

Um eine tatsächliche Wertung des Schießens durchzuführen, ist es erforderlich, daß die im Anhang der HDv aufgeführten Beurteilungsbogen berücksichtigt werden.

- Die im Schieß- und Ausbildungsplan aufgeführten Übungen sind in der HDv 226/31 festgelegt.

Für die Ordnungsmäßige Durchführung des Zug-Gefechtsschießens ist die Berücksichtigung folgender Punkte erforderlich:

- a) Die Lage muß sich dem Übungszweck und dem Gelände anpassen.

- b) Die Einlagen des Leitenden müssen in einem "Gedachten Verlauf" festgelegt sein und zwangsläufig zur Befehlsgebung des Zugführers führen.

4. Die Schießbücher, Schießkladden und Rohrbücher sind mitzuführen und die Eintragungen sorgfältig vorzunehmen.

5. Munitionsaufteilung:

Die Munitionsaufteilung wird im BRV festgelegt und ergeht rechtzeitig an die Kompanien.

6. Die Munition kommt auf der Schießbahn 7 A zur Auslagerung und muß von den Kompanien rechtzeitig bei der MunGruppe schriftlich angefordert werden.

Die Munitionswache wird von den PzKp mit übernommen, die auf der Schießbahn 7 A ihre Panzer abgestellt hat.

7. Zielaufbau

Der Zielaufbau wird durch Zivilkräfte der Kdtr. Bergen-Hohne durchgeführt. Es ist jedoch erforderlich, daß die schießende Einheit 1 1/2 Stunden vor Schießbeginn für den Zielaufbau einen LKW 5 t zum Scheibenhof nach Bergen-Hohne abzustellen hat. Die LKW sind mit Sitzgelegenheiten für das zivile Personal der Kdtr Bergen-Hohne auszurüsten (MTW).

Zum 5.3.62 stellt zusätzlich für den Zielaufbau auf der Schießbahn 20 die 1.Kompanie einen LKW 5 t ab. Meldung bei Hptm Korsch nach mündlicher Absprache.

Die Leitenden auf den Schießbahnen sprechen mit dem Vorarbeiter jeweils den Scheibenaufbau für den nächsten Tag ab. Besondere Wünsche oder Änderungen im Aufbau können die Leitenden jederzeit beim Vorarbeiter beantragen.

8. Fm-Verbindung

Beim Schießen mit Panzern durch RT 70; vom Sicherheitsoffizier zur Leitung über Feldfernsprecher.

9. Sanitätsdienst

Die ärztliche Betreuung wird während des Übungsplatzaufenthaltes durch Oberstabsarzt Dr. Rettich wahrgenommen.

Die 1.Kompanie stellt für die Dauer des Übungsplatzaufenthaltes die eingeteilten SanTrps an die PzKp ab.

10. Wachstellung

Im Unterkunftsbereich - Zeltlager Eitenbostel - wird vom Bataillon folgende Wachstellung befohlen:

Vom	1. - 2.3.62	Wache	4.Kp + ?	OvD	2.Kp ✓
"	2. - 3.3.62	"	3.1.Kp + ?	"	4.Kp
"	3. - 4.3.62	"	4.2.Kp + ?	"	4.Kp
"	4. - 5.3.62	"	5.1.Kp + ?	"	2.Kp
"	5.3- 6.3.62	"	4.2.Kp + ?	"	1.Kp
"	6. - 7.3.62	"	2.4.Kp + ?	"	1.Kp

Die Wachablösung wird täglich um 1800 Uhr durchgeführt. Ein Wachzelt ist von dem Vorkommandoführer Lt Hinkel mitzuübernehmen und einzurichten.

Auf der Schießbahn hat grundsätzlich die schießende Einheit die Wache zu stellen (einschließlich Munitionswache auf Schießbahn 7 A s.Ziff.6).

11. Versorgung

Die Versorgung wird durch Sonderbefehl der 1. Kompanie befohlen und geht rechtzeitig den Kompanien zu.

T./

Die Kompanien melden bis zum 4.2.1962 - 0900 Uhr - an die 1. Kompanie ihre Verpflegungsstärke.

12. Unterkräft

Das Bataillon wird in der Zeit vom 1. - 7.3.1962 im Zeltlager "Ettenbostel" untergebracht.

Die Einteilung erfolgt nach Zuteilung der dem Bataillon zustehenden Zelte.

13. Vorkommando

Vorkommandoführer Lt Hinkel, 4./PzBtl 84

Die 1., 2. und 4. Kompanie stellt für die Übernahme der Zelte im Zeltlager Ettenbostel

je 1 Fw/Uffz und 2 Soldaten.

Meldung des Vorkommandos 280930 feb 62 - Kdtr/-Zelt
Zeltlager Ettenbostel.

14. Verpflegung s. Befehl 1. Kompanie

Verpflegungszuschuß pro Tag und Kopf bei voller Tagesverpflegung DM 1
Teilverpflegung ist zu berücksichtigen.

Abfindung

Abwesenheitsvergütung wird nach VMBI 60 S.385 gezahlt.

15. Parkplätze

Panzer - Auf den zugewiesenen Schießbahnen oder Pz-Abstellplatz,
Nähe Zeltlager

Rad-Kfz - Abstellplatz, der durch Vorkommando festgelegt
und den Kompanien zugewiesen wird.

16. Post

Die Post wird täglich bis 1600 Uhr durch den Kurierfahrer aus Lüneburg
abgeholt.

Den Kurierfahrer stellt am:

2.3.62	-	1.Kp
3.3.62	-	2.Kp
5.3.62	-	1.Kp
6.3.62	-	4.Kp

Der Fahrer meldet sich beim S 1 - Olt Roggenbau.

Verteiler:

PzBrig 8

Kdr

S 3

1. Kompanie

2. "

3. "

4. "

Ablage

T-Offz

S 4

Tr-Verw.

Klein
(von K l e i n t)
OTL und Btlkdr

Panzerbataillon 84
- 83 -
Az 32 - 01 - 17
TgbNr 341 / 62

Lüneburg, den 15. Februar 1962
Schlieffen-Kaserne
Fl./Jg.

Stoff- und Zeitplan

für die Kompaniebesichtigung der 4. Kompanie am 3. u. 5.3.1962 auf dem

Trübplatz Bergen-Rohne und am 15.3.62 in Lüneburg

<u>Leitung</u>	-	Kommandeur PzBtl 84 OTL von Kleist
<u>Leitungsgehilfen</u>	-	Maj Brückner / Hptm Pantel Lt Fromm
<u>Teilnehmer</u>	-	4./PzBtl 84

Besichtigungsvorhaben :

3.3.1962	-	Panzergefechtsausbildung	-	siehe : Übungsanlage, Übungs- bestimmungen
5.3.1962	-	Zuggefechtsschießen	-	siehe : Bef.f.d.Schießen in Berge Rohne / Az 32-34/TgbNr 294 62 vom 5.2.62
		Das Zuggefechtsschießen wird durch KpChef 4./84 angelegt und durchgeführt		
15.3.1962	-	Unterrichte und Stations- ausbildung		siehe : Themenaufschlüsselung

Anlagen :

Übungsanlage
Übungsbestimmungen
Themenaufschlüsselung

Verteiler :

PzBrig 8	2 x
Kdr	1 x
83	1 x
LeitungsOffz	2 x

von Kleist
(von Kleist)
OTL und BtlKdr

Ü b u n g s a n l a g e

<u>Ausbildungsabschnitt</u>	-	Vollausbildung / 3. Quartal
<u>Übungszweck</u>	-	Marsch Beziehen eines Verfügungsraumes Spitzenzug und Spitzenkompanie Gewinnen einer Enge Offenhalten einer Enge für das nachfolg. I
<u>Vorschriften</u>	-	HDv 223/1 , 221/1 , 298/1 , 100/2 ZDv 2/4 , 5/2
<u>Übungstruppe</u>	-	4. Kompanie
<u>Leitender</u>	-	Kommandeur PzBtl 84 OTL von Kleist
<u>Ort</u>	-	TrÜbPl Bergen-Hohne
<u>Zeit</u>	-	030800 - 031600 mar 62
<u>Karten</u>	-	NATO-Schießplatz Bergen-Hohne 1 : 25 000

1. Lage

a) Feind

- Feindl. Mech. Verband mit Pz gelang am am 02 mar in den Abendstunden den ALLER-Übergang bei ESSEL gegen eigene schwache Sicherungen zu nehmen und einen Brückenkopf zu bilden. Eigene Aufklärungskräfte stellten gepanzerte Aufklärung des Feindes am 031030 mar am Nordausgang OSTERHOLZ fest.

b) Eigene Truppe

- PzBrig 8 von anderer Verwendung kommend erreicht bis 031700 mar den Verfügungsraum WIETZENDORF-DORFMARK - HARBER mit dem Auftrag, in den frühen Morgenstunden des 04 mar antretend, das Nordufer der ALLER im Abschnitt WINSEN einschl. - ESSEL zu gewinnen.

2. Auftrag

- 4./84 voraus hat - den von Norden über WIETZENDORF folgenden Bataillon - einen Verfügungsraum 1,5 km SW LANGENHANNSHOF (Übungsraum H) am 031030 mar erreicht

173.

Bemerkungen zur Lage

Eigene Truppe gegliedert und ausgerüstet lt. STAN. Ausbildungstruppe gut. Truppe befand sich vor Beginn der Kampfhandlung in der letzten Phase der Vollausbildung. Kampferfahrung, bis auf wenige Offiziere und Unteroffiziere, gering. Pz und Räder-Kfz zu

Feind

gegliedert und ausgerüstet wie Rote Armee mit gutem Ausbildungsstand. Durch anfängliche Erfolge ermutigt, ist er bestrebt, auch mit schwächeren Kräften seinen Angriff nach Norden weiter vorzutragen.

Luftlage

Im Gefechtsstreifen der PzBrig 8 eigene Luftüberlegenheit.

ABC-Lage

Bisher wurden im Gefechtsstreifen der 3. PzDiv keine ABC-Kampfmittel eingesetzt. Mit dem Einsatz feindlicher Atomsprengkörper muß gerechnet werden.

Fernmeldelage

Die Kompanie ist auf eigene Fernmeldemittel angewiesen. Die Benutzung des öffentlichen Fernsprechnetzes ist wegen Abhörgefahr verboten.

Versorgungslage

Nachführen von Betriebsstoff und Munition erfolgt gegen 031100 war im Verfügungsraum.

Wetter

wie am Spieltage.

10. März 1962

Das Bataillon rüstet sich für das Ausscheidungsschießen mit G3-Gewehr um den Pokal des Herrn Kommandierenden Generals.

Am Abend kann die erfolgreiche Mannschaft der 4. Kompanie auch in der neuen Besetzung

Hptm	Korsch
HFw	Thrun
StUffz	Matzen
Gefr	Carl
Gefr	Ottinger
Gefr	Broda
Gefr	Heiligentag
Gefr	Schröder

beruhigt den Ausscheidungen in der Brigade entgegen-
sehen.

Kompanie-Übung der 3. Kompanie auf dem Übungsplatz
MUNSTER-Nord.

Wenn einer eine Übung macht, dann kann er was erzählen!
OLt Knebel im Kasino: "Na, ick fahr' ja immer auf dem
Marsch selbst im Panzer, wenn ick aber bei Nacht und
Nebel im Matsch nicht weiter kann und umkehren muß,
soll keiner sagen, die 3. Kompanie sei versackt, und
wenn ick auf der Straße von einer Laufrolle überholt
werden, is da mit Befehl und Gehorsam nichts zu
machen!"

16. März 1962

Die Erinnerung an all' das Leid und die Not der Betroffenen der Flutkatastrophe wurde noch einmal anläßlich einer Sammlung in den Soldaten geweckt. Das Erlebte spornte die Soldaten zu besonderer Opferbereitschaft an, so daß im Bataillon in wenigen Tagen 1.141,- DM für die Geschädigten der Katastrophe gesammelt wurden.

17. März 1962

Stolz schauen die Kameraden der 4. Kompanie auf ihre Schießmannschaft! Mit 987 Ringen wurde sie Brigademeister. Dieser neuerliche Erfolg nährt die Hoffnung derjenigen, die den Pokal des Herrn Kommandierenden Generals schon im Geschäftszimmer der 4. Kompanie stehen sehen.

30. März 1962

Die zwei dienstältesten Reserveoffiziere des Bataillons trafen sich zu einer Wehrübung in Lüneburg. Lt d.R. Vogt und Lt d.R. Leister empfinden es als eine herrliche Abwechslung, in den Sommerferien wie früher in "ihrem" Bataillon Dienst zu machen. Mögen sie noch lange dem Bataillon in guter Erinnerung verbunden bleiben.

April 1962

Die "Hallensaison" findet ihren Ausklang in den Bataillonsmeisterschaften im Hallenhandball und Volleyball. Trotz aller Anstrengungen gelang es den Kompanien nicht, den Titelverteidigern, 3.Kp Handball, und 1.Kp Volleyball, die begehrte Trophäe zu entreißen. So bleiben die alten Sieger die neuen. Das Unglück wollte es, daß die 2.Kp in beiden "Rennen" nur die "rote Laterne" zu fassen bekam.

7. April 1962

Jetzt glaubte keiner mehr nur an Glück. Durch hervorragende Leistung ist es der 4.Kp gelungen, Divisions-Meister im G3-Schießen zu werden. Der Kompanie ist Sondermunition zugeteilt worden, um für das Schlußrennen am 20. Juni bestens gerüstet zu sein.

12. Mai 1962

Folgendes scheint der Erwähnung wert: Einige Offiziere der Brigade hatten sich entschlossen, etwas gegen den "nassen Tod" in Soldatenkreisen zu tun und hatten um Meldungen zu einem DLRG-Lehrgang gebeten. Trotz Wiederholung des Gesuches fand sich im gesamten PzBtl 84 nicht ein einziger Soldat, der bereit gewesen wäre, das Vorhaben der Offiziere zu unterstützen .

20. Juni 1962

Wir grüßen den neuen Korps-Meister im G3-Schießen!
Die 4.Kp hat es geschafft, sich gegen starke und stärkste Konkurrenz zu behaupten. In einem Schreiben sprach der Kommandierende General seine Glückwünsche aus und bat, die Urkunden an die Teilnehmer zu verleihen:

Hptm	Korsch
HFW	Thrun
StUffz	Matzen
Gefr	Ottinger
Gefr	Carl
Gefr	Broda
Gefr	Heiligentag
Gefr	Schröder

26. Juni 1962

Bei echtem " 84er-Wetter " wurde das schon zur Tradition gewordene Bataillons-Sportfest durchgeführt. Das ganze Bataillon war auf den Beinen, um die um die Lorbeeren kämpfenden Kameraden zu Spitzenleistungen anzustacheln. So wurden z.T. auch beachtliche Leistungen erzielt.

100 m	GefrRUA	Grolla	11,6 Sek
400 m	Fhj	Popken	54,4 Sek
800 m	Fhj	Popken	2 : 11,1 Min
1500 m	PzSchtz	Pape	4 : 47,9 Min
Kugelstoßen	Uffz	Schumacher	10,99 m
Weitsprung	GefrRUA	Grolla	5,45 m
5000 m	Fhj	Voelz	18 : 13,6 Min
Hochsprung	Uffz	Rath	1,74 m

Gesamtsieger im Mannschaftskampf wurde die 3. Kompanie mit 45 Punkten, letzte die 1. Kompanie mit 13 Punkten.

Juli 1962

Wenn einer eine Chronik schreibt, !

Wie sehr man doch an den anzuliefernden Monatsbeiträgen zur Chronik den sich zum Sommer auf ein Minimum reduzierenden Arbeitseifer erkennen kann.

Die Kompanien sind z.T. im Urlaub, und die verbliebenen Restteile nutzen lieber jeden Sonnenstrahl, als sich am Schreibtisch mit Papier zu plagen. So bleibt dem Chronisten nur zu hoffen, daß sich zum Herbst die Geister wieder regen!

Besichtigung des Panzerbataillon 84

durch eine Schülergruppe im Alter zwischen 14 und 16 Jahren.

Die Gruppe wurde gegen 9.15 Uhr am Tor vom Begleitoffizier Lt Vogt begrüßt.

Während eines Rundganges durch die Kaserne gab Lt Vogt allgemeine Sicherheitsanweisungen.

- 1.) Der technische Bereich des Btl - es wurde der technische Dienst der 2.Kp besichtigt - hatte für die Kinder ~~allein~~ starken Auf-
forderungscharakter. Ein ausgebauter Motor, eine Gruppe beim Kettenwechseln und besonders die Rundfahrt im Panzer zogen das Interesse der Kinder auf sich. Die Ordnung und der Eifer der Soldaten waren vorbildlich und gaben, wie die Lehrkräfte erklärten, für die Kinder und für sie ein gutes Bild. Die abschließend vorgeführte Pz-Formalausbildung vermittelte einen Eindruck von der Notwendigkeit, jeden Handgriff beim Aufsitzen sicher zu beherrschen.
- 2.) Die Btl-Werkstatt und besonders die Bergepanzer stellten den 2.Besichtigungspunkt. Bei dieser Station wurden außerdem die Funk-einrichtungen der Panzer besichtigt und erklärt.
- 3.) Der Gang durch den Unterkunfts-bereich - besichtigt wurde die 2.Kp - mit Waffenkammer, Geschäftszimmer, Mannschaftsstuben, Lese-zimmer und Unteroffiziersraum gab einen Einblick in einen Bereich, der Außenstehenden fremd ist. Daher erklärt sich auch das rege Interesse.

Zwei Filme, die den informativen Teil abschlossen, schilderten einmal in eindringlicher Weise, warum wir als Soldaten unseren Dienst tun müssen. Ein Bericht über die Vorgänge in der SBZ, besonders auf die Berliner Mauer bezogen, gab diese Erklärung. Der zweite Film, der sich auf die Sicherheit im Fm-Verkehr bezog, zeigte realistisch, welche Anforderungen im Ernstfall an die Soldaten gestellt würden.

Nach dem Mittagessen, das gemeinsam im Uffz-Speiseraum eingenommen wurde, verabschiedete Lt Vogt die Gruppe gegen 14.00 Uhr an der Wache.

Die Schülergruppe kommt aus Nordrhein-Westfalen und liegt in einem Zeltlager in der Nähe von Lüneburg.

September 1962

Die Würdigung seiner aufopfernden Arbeit für die Bataillons-Chronik fand nun Lt Vogt in einem Zeitungsartikel.

Das PzBtl 84 ist stolz auf seine vierbändige Bataillonschronik, die jetzt von Lt d. R. Vogt abgeschlossen wurde. In der Chronik ist alles aus der bewegten Geschichte des Bataillons enthalten, was des Rückerinnerns wert ist. Neben zahlreichen Fotos und vielen Zeitungsausschnitten gibt es darin Erlebnisberichte von Bataillonsangehörigen sowie Auszüge aus verschiedenen Befehlen. Besonders dick der Band 4, der die Übung Castlemartin festhält und auf seine Weise ein durchaus wertvolles Stück deutscher Militärgeschichte darstellt. Die 84er haben mit ihrer Chronik ein Beispiel gegeben, das Nachahmung verdient.

Oktober 1962

Zwei "Mitbegründer" des Bataillons, Fw Lampe und Fw Weist, die durch ihre mühevollen Tätigkeit als Fahrlehrer nicht unerheblich zum raschen Aufbau und zur Einsatzbereitschaft des Bataillons beigetragen haben, konnten trotz aller sich bietenden Vorteile nicht mehr "bei den Soldaten" gehalten werden. Mögen sie im Zivilberuf ebenso großen Erfolg haben wie zu ihrer Militärzeit.

Zwei „ganz alte Hasen“ haben nach sechsjährigem treuen Dienst ihren Kameraden von der 3./Pz-Btl 84 zum Abschied die Hände geschüttelt: Fw Lampe und Fw Weist, die als Fahrlehrer ungezählte Soldaten ausbildeten, wurden bei einem Unteroffiziersabend nicht nur mit der Bataillonsnadel ausgezeichnet, die Abfahrt der beiden verdienten Soldaten wurde sogar im Film festgehalten.

Offz	-	17
Uffz	-	110
Mannsch	-	424

Oktober 1962

Wachwechsel beim Panzerbataillon 84.

OTL v.Kleist, der 2 Jahre das Bataillon geführt hatte, mußte Abschied nehmen von seinen Soldaten, die ihm doch sehr ans Herz gewachsen waren. Unter seiner "Herrschaft" wurde dem Bataillon die hohe Ehre zuteil, als erste deutsche Truppeneinheit zu einem Schießplatzaufenthalt nach England zu verlegen. Art und Weise der Durchführung dieses heiklen Unternehmens haben sowohl dem Kommandeur als auch dem Bataillon hohe Anerkennung eingebracht. So wollen wir denn dem scheidenden Kommandeur in unserer Bataillons-Chronik ein treues Andenken bewahren.

Die "Kleine LZ" schreibt dazu :

Oberstleutn. v. Kleist



Oberstleutnant v. Kleist übernimmt eine Lehrgruppe. Sein bisheriger Stellvertreter, Major Fischer, wurde neuer Bataillonschef. Zur Abschiedsparade spielte das Musikkorps 3 auf besonderen Wunsch den Lieblingsmarsch des scheidenden Kommandeurs, den „Marsch des Yorckschen Korps“. In einer Feierstunde im kleineren Kreis gab es dann noch eine Beförderung. Der „ständige Begleiter“ des Kommandeurs, Dackel „Leutnant“, wurde zum Oberleutnant befördert.

Die „Englandstandarte“, die dem PzBtl 84 bei der schon legendär gewordenen Castlemartin-Übung verliehen worden war, wehte voran: die „Grünen Drachen“ nahmen Abschied von ihrem beliebten Kommandeur, Oberstleutnant Karl-Wilhelm v. Kleist, dessen Verdienste als „Diplomat und Soldat“ in herzlichen Worten durch Brigadekommandeur Oberst v. Carganico gewürdigt wurden.





Am Abend der Verabschiedung fanden sich die Offiziere des Bataillons noch zu einer kleinen Stehparty im Hause des OTL v.Kleist ein. Es wurde viel gelacht und viel "von früher" erzählt. Durch den legendären Unternehmungsgeist der früheren Garde-Leutnante angespornt, konnten es einige Leutnante nicht über's Herz bringen, so wie es sich gehört, nach Ende der Party nach Hause zu gehen. Man beschloß vielmehr, noch einen ausgiebigen Reeperbahnbummel zu machen, der zur vollen Zufriedenheit aller Beteiligten wenige Minuten vor Dienstbeginn in der Kaserne sein Ende fand.

1. November 1962

Lt Vogt hat nach einer Reserveübung seine Eindrücke und Erfahrungen über die Verwendung von ResOffz zu Papier gebracht.

Die Sorgen eines wehrübenden Offiziers sollen hier einmal zur Sprache kommen :

Verwendung von Reserveoffizieren während
der Wehrübung bei der Truppe

Am Anfang meiner 3. Wehrübung im Jahre 1962, in der Zeit vom 2.10. - 3.11., forderte mich der Kommandeur des PzBtl 84, Major Fischer, auf, am Ende dieser Übung einen Bericht über die Verwendung der ResOffz zu schreiben.

Diese Niederschrift ist kein Tätigkeitsnachweis, da ich durch Verfügung des Wehrbereichsarztes keinen Außendienst machen darf. Mein Tauglichkeitsgrad ist nach der letzten Übung von V auf IV festgesetzt worden; die o.a. Beschränkung ist geblieben.

Im Folgenden führe ich Gedanken aus, die sich z.T. auf eigene Erfahrungen, auf Gesprächen mit anderen ResOffz oder eigenen Überlegungen zum Thema gründen. Dabei setze ich voraus, daß man zu der Truppengattung eingezogen wird, bei der der ResOffz ausgebildet wurde.

Aus meiner Sicht betrachtet war die 1. Übung in diesem Jahr, in der ich einen RUA-Lehrgang führte, die schönste. Ich hatte eine große und für einen ResOffz schwierige Aufgabe. Durch die Forderungen, die an mich gestellt waren, wurde ich gezwungen, mich mit dem Stoff auseinanderzusetzen. Ich habe bei dieser Übung mehr gelernt als gelehrt.

Ich weiß, daß nicht alle ResOffz bei ihren ersten Übungen, so eingesetzt werden können. Es muß aber möglich sein, sie auf andere Weise einzuteilen, daß sie für einen Zug, eine Gruppe oder für ein Gerät verantwortlich sind und dieses Einsetzen muß geplant sein.

Ich schlage dazu vor, beim S1/S2 oder bei einem mit der Wehr-
militärischen Weiterbildung
übung der ResOffz betrauten KpChefs einen Ausbildungskalender für die "Stamm-Reserve-Offz" des Btl anzulegen. Es müssen die Dienstzeiten und Übungen eingetragen und die jeweilige Verwendung vermerkt werden. Erhält das Btl vom KWEA die Anfrage bzw. Zuweisung, so ist aus dem Kalender zu ersehen, wo der betreffende ResOffz am

Weiterhin bin ich der Ansicht, daß der ResOffz in erster Linie als ZgFhr einer PzKp eingesetzt werden sollte, denn im Pz ist auch im Ernstfall sein Platz. Es reicht nicht aus, den betreffenden ResOffz während zwei oder drei Übungen einen Zug führen zu lassen, denn er braucht immer eine beträchtliche Zeit, die technischen Neuerungen und die Ausbildungsanweisungen, die sich bisher mehrfach änderten, kennen zu lernen. Der ResOffz soll einen Zug wirklich führen können, dazu muß er die gleiche Zeit ZgFhr sein, wie ein aktiver Offizier. Ich bin der Ansicht, daß es besser ist, ein Gebiet zu beherrschen, als von allem etwas zu wissen, aber nicht genug, um irgendwo mit Erfolg eingesetzt werden zu können.

Um den ResOffz dazu zu bringen, den Zug mit allen Erfordernissen und Kenntnissen richtig zu führen, sollte ihm der eingeteilte ZgFhr bei der Gefechtsausbildung zur Seite stehen. Unterrichte müssen jedoch vom ResOffz selbst gehalten werden, denn so wird er gezwungen, sich vorzubereiten und sich also geistig mit dem Unterrichtsgegenstand auseinanderzusetzen.

Ich setze voraus, daß jeder Offizier so viel Ehrgeiz besitzt, die von ihm geforderte Aufgabe nach besten Kräften zu lösen. Von der Aufgabenstellung ist der Erfolg oder Mißerfolg der Ausbildung oder Weiterbildung des ResOffz abhängig.

Hier schließt sich der Kreis zu meinem Vorschlag, die Ausbildung der ResOffz zu planen. Das Gefühl, nur zu den Diensten als ResOffz eingeteilt zu werden, zu denen die aktiven Offz keine Lust haben oder die unbeliebt sind, heben nicht die Bereitschaft, freiwillig zu üben. Dieses Gefühl kann nicht entstehen, wenn dem Wehrübenden gleich am Anfang seiner Übung der von ihm geforderte Aufgabenkreis genannt wird.

Eine weitere Möglichkeit, den ResOffz neben der von ihm geforderten Aufgabe weiterzubilden und einzusetzen, bietet sich in der Offz-Ausbildung an. Referate vor diesem Kreis zwingen zu noch gründlicherer Vorbereitung und damit zum Erfassen des behandelten Gebietes.

Nach meinen bisherigen Erfahrungen meine ich, daß auch die Leutnante d.Res., die 2 Jahre Dienst in der Truppe leisten, wie Wehrübende ResOffz während des 1/2 Jahres¹³, dem sie Leutnant in der Kp sind, eingestuft werden müssen.

Man sagt, eine Kette sei so stark, wie das schwächste Glied in ihr. Ist ein PzKdt schlecht ausgebildet, wird der Panzer entsprechend geführt, ist der ZgFhr nicht ausreichend ausgebildet, ist der ganze Zug gefährdet.

Eine andere Seite, die nicht die Ausbildung der ResOffz betrifft, möchte ich noch ganz kurz anführen. Der Wehrübende Offz kann den aktiven Offz der Truppe, die über die täglichen kleinen Sorgen und Fragen einseitig werden könnten, durch Referate aus seinem Berufs- oder Aufgabenkreis anregen, sich mit Fragen außerhalb des Dienstbetriebes zu beschäftigen. Beiden Seiten wird dadurch ein Vorteil geboten. Der Wehrübende kann in der neuen Umgebung, in der er nur fragt, der Gebende sein. Die Offz erhalten andererseits ständig aus allen Kreisen und Bereichen des Wirtschafts- u. Kulturlebens autentische Berichte.

Ein letztes Mal weilte der offiziell schon verabschiedete Kommandeur, OTL v.Kleist, im Kreise der 84er - Familie, um auch den Damen des Offizierkorps "leb' wohl" zu sagen.

Der aufkommenden Abschiedswehmut geboten die Leutnante Trau, Frommer und Paulun mit einer Moritat energisch Einhalt. Nach der "Kalten Platte", die ein Höhepunkt des Abends war, verlebten noch alle bei Spiel, Unterhaltung und dezenter Musik eine Reihe fröhlicher und gemütlicher Stunden.

Für die Zukunft dürfen wir hoffen, das eine oder andere mal den ehemaligen Kommandeur bei unseren Abenden begrüßen zu dürfen.

2. November 1962

Die Offiziere und Unteroffiziere der 1.Kp haben lange die geplante Orientierungsfahrt herbeigesehnt, aber jetzt, wenige Stunden nach dem Start, sind schon alle der festen Überzeugung, daß diese Fahrt kein Osterspaziergang ist. Beginn 18.30 Uhr, Ende mit Eintreffen des letzten Teams gegen 11.00 Uhr am nächsten Morgen. Zwei Offiziere der Kp, Lt d.R. Saur und Lt d.R. Popken, sind besonders eifrig bei der Sache, aber sie müssen sich mit dem vorletzten Platz begnügen, obwohl sie nachts sogar auf eigene Kosten nachgetankt hatten. Sieger wurde die Besatzung :

OFw Freienberg - Fw Lehmann - SU Mermolja

6. November 1962

OLt Schulz und OLT Roggenbau verlassen für 30 Tage Lüneburg, um sich auf dem Kompanieführer-Lehrgang für ihre spätere Tätigkeit als KpChef vorzubereiten. Lt Mencke läßt sich, ebenfalls in Munster, auf dem PzNahbekämpfungslehrgang als Panzerknacker ausbilden.

9. November 1962

Hptm Pantel und "Flügeladjutant" Thofern sind als Schiedsrichter zur großen Übung "MARATHON" bei PzBtl 34 befohlen. Lt Frommer "schmeißt" für diese Zeit die Kompanie.

15. November 1962

Lt. Ausbildungsplan muß noch in diesem Jahr die Fm-Übung im Bataillon durchgeführt werden. Verbissen kämpfen alle Offz und Teilnehmer gegen Kälte (der erste Schnee ist heute gefallen!) und die Tücke des Objekts.

Trotz verzweifelter Anstrengungen gelingt es dem Fm-Offz während des ganzen Tages nicht, alle Kreisteilnehmer für eine Zeit gleichzeitig an der Strippe zu haben. Man kann sich vorstellen, welche Größe die verwundert dreinschauenden Augen des Fm-Offz gehabt haben mögen, als auf das Stichwort "Hähnchen" (Übungsende) alle Kreisteilnehmer mit ihrem "Verstanden, Ende!" zeigten, daß sie wenigstens in wichtigen Augenblicken "auf Empfang" sind.

Im Gasthaus Kruse in BARNSTEDT wird die Übung mit einem großen Hähnchenschmaus beendet.

Die Teilnehmer : Major Fischer
Major Baum
Hptm Pantel
Hptm Korsch
OLt Knebel
Lt Neumann
Lt Diercks
Lt Kruse
Lt Habermann
Lt Trau
Lt Saur
Lt Popken
Lt Paulun

22. - 28. November 1962

Herbstübung " PANTHER "

Am 22.11. setzt sich PzBtl 84 in Richtung GROßBURGWEDEL in Marsch, um dort den Verfügungsraum Altstadt zu beziehen. Hier schon beginnt der Kampf gegen den Feind Nr 1, die Kälte. Überraschend war im Laufe des Nachmittags das Thermometer gefallen und belehrt nun alle, die glaubten, man brauche wohl keine "Oliv - lang" !

Der Kommandeur ist weg! Er hat einen Sonderposten erwischt: Als "Stabsoffizier mit besonderen Vollmachten" ist er an der Kriegsbrücke über die ALLER mit einer "echten Aufgabe" be-
dacht. Am 23./24. wird die Kriegsbrücke überschritten, PzBtl 84 stellt sich zum Angriff bereit. Dann geht es los! Der Kampf wogt hin und her, am Ende siegt jedoch der "Vorherbestimmte"!

Zum Abschluß der Übung treffen sich die Offiziere bei Café Kröpke, wo Major Baum seinen Einstand gibt.

Als Gast begrüßen wir Major Naumann, der sich bei uns immer wieder sehr wohl fühlt!

BEI LÜNEBURGER SOLDATEN

PANTHER

.... aber eisgekühlt

Ministerpräsident fror aus Sympathie mit
*
Nebelfabrik war reif für Wagner - Oper

Bergen/Hohne. Drei rote Hagebutten im Knopfloch, mit Gummistiefeln und einer kessen Pelzmütze hat sich Niedersachsens Landesvater gestern in der verschneiten Lüneburger Heide auf die Pantherjagd begeben. Es war Panther aus der Tiefkühltruhe. Seit Donnerstag früh kämpfen 10 000 Soldaten der niedersächsischen 3. Panzerdivision um und auf dem Übungsplatz Bergen/Hohne bei dem Manöver „Panther“ gegen den bösen Feind und den noch böseren Frost.



Landesvater grüßt militärisch.

An dem Rande des Übungsplatzes wurde die Kolonne von Dienst-Mercedessen gleichsam „auf Kammer“ gegen zuge- zogene Truppenjeeps umgetauscht. Finanzminister Ahrens verblüffte, durch einen gewaltigen Feldstecher dunstverhangene Waldränder be- äugend, sowohl Generalstäbler als auch Kompa- niechefs durch sachkundige Bemerkungen. Nie- dersachsens oberster Steuereinnahmer entpuppte sich als passionierter Amateurstreiter, der sei- nem Kabinettschef kundige „Schützenhilfe“ lei- stete. Fröstelnd wärmte sich auch Regierungsprä-

Elnerlei, ob sie nun, wie die Lüneburger 8. Panzerbrigade, den listigen „roten“ An- greifer oder wie die Hamburg-Fischbeker Panzergrenadierbri- gade 7 den braven „blauen“ Verteidiger zu spielen hatten — es war gewiß tröstlich für alle Landeskinden in Uniform, daß Minister- präsident Dr. Die de- richs nebst einem stattlichen Kometen- schweif von Beamten, Parlamentariern und Journalisten auf dem zerfurchten weißen Schlachtfeld auftauchte und jovial mitfror.

An dem Rande des

sident Kaestner die klammen Finger über einem Lagerfeuer, das „rote“ Lüneburger Pan- zeraufklärer mangels Feindberührung an der Allerbrücke bei Jevern entzündet hatten. Mit von der Partie: Generalmajor Christian Müller als „Stammvater“ der 3. PD, heute Befehlshaber im Wehrbereich II.

Die große Panzerschlacht ist erst heute fällig. Man verzichtete aber auf den obligatorischen Logenplatz auf dem Feldherrnhügel am Gold- bockenberg. Der sympathische Staatsbesuch galt vielmehr schon gestern dem weniger spekta- kulären Manöver-Alltag. Plauach mit Panzer- grenadieren, die mit rotgefrorenen Gesichtern aber durchaus nicht mitgenommen von einer unter freiem Himmel im zugeschnittenen Schlaf- sack verbrachten Frostnacht erzählten. Gespräch mit dem stämmigen Major d. Res., Lieske, seines Zeichens Forstwart aus Embsen, der als stellvertretender Kommandeur bei den 72er Panzergrenadieren die Tarnung überprüft. Mit- ten im aufregenden Getöse an einer Pionier- brücke über die Aller bei Winsen ein wasch- echter „Ami“, aber mit deutschem Stahlhelm und G-3-Gewehr: „Makt Schuß“, bekennend Cap- tain George W. Hall, 31 Jahre alter Korea- Veteran, der ein Jahr lang bei den Fischbeker Panzerpionieren unter dem NATO-Stern Dienst tut.

Divisionskommandeur Brigadegeneral v. Tem- pelhoff und sein Chef des Stabes, Oberleutnant i. G. Caumanns, sorgen freimütig dafür, daß die Besucher mehr über die Fährte des „Panthers“ erfahren, als die aufmarschie- renden Parteien von Blau und Rot zu dieser Stunde schon wissen dürfen. Man kommt sich vor wie jemand, der beim Fernsehstück „Das Halbtuch“ schon vorher weiß, wer's war. Tapfer widerstehen wir der Versuchung, den vorwärts- stürmenden Lüneburger Soldaten zuzuflüstern:



WIE ES DEN Lüneburger Soldaten geht, inter- essiert Regierungspräsident Kaestner noch mehr als die Feindlage.

„Langsam, langsam, Leute, morgen werden euch sowieso die Blauen fahrplanmäßig grillen.“



EIN AMI BEI DER BUNDESWEHR: Ministerpräsident Dr. Diederichs begrüßt Capt. George W. Hall, der bei Harburger Pionieren dient. Mitte: Oberstleutnant I. G. Caumanns.



PANZERGRENADIERE aus Lüneburg stürmen das von „Blau“ hinhaltend verteidigte Meißendorf. Die Strapazen der Übung „Panther“, die überraschend zum Wintermanöver wurde, sind auf den Gesichtern der Soldaten abzulesen.



Manöver bei Eis und Schnee Ein Todesopfer

Wärmendes Biwakfeuer am verschneiten Waldrand: Über 10 000 Soldaten der 3. Panzer-Division nahmen bis zum Wochenende auf dem Truppenübungsplatz Bergen-Hohne am 36-Stunden-Manöver „Panther“ teil.

Spiegeiglatte Straßen stellten an die Fahrer der 2 750 Fahrzeuge und Panzer bei den umfangreichen Truppenbewegungen große Anforderungen. Zwei Nächte in getarnten Stellungen und Schützenlöchern bei eisigem Wind und Bodenfrost bis zu minus acht Grad waren eine gute Bewährungsprobe. Als die Übung beendet war, sprach Brigadegeneral von Tempelhoff den Soldaten seine Anerkennung aus. Sie hatten den Angriff des „Gegners“ — eine Panzerbrigade aus Lüneburg — im Gegenangriff zurückgeworfen.

Ein tödlicher Unfall überschattete die Freude der in ihre Garnison zurückkehrenden Truppe: Ein Panzersoldat kam durch eingeatmete Motorabgase ums Leben. Er war auf dem wärmespendenden Ablüfter eines Panzers eingeschlafen.

Bei den Manöverkämpfen Brigade Lüneburg (unter Oberst Carganico) gegen Brigade Hamburg-Fischbek geht es um die Ausbildung des einzelnen Soldaten, der Kompanien und der Bataillone. Es geht um Angriff auf einen abwehrbereiten Gegner über ein Flußhindernis hinweg. Es geht um hinhaltenden Kampf, Halten von Verteidigungsräumen und begrenzte Gegenangriffe. Die Übungsleitung regiert nur am langen Zügel. Sie läßt beiden Parteien in einem abgesteckten Rahmen genügend Bewegungsfreiheit für freie Entschlüsse und Ueberraschungseffekte.

Kälte und Schnee stehen nicht im „Panther“-Fahrplan. Statt grüner Zweige stecken sich die Landser weiße Papierfetzen an die Helme. Panzerbewegungen und Nachschub sind, der verräterischen Spuren wegen, doppelt schwierig und gefährlich. All dies macht auch auf den Ministerpräsidenten einen solchen Eindruck, daß Niedersachsens Zivilist Nr. 1 dazu übergeht, nach Unterhaltungen mit Soldaten, lässig wie ein Feldmarschall die Hand salutierend an die Pelzmütze zu legen. Nur auf „Lassen Sie rühren, Weitermachen“ verzichtet er.

Zwischen Schwarmstedt und Fuhrberg wimmeln Heide und Wald sozusagen von Staatsgeheimnissen. Die mit ihren Kugelschreibern und Stenoblöcken auffallend zurückhaltende Presse wird jedoch ermuntert, folgende Zahlen ohne Gefahr zu notieren:

● Bei „Panther“ sind rund 2700 Kraftfahrzeuge dabei, darunter mehr als 600 Panzer und Schützenpanzer. Auf drei Soldaten ein Fahrzeug.

● Was dazugehört, um einen solchen Heerwurm beispielsweise mit Benzin, Munition und Verpflegung zu tränken und zu füttern, kann sich jeder vorstellen.

Ueber zwei zufällig entdeckte Geheimwaffen wollen wir trotzdem ohne Spiegelfechterei berichten:

1. Der Spaten — er kommt, wie Minister Ahrens interessiert vermerkte, auch im hochtechnisierten Heer zu neuen, ungeahnten Ehren. Und keineswegs nur, weil heißiges Buddeln warm hält.

2. Eine Art eiserner Kleinfen. Pioniere haben ihn an der Kriegsbrücke über die Aller auf-

gestellt. Allerdings nicht, um den Morgenkaffee zu wärmen, sondern um gewaltige Nebelschwaden nach Maß zu produzieren. Für den ministeriellen Spähtrupp aus der Landeshauptstadt läßt man es wallen wie in einer Wagner-Oper. Nach Art der Landesväter erkundigt sich Dr. Diederichs: „Na, was macht ihr denn hier?“ Antwort: „Nebel, Herr Ministerpräsident“. Darauf der Panthergast mit der Pelzmütze: „Donnerwetter, da sind war ja Kollegen — ich komme nämlich auch aus der Politik.“

Noch einmal werden die Teilnehmer an der Rettungsaktion an die verhängnisvollen Tage der Flutkatastrophe erinnert.

Die Hansestadt Hamburg überreicht ihnen die Dankmedaille für ihren selbstlosen Einsatz.

Flutmedaillen für Soldaten

Lüneburg. 2731 Soldaten der 3. Panzerdivision der Bundeswehr, zu deren Bereich auch die in Lüneburg stationierten Truppenteile gehören, erhalten in den nächsten Tagen im Auftrage der Freien und Hansestadt Hamburg eine Dankmedaille und ein Erinnerungsbuch für ihren Rettungseinsatz bei der großen Flutkatastrophe im Februar dieses Jahres. Allein im Standort Lüneburg werden 442 dieser hamburgischen Dankmedaillen an Soldaten verliehen, die sich um Hamburg bei der Flut verdient gemacht haben. Den größten Anteil erhält das Panzerbataillon 84 mit 231 Medaillen vor dem Panzer-Artillerie-Bataillon 31 mit 203. Auf das Panzerbataillon 83 entfallen sieben, auf das Panzergrenadierbataillon 82 eine Medaille. An die Truppenverbände, die überwiegend auf niedersächsischem Gebiet eingesetzt waren, soll noch die niedersächsische Flutmedaille verliehen werden.





22. Dezember 1962

Wieder einmal haben die Soldaten des PzBtl 84 bewiesen, daß sie zu erheblichen Opfern bereit sind, wenn es um eine gute Sache geht.

So ist es möglich, vielen Kindern zu Weihnachten eine besondere Freude zu machen.

7. Sammlung

Anläßlich der Weihnachtssammlung für das Waisenhaus in Tötendorf wurden folgende Beträge gesammelt :

1. Kompanie	-	679,49	DM
2. Kompanie	-	265,--	DM
3. Kompanie	-	221,70	DM
4. Kompanie	-	200,--	DM
AusbKp 10/3	-	53,50	DM
Gesamtbetrag	-	<u>1.419,69</u>	<u>DM</u>

Allen Soldaten des Bataillons spreche ich Dank und Anerkennung aus.

(Kdr)

Weihnachtsdienstbefreiung - 22.12. n.D. bis 29.12. z.D.

Neujahrsdienstbefreiung - 29.12. n.D. bis 5.1.63 z.D.

C H R O N I K

D E S

P A N Z E R B A T A I L L O N S 84

Jahrgang 1963

..."... und mit neuem Schwung die Ausbildung in Angriff nehmen!", so sagte der Kommandeur zum Jahresbeginn. Und wenn es stimmt, daß nur neue Besen gut kehren, im PzBtl 84 steht dem nichts im Wege :

- Hptm Worbs wird als Chef der 2. Kp seinen Abschied nehmen und als Hörsaaloffizier an der KTS II in Munster seinen neuen Wirkungsbereich gründen.
- Völlig aus dem Häuschen ist Olt Roggenbau, der glaubt, vom Schreibtisch erlöst zu sein, wenn er seinen S2/S1-Posten verläßt und den leeren Platz von Hptm Worbs einnimmt.
- Olt Diercks ist so in die Jahre gekommen, in denen man das Zugführerdasein als strapaziös empfindet. Ob er sich auf S2/S1 wohler fühlen wird?
- Olt Schulz, auch "Schrott-Schulz" genannt, verläßt Lüneburg in Richtung Norden.
Schon beim PzBtl 84 als S4 eingesetzt, hat er sich die nötigen Kenntnisse erworben, um zum VersBtl 76 versetzt werden zu können.

Mit großem Lerneifer stürzen sich einige Offiziere auf die Lehrgänge.

- Lt Trau, mit der Amtswürde des KasernenOffz betraut, hat sich besonnen, er geht vom 02.01.63 - 23.03.63 zu einem Offz-Sonderlehrgang zur HOS III in München. Wer wird wohl die vielen falsch parkenden Autos während seiner Abwesenheit registrieren?

- Lt Fresser und Lt Mencke werden sich in der Zeit vom 09.01. - 06.03.63 auf der Techn.Truppendschule in Bremen vergnügen, um später einmal als MKL ein Wortchen mitreden zu können.
- Major Baum, stellv.BtlKdr, geht bis zum 12.02.63 zum BtlFhr-Lehrgang nach Munster.

Versetzungen

Hptm	W o r b s	Dietrich	Chef 2.Kp
mit Wirkung vom 1.Januar 1963 zur Panzertruppendschule Munster-Lager			
<u>Vfg</u> : FS MsgNr 20 773			

OLt	S c h u l z	Horst	1.Kp
mit Wirkung vom 1.1.1963 zum VersBtl 76 Hamburg-Fischbek			
<u>Vfg</u> : FS MsgNr 20 475			

OLt	R o g g e n b a u	Ulfert	1.Kp
mit Wirkung vom 1.Januar 1963 als KpChef zur 2.Kompanie.			
<u>Vfg</u> : FS MsgNr 20 773			

(S 1)

In der Zeit vom 08. - 14. Januar bricht das Unheil über das Bataillon herein. Bei Temperaturen, wie sie sonst nur in Sibirien üblich sind, haben die Kompanien das Zeltlager ETTEN-BOSTEL bezogen. Viele Panzer fallen aus wegen Ölkühlerschadens, und oft ist die Munition nicht aus den Kästen zu bekommen.

Die Kälte kann jedoch den Kommandeur nicht davon abhalten, allabendlich bei einem wärmenden Schluck aus der Flasche mit seinen Offizieren Doppelkopf zu spielen.

Am 29. Januar hielt Hptm Korsch einen Vortrag "Die Bundeswehr" vor den Lehrlingen der Handelskammer Lüneburg. Der Abend soll den jungen Leuten sehr gefallen haben, ob aber die Behauptung wahr ist, daß etwa die Hälfte der Lehrlinge geworben werden konnte, vermag der Chronist nicht zu belegen.

Am 8. Februar führte das Bataillon die Tischtennismeisterschaften 63 durch. Hoher Favorit im Kampf um den Wanderpokal war die 1. Kp, aber erst das letzte Spiel entschied, daß die 1. Kp vor der 3. Kp Meister wurde. Der Pokal ist damit zum dritten Male hintereinander gewonnen worden und geht in den Besitz der 1. Kp über.

Es sei hier einmal vermerkt, daß die Chefs der 2. - 4. Kp höchst eigenhändig mit ihren Soldaten um den Sieg kämpften.

Die 3. Kompanie hat wieder einen "richtigen" KpFw! OFw Schildt ist leut Verfügung auf den Dienstposten KpFw eingewiesen worden.

Ein großes Ereignis kommt auf die Lüneburger Soldaten zu. Der neue Minister der Verteidigung, Kai-Uwe von Hassel, wird zum ersten Male in seiner Eigenschaft als höchster Vorgesetzter aller Soldaten den Standort besuchen und sich mit den Sorgen und Problemen der Truppe "in praxi" beschäftigen.

OLt Roggenbau stellt die Ehrenkompanie, die, dem Minister zum Gruß, im Fliegerhorst antreten wird.

Meldung an der Wache Fliegerhorst durch Brigadekommandeur. Anschließend Meldung Chef Ehrenkompanie, gestellt durch 2./84.

<u>Stärke</u>	-	2 Offiziere 11 Unteroffiziere 81 Mannschaften
<u>Anzug</u>	-	Dienstanzug, Mantel, Koppel für Kampfanzug, Offz und Uffz Wildlederhandschuhe, Mannschaften Wollhandschuhe, Stahlhelm
<u>Waffen</u>	-	KpChef und Zugführer : Pistole Uffz) Mannschaften) : G 3 - Gewehr

Ein bis an den Rand gefülltes Programm soll dem Herrn Minister einen möglichst umfassenden Eindruck vermitteln.

Das Programm sieht u.a. vor :

12,30	Uhr	-	<u>Mittagessen im Offizierheim Fliegerhorst</u>
			Teilnahme gemäß Weisung Brigade.
19,55	Uhr	-	<u>Fahrt zum Offizierheim Fliegerhorst</u>
20,00	Uhr	-	<u>Herrenabend im Offizierheim Fliegerhorst mit zivilen Gästen.</u>
			<u>Teilnehmer gem. Weisung Brigade für PzBtl 84 :</u>
			Major Brückner Eptm Pantel
			OLt Roggenbau Lt Paulun
20,30 - 21,00	Uhr	-	<u>Serenade durch Musikkorps 3</u>

März 1963

Von Amerika kam die Kunde, daß ein 80 km-Marsch der Gesundheit besonders zuträglich sei. Wen nimmt es Wunder, wenn gerade Soldaten sich berufen fühlen, den "Herren Zivilisten" mal zu zeigen, daß solch ein lächerliches Streckchen zu unserem täglichen Sport gehört. Aber nicht nur Soldaten beteiligten sich an dem von Olt Frommer aufgezogenen "Wandertag"; mehrere Lüneburger, sogar Mädchen, marschierten tapfer mit. Trotz Einsatz von Schere, Pflaster und Blasensalbe soll nur ein kleiner Teil das Ziel erreicht haben.

Ende des I. Quartals kommt für viele die ersehnte Stunde der Beförderung:

Fw Bödeker zum OFw,
SU Bönsch, SU Röhrs und SU Rothermund zum Fw
und sieben Soldaten zum Uffz bzw. StUffz.

April 1963

Gleich zu Beginn des Monats wurden wir von einer traurigen Nachricht betroffen: der KpFw der 3. Kp, HptFw Löwrick, starb während eines Kuraufenthaltes infolge eines Herzschlages. Eine Ehrenkompanie geleitete den beliebten "Spieß" zur letzten Ruhe.

Mitten aus einem reichen, kämpferischen Leben voll Liebe für die Seinen und unser Vaterland nahm uns ein tragisches Geschick plötzlich und unerwartet unseren Kompaniefeldwebel

Hauptfeldwebel

Paul Löwrick

Mit ihm verlieren wir eine Persönlichkeit, die am Wiederaufbau der 3. Kompanie des Panzerbataillons 84 entscheidenden Anteil hatte.

Wir danken ihm für seine Treue und Mitarbeit und werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Panzerbataillon 84

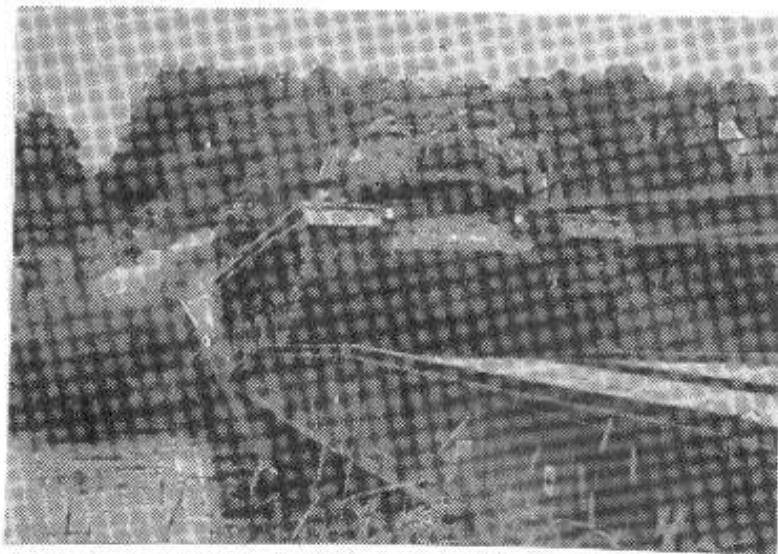
Lüneburg, den 3. April 1963

Juni 1963

Am 06. Juni berief Major Baum alle Offiziere ins Kdr-Zimmer. Dort meldete er das Offz-Korps an den Kommandeur, der gerade freudestrahlend, frischbefördert zum OTL, von der Brigade zurückkam. Nach der Gratulation begann man stehenden Fußes die Beförderung auf ein feuchtes Fundament zu setzen.

Vom 16. - 22.06.63 nahm das Bataillon im Rahmen der Brigade an der Marschübung "BACHSTELZE" teil. Hohe Anforderungen wurden an das Können der Fahrer gestellt. So mußten sie über eine Kriegsbrücke die Ilmenau überqueren und im Verlaufe des Marsches den Ackermann-See in MUNSTER-Süd und die Weetze bei REIMINGEN bezwingen.

Zufrieden und stolz konnte der Kommandeur auf den Ausbildungsstand seiner Fahrer blicken, die ohne Ausfall oder Verzögerung diese schwierige Prüfung bestanden.



Am 29. Juni feierte das Offz-Korps aus Anlaß des 4-jährigen Bestehens des PzBtl 84 mit 130 Gästen das fast schon zur Tradition gewordene "Sommerfest" im Offz-Kasino.

Herrliches Wetter und eine "Bombenstimmung" ließen das Fest zu einem vollen Erfolg werden. Erst in den frühen Morgenstunden zogen die Gäste "wehen Herzens" heimwärts.

Schon jetzt beginnt die Vorfreude

auf den nächsten "Sommernachtsball".

Am 12. Juni hatten die Schützen von der 4. Kompanie den Titel des Korpsmeisters gegen eine äußerst starke Konkurrenz zu verteidigen. Trotz eigener Bestleistung konnte sie nur den zweiten Platz hinter der AusbKp 3/6, Hamburg, belegen. Da der Pokal des Kommandierenden Generals aber nicht mehr ausgeschossen werden soll, ging er in den Besitz der 4. Kp über.

Juli 1963

Juli und August sind auch in diesem Jahr die Haupturlaubsmonate. Die Ruhe des üblichen Dienstgetriebes verschafft so manchem Vorgesetzten die Möglichkeit, schon längst gehegte geheime Pläne endlich in die Tat umzusetzen. Die 2. Kp verwirklichte einen Plan, der ganz besonderen Anhang fand: in der Zeit vom 22. - 29.07.63 fuhr sie nach Putlos an die Ostsee und baute dort einen Sportplatz auf. Bei solcher Art von Vorbereitungen ist es nicht verwunderlich, daß die 2. Kp besonderen Ehrgeiz zeigte, beim Heeressporttag besonders gut abzuschneiden.

Die Feldwebel der 1. Kp, verstärkt durch 3 Offz, trugen ein schon oft verschobenes Fußballspiel gegen die Stabskompanie aus. Nach zähem Ringen einigte man sich doch noch zu einem ausgleichenden 4 : 4 !

September 1963

Vom 07. - 09.09.63 führte die 1. Kp unter der gestrengen Aufsicht von Hptm Pantel eine Marsch- und Versorgungsübung durch. Übungszweck: Versorgen bei Nacht und in von Partisanen ver-seuchtem Gelände. Alle Beteiligten waren sich einig, die Be-

zeichnung "Sturmvogel" war völlig zu recht gewählt!

Ein von allen Seiten begrüßtes Unternehmen war das Vorhaben der 4.Kp, ihren Heeressporttag einmal außerhalb des Standortes auf einem nagelneuen Sportplatz auszurichten, nämlich auf dem eben eingeweihten Sportplatz in Dahlenburg. Zu diesem Zweck schlug man ein Sportlager in Dahlenburg für eine Woche "Training" auf. Wie in dem Zeitungsartikel nachzulesen, nahm die Bevölkerung großen Anteil am Geschehen und auch die "holde Weiblichkeit" soll sehr von den sportlichen Soldaten angetan gewesen sein. Es gibt Leute, die behaupten, von diesem Zeitraum an seien besonders viele Urlaubsscheine der 4.Kp nach Dahlenburg ausgeschrieben worden.

Nachzutragen bleiben die Ereignisse des Sonntags. Sie begannen mit dem „Heißt Flagge“ mit 2 Offizieren, 16 Unteroffizieren und 71 Mann der Lüneburger Panzerregiment ~~diese~~ vor dem Jugendheim im Dorn. Dort war die 4. Kompanie des PZ.-Batt. 84 Lüneburg unter Führung von Hauptmann Korsch angetreten. Nach der Flaggenparade wünschte der Batt.-Kommandeur Oberstlt. Fischer seinen Männern viel Erfolg bei den Wettkämpfen.

Dankbar hatte die Bundeswehr bei dem Mangel an geeigneten Sportplätzen die Möglichkeit begrüßt, ihre Wettkämpfe in Sprung,

Lauf, Kugelstoßen und anderen leichtathletischen Disziplinen auf der Dahlenburger Kampfbahn auszutragen. Die Kompanie hatte auch großzügig dabei geholfen, letzte Hand an die Herrichtung zu legen. Auch bei der Anschaffung von Gerät ist die Bundeswehr beteiligt. Viele Hunderte säumten schon am Sonntagsabend die festlich beflaggte Sportstätte bei dem bezirksoffenen Leichtathletik-Sportfest, das sehr gut besichtigt war. Ausgezeichnete Stimmung herrschte auch beim Festball am Sonntagsabend, dem die Männer im grauen Rock die besondere Note gaben.

Ein denkwürdiger Zwischenfall ereignete sich in der 2.Kp. Dort war für den Anschauungsunterricht die alte, schwarze Panzeruniform des Kommandeurs, die er im zweiten Weltkrieg getragen hatte, ausgestellt. Man erkannte sofort den "Kdr" an seinen Auszeichnungen, und meistens entzündete sich eine Diskussion über das Thema: "War die alte Uniform besser als unsere?" Niemand ahnte Böses, bis eines Tages ein eiliges und erzürntes Schreiben kam, man habe gehört, und die Kompanie habe sich nicht ein-

mal gescheut, die alten Orden anzuheften, auf denen man sogar noch die Hakenkreuze erkennen könne! Das wären klare national-sozialistische Tendenzen und mit Recht fühle sich ein Soldat verletzt! Der Kompaniechef hat die Figur wieder entfernen müssen!

Zu dieser Zeit lief in allen bundesdeutschen Lichtspielhäusern der in der NS-Zeit gedrehte Film "Kolberg"; eine Gefahr scheint hier aber nicht vorzuliegen.

Am 18.09.63 führte das PzBtl 84 zum vierten Male das Sportfest auf dem Sportplatz des SV-Eintracht durch. Der Kommandeur, OTL Fischer, eröffnete feierlich die "Vierten Spiele von Klein Tokio" und wünschte allen Soldaten viel Erfolg. Einige Leistungen konnten sich dann auch durchaus sehen lassen:

100 m	11, 4 sec	StUffz	Schuhmacher
400 m	53,9 sec	StUffz	Rath
800 m	2:12,2 min	Gefr	Pape
1500 m	4:48,6 min	Gefr	Block
5000 m	17:43,3 min	Gefr	Bittkow
Hochsprung	1,65 m	Gefr	Meisner
Weitsprung	6,42 m	PzSchtz	Glabbert
Kugelstoßen	14,33 m	PzSchtz	Krantz

Bei der Siegerehrung wurden neben Urkunden auch Bücher mit oft sehr beziehungsvollen Titeln überreicht, erhielt doch der Sieger im 5000m-Lauf das Buch: " Soweit die Füße tragen".

Es kann hier abschließend festgestellt werden, daß von 437 Teilnehmern am Heeressporttag 69 Soldaten mehr als 50 Punkte erringen konnten.

10. Oktober 1963

Hoher Besuch auch bei PzBtl 84. Der "Neue Kommandierende", General Meyer-Detring, macht seine Antrittsvisite.

Neuer Mann beim I. Korps

Lüneburg. Seinen Antrittsbesuch machte gestern der neue Kommandierende General des I. Korps, Generalmajor Meyer-Detring, bei der Panzerbrigade Lüneburg. Er ist Nachfolger von Generalleutnant Trettnar, der in den Führungsstab der Bundeswehr nach Bonn berufen wurde.



Meyer-Detring, gebürtiger Breslauer des Jahrgangs 06, kam 1925 zur Reichswehr und war im zweiten Weltkrieg zuletzt im Generalstabsdienst beim Oberbefehlshaber und im Wehrmachtsführungsstab. 1956 zog er die Uniform der Bundeswehr an, war zunächst Oberst in einem Verbindungsstab bei der US-Army Europe in Heidelberg, dann beim NATO-Oberkommando Europa-Mitte in Fontainebleau und als Generalmajor seit 1961 Kommandeur der 1. Panzergrenadierdivision in Hannover.

12./13. Oktober 1963

Besuch der sogenannten "älteren Herren" beim PzBtl 84. Es handelt sich hier um Angehörige des ehem. PzRgt 23, bei dem unser Kommandeur, OTL Fischer, Abteilungskommandeur war. Der offizielle Teil beginnt am Sonnabend Nachmittag mit kleinen Vorführungen, Unterrichten und Besichtigungen. Abends um 19.00 Uhr ist gemeinsames Abendessen bei Kerzenbeleuchtung und dezenter Tafelmusik. Danach Herrenabend, der erst nach mitternächtlicher Stunde sein Ende findet.

Am Sonntag ist alles schon früh auf den Beinen, denn um 09.30 Uhr geht's zum Pz(L)Btl 93 nach Munster zur Besichtigung des Standardpanzers mit anschließendem Besuch des Ehrenhaines in der Kampftruppenschule. Dann wieder zurück nach Lüneburg, Mittagessen, Plauderei und 1 1/2 Stunden Verbandsarbeit. Gegen 19.00 Uhr verlassen "die Letzten" das Kasino und zwei schöne Tage sind vorbei.







DRYDEN, 1945. READING ROOM



15. Oktober 1963

Erstmalig findet im Btl ein Offz/Uffz-Schießen statt. Die Mannschaften werden nach dem Lossystem ermittelt, je 6 Mann bilden ein Rennen, kämpfen dann gegen weite Entfernung, 100m Hindernisse und wehende Luftballons. Die besten Einzelschützen, Spieße und Rechnungsführer werden ermittelt. (OTL Fischer, HpFw Thrun, Su Hinz). Der Wanderpokal, der der besten Kompaniemannschaft (Offz/Uffz) zufällt, erringt im 10-Kampf die 4./84 mit 335 Ringen (3.Kp 334, 1.Kp 333). Abends trifft sich alles zum gemütlichen Zusammensein im nett hergerichteten Speiseraum der Unteroffiziere. Nach einem Vortrag durch den Kommandeur, kleinen Einlagen dichterischer Art (Lt Trau liest Tucholski) und der Siegerehrung beginnt die harte Disziplin des einarmigen Stemmens, das sich bis tief in die Nacht hineinzieht. Alles in allem sind Nachmittag und Abend eine gelungene Sache.

19. Oktober 1963

Ein alter Bekannter besucht überraschend das Bataillon. Colonel Robinson und der ehemalige BtlKdr, Oberst v.Kleist, begießen zusammen mit einigen Angehörigen des Bataillons das seltene Zusammentreffen bei einer kleinen Stehparty.

Fußnote: Der Chronist kennt einige Leutnante, denen man DM 5,-- für eine Stehparty "abnahm", von der sie gar nichts wußten!

22. Oktober 1963

Der neue T-Offz, Hptm Gill, tritt seinen Dienst im Bataillon an

29. Oktober 1963

Auch der Ausflug, gemeinsam mit den Damen des Offz-Korps, kann Dienst sein. In diesem Sinne geht es nach Faßberg auf den Flugplatz, wo erst nach anstrengender Führung durch die Hangars und eingehender Erklärung der Zusammenhänge eine Tasse Kaffee vereinnahmt werden kann.



Nach einem reichhaltigen Abendbrot beginnt der gemütliche Teil. Alle treffen sich im Keller auf der Kegelbahn zu einem zünftigen "Gut Holz".

Pudelkönigin wird Frl. Bornemann, bester Kegler Major Baum.

Noch einige amüsante Stunden verbleiben der "84er-Familie", dann geht's im dichten Nebel heimwärts.

Unvergessen wird allen ein Erlebnis dieses Abends bleiben. Als er des vielen Biertrinkens überdrüssig wurde, beschloß einer der Herren, eine Rede an sein Volk zu halten. Viele Worte nannte er, inhaltsschwer, sie gingen von Munde zu Munde, jedoch vermochte niemand ihren wahren Gehalt zu deuten. So blieb es nicht aus, daß einige auf die Idee kamen, dem Redner einen Streich zu spielen. Und so kam es, daß der Redner, der seine Rede mit einem zackigen "Hurra" geendet hatte, vor aller Augen unter dem Tisch verschwand, dieweil man ihm grad vor dem Hinsetzen den Stuhl "entzog". Die Schadenfreude war groß und anhaltend.

Ende Oktober 1963 werden mehrere Beförderungen ausgesprochen. Die Offiziere scharen sich bei Olt Frommer und Lt Dernhoff zu einem "Satteltrunk", die Unteroffiziere beglückwünschen den KpFw der 3./84, HptFw Schildt, zu seiner Beförderung.

Beförderungen

Leutnant	F r o m m e r	Klaus	1. Kompanie
mit Wirkung vom 22.10.1963 zum Oberleutnant			
Führer	D e r n h o f f	Hanfred	3. Kompanie
mit Wirkung vom 21.10.1963 zum Leutnant			
OFw	S c h i l d t	Günther	3. Kompanie
mit Wirkung vom 10.10.1963 zum Hauptfeldwebel			
GefrUA	R o s s e b u r g	Hans-Joachim	2. Kompanie
mit Wirkung vom 18.10.1963 zum Unteroffizier			
GefrUA	T r a u t m a n n	Reiner	1. Kompanie
GefrUA	S c h u l z	Klaus-Dieter	1. Kompanie
mit Wirkung vom 10.10.1963 zum Unteroffizier			

November 1963

Vom 11. - 15.11.63 findet das bisher größte Herbstmanöver der Bundeswehr im norddeutschen Raum statt, die Übung "WIDDER". Viel Aufregung und Arbeit hat die Übung verursacht, aber sie wird auch zu einer der besten, die wir Soldaten je erlebt haben.

PzBtl 84 ist takt. und log. der PzBrig 33 aus LINGEN unterstellt und kämpft auf der Seite der 11.PzGrenDiv.

Während des Montags bezieht 84 seinen Verfügungsraum am Ost- rand des TrÜbPl MUNSTER-SÜD. Am 120800 Z beginnt der Kriegszustand. Unter Einsatz der Pioniere werden die OERTZE überquert und die wichtigen Geländepunkte bei DETTLINGEN und HOHLENBISSEN besetzt. In der Nacht erfolgt der Gegenschlag von "Rot", und wir müssen im Verlaufe des Nachtgefechtes bis nach BERGEN-HOHNE ausweichen. Dort wird die PzBrig 33 herausgelöst und bleibt als DivRes in einem Verfügungsraum nahe der BAB HAMBURG-HANNOVER.

Am 14. tritt "Blau" erneut zum Angriff an, um den Sieg zu erzwingen. Zäh und ausdauernd wird gekämpft, es herrschen kriegsmäßige Zustände; der KpFw der 2.Kp wird vom Feind geschnappt und Verpflegung wird durch blaue Fahnen ersetzt.

Erst am nächsten Morgen wird das erbitterte Ringen beendet.

Als Kp-Schiedsrichter kann das Bataillon alte Bekannte begrüßen:

Hptm d.Res.	Overbeck
OLt d.Res.	Vogt
Lt d.Res.	Hahn

Welches Aufsehen allgemein die Übung "WIDDER" erregt hat, kann man an dem überaus regen Interesse der Presse ablesen.

Es seien denn auch in der Folge einige Artikel aus der Vielfalt des Geschriebenen ausgewählt.

Der Dank und die Anerkennung für harten Dienst und ganzen Einsatz regnete auf das PzBtl 84 förmlich herab. Außer den 2 Tagen Sonderurlaub vom Kommandierenden, erfreuten das Bataillon besonders die Schreiben der Kommandeure der 11.PzGrenDiv und der PzBrig 33, die zur Erinnerung an die ereignisreiche Übung aufgeführt seien.

Panzerbataillon 84
- Kommandeur -

314 Lüneburg, 19. November 1963
Schlieffen-Kaserne
Fi/Jg

Soldaten des Panzerbataillons 84 !

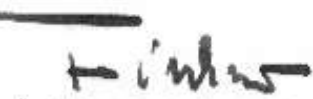
Der Kommandeur der 11. Panzergrenadierdivision, Herr General von Hobe, und der Kommandeur der Panzerbrigade 33, Herr General Niepold, haben sich mit Schreiben für die Einsatzfreude aller Angehörigen des PzBtl 84 bei der Übung "WIDDER" bedankt.

Ich darf darüber hinaus zusätzlich meine Freude zum Ausdruck bringen, daß ich mit dem Bataillon bei dieser Übung einen so guten Erfolg erreichen konnte.

Dieses war aber nur möglich, weil jeder Soldat des Bataillons an seiner Stelle seine Pflicht erfüllt hat, so wie es immer von uns als Soldaten erwartet werden muß.

Ich glaube daher, daß wir uns mit unserer Ausbildung und mit der Einstellung als Soldat zu unserem Beruf auf dem richtigen Weg befinden. Jeder Soldat des Bataillons sollte deshalb auch weiterhin sein Bestes für den Aufbau der Armee geben und die Übung "WIDDER" uns alle stets an unsere Aufgabe erinnern.

Die Schreiben der Herren Kommandeure werden Ihnen durch Ihre Kompaniechefs bekanntgegeben.


(F i s c h e r)
Oberstleutnant

11. Panzergrenadierdivision

- Der Kommandeur -

Oldenburg(Oldbg) 18.11.1963

Mühlenhofsweg 199

Ruf 81861

Herrn

Oberstleutnant F i s c h e r
Panzerbataillon 84

L ü n e b u r g

Lieber Fischer !

Mir war schon immer klar, daß es in Lüneburg nur gute Bataillone gibt. Sie haben mit Ihrem Bataillon aber alle Erwartungen übertroffen. Dies wurde von allen Angehörigen meiner Division, die mit Ihnen und Ihrem Bataillon zusammengewirkt haben, restlos anerkannt. Einsatzfreude und Können Ihrer Truppe sind beachtlich !

Ich darf Ihnen dafür recht herzlich danken und bitte, das auch Ihren Soldaten zu sagen.

Mit kameradschaftlichem Gruß verbleibe ich

Ihr ergebener

gez. von Hobe

Panzerbrigade 33
- Kommandeur -

445 Lingen(Ems), den 18. November 1944
Walter-Flex-Kaserne

An den

Kommandeur des Panzerbataillons 84
Herrn Oberstleutnant Fischer

L ü n e b u r g

Lieber Fischer !

Ich habe Sie bei der Schlußbesprechung "WIDDER" gesucht, aber leider nicht gefunden. Daher muß ich Ihnen nun schreiben. Es liegt mir wirklich am Herzen, Ihnen und Ihren Soldaten für ihre Leistung und ihren Eifer zu danken. Sie und Ihr Bataillon sind Soldaten, die ich gerne in meiner Brigade sehen würde. Ich habe dieses Urteil auch Ihrem Brigadekommandeur, Oberst Carganico, gesagt.

Leben Sie wohl, mit allen guten Wünschen und einem dankbaren Händedruck (hier schriftlich) bin ich stets

Ihr
Nordkap 600
gez. Niepold

page two rgfmbm p 006 offen

divisionsbefehl nr. 22/63

die uebung "widder" war ein erfolg.

harte und interessante tage liegen hinter uns, sei es auf roter
seite in enger anlehnung an die stets nachbarlich verbundene
panzerlehrbrigade, sei es im rahmen der blauen partei sowie des
gaeste- und pressestabes und der leitung.

wir haben unser koennen erprobt und auch erkannt, wo wir noch
weiter an uns arbeiten muessen.

allen uebungsteilnehmern gewaehre ich

2 tage dienstbefreiung.

den zeitpunkt bestimmen kommandeure und chiefs selbstaendiger
einheiten entsprechend den erfordernissen des dienstes.

gez. v. tempelhoff

bt

int qsl k

rgfmbm de rgfnnd qsl p 006 19/1655a sm

F.d.R.d.a.A.



Verteiler:

1. Kompanie	1 x
2. "	1 x
3. "	1 x
4. "	1 x
Chronik	1 x

Widder mit 9500 Panzern und Kraftfahrzeugen

Über 30000 Soldaten zur bisher größten Bundeswehrübung angetreten

Höhepunkt die Panzerschlacht

„Widder“ unter atomaren Bedingungen

Münster (pl-Eigenbericht). Die Herbstübung „Widder“, an der — wie wir meldeten — 30 000 Soldaten mit 9500 Panzern und Fahrzeugen teilnehmen, wird heute ihren entscheidenden Höhepunkt mit einer „Panzerschlacht“ um die Aller-Uebergänge erreichen. Die Uebergänge beiderseits Bergen werden von der verstärkten 11. Panzergrenadierdivision der Bundeswehr („Blauland“) hartnäckig gegen die aus Teilen der Lüneburger Panzerbrigade 8 bestehenden Angreifer von Rotland verteidigt.

Den drei Brigaden der 11. Panzergrenadierdivision und den zur Verstärkung beigegebenen Korpstruppen des I. Korps gelang gestern unter wachsendem Feinddruck die Umgruppierung. Rotland, das aus Richtung Lüneburg weitere Verstärkung herangeführt hatte, wurde in zahlreiche Verzögerungsgefechte verwickelt, konnte aber im Laufe der Nacht die Oertze-Linie überwinden und Brückenköpfe bilden. Beide Parteien führten den Kampf unter atomaren Bedingungen.

Bei günstigem Wetter war die Lufttätigkeit bei Rotland und Blauland außerordentlich lebhaft. Sie wurde lediglich durch Sicherheitsbestimmungen und die Vorschrift eingeengt, daß ein Sperrgebiet von 30 km Tiefe parallel zur Zonengrenze nicht von Militärflugzeugen überflogen werden darf.

Übungsleiter Generalmajor v. Tempelhoff informierte auf dem Gefechtsfeld den Oberbefehlshaber der US-Streitkräfte in Europa, General Freeman, den Oberbefehlshaber der britischen Rheinarmee und der NATO-Armeegruppe Nord, General Stirling.



Dezember 1963

Der Weihnachtsmonat zieht alle wieder in seinen Bann. Hptm Pantel überlegt sich, wie die Tüten für Weihnachten gepackt werden könnten und wo man noch ein bißchen abzwacken könnte.

Die Kompanien bereiten ihre Weihnachtsferien vor, und die Soldaten freuen sich auf die Dienstbefreiung. Aber auch in diesem Jahr werden die Soldaten des PzBtl 84 an diejenigen denken, die es so unendlich viel schwerer haben als sie selbst. Zehn "Alte" der Stadt Lüneburg will das Bataillon durch eine Weihnachtsbescherung erfreuen.

Für jeden wird ein Päckchen im Werte von ungefähr 20,-- DM gepackt und mit Freude darf festgestellt werden, welchen Eifer die jungen Soldaten bei diesem Vorhaben entwickeln.

Die Päckchen enthielten unter anderem:

- | | |
|-----------------|--------------|
| - 1 Dauerwurt | - Apfelsinen |
| - 1/2 Pf.Butter | - Schokolade |
| - 1 £ Zucker | - Pralinen |
| - 1 £ Kaffee | - Marzipan |

Mehrere gerührte Briefe bezeugen die Freude und die Dankbarkeit der "Alten".

Aber nicht nur die ganz "Alten", sondern auch die "Kleinen" werden in rührender Weise versorgt. Die diesjährige Sammlung im Bataillon für das Kinderheim Tätendorf ergab eine Summe von 1.113,-- DM.

Es werden Pullover, Spielzeug und kleine Leckereien gekauft, die bei der Musik einer Kapelle des Heeresmusikkorps 3 an die Kleinen verteilt werden. Etwa 2 Stunden noch verbringen die Soldaten (eine Abordnung je Kp) gemeinsam mit den Kindern, dann trennt man sich, nicht ohne zu versprechen, im nächsten Jahre wieder dabeizusein.

16. Dezember 1963

Anlässlich des Adventsabends der Offiziere des PzBtl 84 wird unser langjähriger T-Offz, Major Brückner, offiziell verabschiedet. Sein neuer Wirkungskreis wird die Brigade sein.

Zum Ausklang des Jahres erläßt der Kommandeur, OTL Fischer, folgenden Tagesbefehl :

Panzerbataillon 84
- Kommandeur -

314 Lüneburg, 20. Dezember 1963
Schlieffenkaserne
Fi/Jg

T a g e s b e f e h l

Das Jahr 1963 hat auf dem Gebiet der Ausbildung für das Bataillon einen erfreulichen Fortschritt gebracht.

Wie reichhaltig der Stoffplan des Jahres gewesen ist, zeigt Ihnen eine kurze Aufzählung der wichtigsten Ereignisse :

- Marschübung "FLEDERHAUS"
- Kfz-Inspizierung
- Zweimal Schießplatzaufenthalt BINGEN-HÖHNE
- Kompanieübungen in Munster und Dedelstorf
- Schießen um den Preis des Kommandierenden Generals
- Öffentlichkeitsarbeit in Dahlenburg und Bevensen
- Musteraufgabe 2. Kompanie "Schießparcours"
- Alarmkompanie Schwarmstedt
- Sportlager Putlos der 2. Kompanie
- Bataillonssportfest - Heeressporttag
- Offizier- und Unteroffizierschießen
- Geländeorientierungsfahrt der Uff der 1. Kompanie

T a g e s b e f e h l

Das Jahr 1963 hat auf dem Gebiet der Ausbildung für das Bataillon einen erfreulichen Fortschritt gebracht.

Wie reichhaltig der Stoffplan des Jahres gewesen ist, zeigt Ihnen eine kurze Aufzählung der wichtigsten Ereignisse :

- Marschübung "FLEDERMAUS"
- Kfz-Inspizierung
- Zweimal Schießplatzaufenthalt BERGEN-HOHNE
- Kompanieübungen in Munster und Dedelstorf
- Schießen um den Preis des Kommandierenden Generals
- Öffentlichkeitsarbeit in Dahlenburg und Bevensen
- Musteraufgabe 2. Kompanie "Schießparcours"
- Alarmkompanie Schwarmstedt
- Sportlager Putlos der 2. Kompanie
- Bataillonssportfest - Heeressporttag
- Offizier- und Unteroffizierschießen
- Geländeorientierungsfahrt der Uff der 1. Kompanie
- Übung "WIDDER"

Mit Stolz können wir zurückblicken und mit den erreichten Leistungen voll zufrieden sein. Die Übung "WIDDER" dürfte als ein besonderer Höhepunkt 1963 angesehen werden. Jeder im Bataillon hat an seinem Platz mit dazu beigetragen, das gesteckte Ziel zu erreichen. Ihnen allen spreche ich dafür Anerkennung und meinen ganz besonderen Dank aus.

Es muß weiter unser Bestreben sein, auch im kommenden Jahr unsere Pflicht zum Wohle des Ganzen zu erfüllen.

Allen Soldaten und ihren Familien, sowie den Zivilbediensteten im Bataillon wünsche ich ein frohes Weihnachtsfest und ein gesundes 1964.

Verteiler

wie BtlBefehl
1 x BtlChronik

H. Fischer
(Fischer)
Oberstleutnant